Schlesische Zeitung

Nr. 47 Morgenblatt — Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 181. Jahrgang. — Einzelpreis 60 Pf.

Bezugspreis in Breslau und in der Provinz bei unseren Agenturen durch eigene Boten frei ins Haus viertelj. 54.– Mk., mon. 18.– Mk., wöchentl. 4,50 Mk.; bei Abholung b. d. Niederl. u. Agenturen viertelj. 50.– Mk., mon 17.– Mk., wöchentl. 4.– Mk.; bei Abholung b. d Geschäftsstellen in Breslau viertelj. 48.– Mk., mon. 16,50 Mk., wöchentl. 3,8 Mk. Bei der Post vierteljährl. 54.– Mk., monatl. 18.– Mk.

Breslau, Sonnabend, 28. Januar 1922

Einrückungsgebühr für den 1spalt. Raum in Millimeterhöhe 2,25 Mk., (Abendblatt 2,50 Mk.), bei Anzeigen aus Schlesien und Posen 1,70 u. 2.– Mk. In der Morgenausgabe Wohnungsanzeigen 1,70, Schlesien und Posen 1,20 Mk., Stellengesuche 90 Pf Familienanzeigen (nur zwei- und mehrspaltig), die zweispaltige Millimeterhöhe 1,50 Mk., Anzeigen außerhalb erlaubter Stelle (3spaltig) 9,50 M., Schlesien u. Posen 8.– Mk

Hauptschriftleiter Dr. Richard Schottky. Fernsprecher der Redaktion Ring Nr. 2681, 5722 und 640 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsredaktion Ring Nr 4416. Sprechstunden der Redaktion 10 bis 12 Uhr. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Zeitungsbestellung und Anzeigenannahme (Schluß 5 Uhr ohne Gewähr für eine bestimmte Nummer) in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47/48 (Fernsprecher Ring Nr. 1544 und 4416 und in der Zweiggeschäftsstelle Kaiserstraße 17, Fernsprecher Ring Nr 4755. Telegramm-Adresse: Schlesischezg. Postscheckkonto: Breslau 38, Wilh. Gottl. Korn. — Geschäftsstelle für Oberschlesien: Beuthen OS. Solgerstraße 5 Fernsprecher Beuthen OS. 1925.

Die Antwortnote an die Reparationskommission.

Die Note vor dem Auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 27. Januar. Die Reichsregierung hat dem Auswärtigen Ausschuß des Reiches, der vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Abg. Müller-Franken anstelle des erkrankten Abg. Stresemann zusammengetreten ist, die deutsche Antwortnote an die Reparationskomission zur Kenntnisnahme und Durchbesprechung vorgelegt. Zunächst berichtete Staatssekretär Schroeder vom Reichsfinanzministerium über den Inhalt der deutschen Note, die voraussichtlich bald veröffentlicht werden würde. Es sprachen hierauf noch die Abgg. Helfferich (deutschnational), Stampfer (Soz.), Dernburg (Dem.), Dauch (D. Vpt.). Auch der Reichskanzler nahm zu kurzen Ausführungen das Wort. Die Erörterung bleibt vertraulich. Die Note wird am Sonnabend früh dem Berliner Vertreter der Reparationskommission überreicht werden.

Die Reparationskommission als ganzes wird sich mit der Note nicht vor Montag oder Dienstag zu beschäftigen haben. Die Note behandelt nicht nur die von der Reparationskommission eingeforderten Vorschläge, sondern setzt auch den Prozeß der Aufklärung fort, von dem der Reichskanzler Wirth in seiner Reichstagsrede gesprochen hat. Dabei stützt sich die Note im wesentlichen auf die letzten Ausführungen des Dr. Rathenau vor der Konferenz von Cannes am 13. Januar, auf die Poincaré, die französische Kammer und die Presse bisher mit keinem Worte eingegangen sind.

Der Inhalt der Note.

§§ **Berlin, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.)** Die von der Reparationskommission verlangte Darlegung der Finanzlage Deutschlands und der Vorschläge für die Deckung der gestundeten Leistungen wird, wie bereits erwähnt, erst am Sonnabend dem Berliner Vertreter der Kommission übergeben werden. Über die Durchführung des Steuerkompromisses im einzelnen fand am Freitag vormittag eine Besprechung der beteiligten Ressorts in der Reichskanzlei statt.

Die Denkschrift, die der Reparationskommission zugestellt werden soll, wird, wie verlautet, aus einem Hauptteil, der etwa sechs Seiten umfaßt, und mehreren Anlagen bestehen. Der Hauptteil wieder ist in zwei Unterabschnitte gegliedert, deren erster sich mit dem sogenannten Reform- und Garantieplan zur Gesundung der deutschen Finanzen beschäftigt, während der zweite auf die Frage des Zahlungsplanes eingeht.

Ueber den Inhalt der Note verlautet:

Bei der Erörterung des Reform- und Garantieplanes wird insbesondere auf die Maßnahmen hingewiesen werden, die auf Grund der Wünsche der Entente von der Reichsregierung zur Ordnung des Reichsetats ergriffen worden sind. Dabei werden voraussichtlich besonders die Tariferhöhungen bei Post und Eisenbahn erwähnt werden. Die Reichsregierung wird hervorheben, daß der ordentliche Reichshaushalt für 1922 infolge der getroffenen und beabsichtigten Maßregeln ausgeglichen sei und nur die außerordentlichen Ausgaben, d. h. jene für die Reparationsverpflichtungen noch ohne Deckung seien.

Zur Aufbringung dieser Deckung werde die deutsche Regierung eine innere Zwangsanleihe aufzubringen versuchen. Außer den Maßnahmen zur Deckung des inneren und äußeren Bedarfs wird in dem ersten Abschnitt des Hauptteiles auch die Frage der Autonomie der Reichsbank erwähnt und darauf hingewiesen werden, daß durch eine Änderung des Reichsbankgesetzes auf die Beseitigung des Aufsichts- beziehungsweise Eingriffsrechts der Reichsregierung hingearbeitet werden soll.

Der zweite Abschnitt des Hauptteils geht, wie erwähnt, auf den Zahlungsplan ein. Die Reichsregierung wird wahrscheinlich dabei keine bestimmten Beträge angeben können, die Deutschland zu zahlen imstande ist. Sie wird vielmehr auf Angaben verweisen, die Dr. Rathenau über die deutsche Leistungsfähigkeit in Cannes gemacht hat. Im übrigen wird erklärt werden, daß die deutsche Regierung Abschließendes über das, was sie zu leisten vermag, erst sagen könne, wenn das gesamte Reparationsproblem geregelt sei. Alle Ausführungen, die der Hauptteil enthält, werden durch Anlagen belegt werden, in denen unter anderem auch alle Einnahmen und Ausgaben aufgeführt sind, wie sie sich auf Grund des Steuerkompromisses darstellen.

Eigentümlich berührt es, wenn bereits auswärtige Blätter über den Inhalt, wenn auch nur andeutungsweise zu berichten wissen. So meldet unser Pariser Sonderberichterstatter:

Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle" macht Mitteilungen über den Inhalt der deutschen Vorschläge an die Reparationskommission. Das Blatt erklärt die deutsche Antwort als geeignet, drei glückliche Resultate herbeizuführen: 1. Die Antwort wurde in der geforderten Zeit abgegeben. 2. Sie wird für die Alliierten befriedigend sein. 3. Die Lage des Kabinetts Wirth wurde gestärkt und nicht geschwächt. Dazu müsse man sich beglückwünschen, dürfe sich aber nicht verhehlen, daß die Vorschläge Deutschlands seine letzte und äußerste Anstrengung bedeuten, die nicht mehr wiederholt werden könne.

Besser wäre es, wenn wir nicht auf solche Andeutungen auswärtiger Blätter angewiesen wären, sondern wenn die Regierung, wie das Graf Westarp in seiner Donnerstagrede im Reichstag hervorhob, die Öffentlichkeit rechtzeitig mit dem Inhalt solcher für das deutsche Wirtschaftsleben hochbedeutsamen Entschließungen bekannt gemacht hätte.

Französisches Echo zur Kanzlerrede

* **Paris**, 27. Januar. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Über die Kanzlerrede ist der „Temps" fast außer sich vor Freude. Das Kabinett Wirth habe einen wahrhaften Erfolg errungen, über den man sich ernstlich freuen müsse. Einzelne Parteien unterstützten Dr. Wirth, weil sie seine republikanische Politik im Innern und seine realistische Politik nach außen hin billigen. Die Rechtsparteien warten zwar ihre Zeit ab; aber man darf hoffen, daß die Linksparteien endgültig die Republik geschmiedet hätten und daß die monarchistischen Parteien nicht anderes würden tun können, als der Republik zu dienen. Besonders glücklich ist der „Temps" darüber, daß die Sozialdemokraten im gegenwärtigen Kabinett verbleiben können, obwohl es für sie bequemer wäre, in die Opposition zu gehen. Unglücklich findet der „Temps" die Mitteilung in der Kanzlerrede, daß Deutschland zahle, weil es fürchte unterworfen oder zerstückelt zu werden. Das sei ein Argument gegen die Abrüstung und ein Schlag gegen die Resolution von Cannes und das Ideal, das Lloyd George in Genua verwirklichen wolle. Von der Zwangsanleihe erwartet der „Temps" Erfolge nur im Innern des Reiches. Für die Reparationszahlungen und für die Stützung des Markkurses seien internationale Kreditoperationen unbedingt erforderlich.

Die Beisetzung des Papstes.

Rom, 27. Januar. Die sterbliche Hülle des Papstes Benedikt XV. ist gestern nachmittag in der Gruft des Vatikans gemäß dem letzten Willen des Heiligen Vaters beigesetzt worden. Die Bahre war bei der Überführung von Offizieren der Nobelgarde umgeben; unmittelbar dahinter folgte Kardinal Merry del Val als Erzpriester der Basilika dann schlossen sich die Prälaten und päpstlichen Würdenträger sowie der Kommandant der Nobelgarde an. Umgeben von allen Offizieren erwarteten die Kardinäle den Trauerzug, ebenso die Führer der diplomatischen Missionen. Alle Anwesenden erhoben sich. Der Chor stimmte das Miserere an. Monsignore Vanicani erteilte die Absolution. Der Tote wurde von der Bahre genommen und in den ersten Sarg gelegt. Der Archivar des Kapitols verlas das Protokoll der Zeremonien, während der Präfekt des heiligen Palastes Gesicht und Hände des Papstes mit weißseidenen Tüchern bedeckte. Darauf wurde der Sarg geschlossen, die beiden einschließenden Särge wurden versiegelt. Der Sarg wurde in die Krypta hinabgelassen. Die Erzpriester und Domherren stiegen zur letzten Absolution hinunter Die Gruft liegt in der Nähe der Gräber des Papstes Innocenz VIII. und der Königin Christine von Schweden.

Streikbewegung bei den Eisenbahnen.

§§ **Berlin, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.)** In der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner hat, nach einer längeren Zuschrift an das „Berl. Tageblatt", die radikale, zum Streik drängende Richtung in einer Versammlung der Funktionäre gesiegt und ohne Urabstimmung das Eintreten in den Streik bei Nichterfüllung der Forderungen der Organisation beschlossen. Namentlich die Lokomotivführer wollen den Streik. Man will nicht bloß die Besoldungsfrage, sondern auch den Gesetzentwurf über die Arbeitszeit der Eisenbahner als Grund dafür gelten lassen.

Deutschnationale und Steuerkompromiß.

Berlin, 26. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion legt Wert auf die Feststellung, daß eine vom „Wolff-Bureau" herausgegebene Mitteilung über die Stellung der „bürgerlichen Parteien" zum Steuerkompromiß insofern unrichtig ist, als die Deutschnationale Volkspartei, die 71 Abgeordnete umfaßt, an den Verhandlungen zu keiner Zeit beteiligt gewesen ist.

Deutsch-amerikanische Schadenersatzregelung.

Berlin, 26. Januar. Nach Meldungen amerikanischer Blätter über die Konferenz, die, wie bereits gemeldet, im Weißen Hause über die Erledigung der amerikanischen Schadenersatzansprüche an Deutschland abgehalten wurde, betragen die Forderungen der Union etwa 400 Millionen Dollar, denen nach Schätzung des Treuhänders für das feindliche Eigentum 500 Millionen beschlagnahmter deutscher Werte in den Vereinigten Staaten gegenüberstehen.

Frankreich entschuldigt sich.

Paris, 27. Januar. (Agence Havas.) Der französischen Regierung ist der Vorwurf gemacht worden, sie habe den Türken Waffen, Ausrüstung und Bekleidungsstücke im Werte von 200 Millionen geliefert. Der Wert der Lieferungen bleibt von dieser Summe weit entfernt. Die Lieferungen betrafen die Bewaffnung und Ausrüstung der Gendarmerie, die in den neuen Grenzgebieten und in Cilicien zum Schutze der christlichen Bevölkerung und der Muselmanen unumgänglich notwendig ist. Wenn diese Maßnahmen nicht getroffen worden wären, hätte die französische Regierung der Vorwurf getroffen, nicht genug für die Unterstützung der Bewohner und ganz besonders der Christen in den von den Truppen geräumten Gebieten gesorgt zu haben.

Die Verschiebung der Wahlen in England.

G. London, 23. Januar.

Aus den Februarwahlen, welche Lloyd George wollte und welche die konservative Partei verbot, wird nichts, obwohl sich alle Parteiorganisationen mit Hochdruck auf sie gerüstet haben. Auf den ersten Blick spricht vieles für die Ansicht, daß der Premierminister „von Cannes zurückgekehrt ist, nur um nach Canossa zu gehen", wie sich ein hiesiges Blatt ausdrückt, mit anderen Worten, daß er vor der konservativen Parteimaschine kapitulierte und hinfort ihr fügsames Werkzeug sein wird. Mir scheint diese Ansicht aber doch etwas voreilig und wahrscheinlich kommt die Lesart, welche Mr. Garvin, der bedeutendste und klügste unter Lloyd Georges Parteigängern, in der Presse von den Vorgängen der letzten Tage gibt, der Wahrheit bedeutend näher. Er bestätigt was die „Times" bereits melden konnte, daß Lloyd George bei seiner Rückkehr aus Cannes über die Tory-Revolte so erbost war, daß er ernstlich daran dachte, sein Amt niederzulegen und es den Konservativen zu überlassen, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, die sie geschaffen hatten. Diese Drohung mit seinem sofortigen Rücktritt habe die konservativen Führer zur Vernunft gebracht und zu der Erkenntnis, daß die Taktik Youngers, des Hauptes der Parteimaschine, die unverkennbar darauf ausging, die Koalition zu enden, zum Ruin der Partei und ihrer Aussichten führen würde. Sie hätten deshalb in einen provisorischen Vergleich oder Waffenstillstand gewilligt. Er läuft offenbar darauf hinaus, daß Lloyd George in eine Verschiebung der Wahlen um sechs bis höchstens zehn Wochen willigte, während die konservativen Führer die Forderung fallen ließen, daß die Frage der Oberhausreform vor der Abhaltung der Wahlen geregelt werden müsse.

Wenn der erzielte Vergleich wirklich diesen Charakter trägt, so bedeutet er ohne Zweifel keine Kapitulation Lloyd Georges, sondern im Gegenteil seinen Triumph. Die Verschiebung der Wahlen um ein paar Wochen kann für Lloyd George kein großes Opfer sein, zumal der Canneser Fehlschlag das Hauptmotiv für Februarwahlen beseitigte und nähere Überlegung es doch recht wünschenswert erscheinen ließ, den irischen Frieden durch einen Parlamentsakt zu legalisieren, bevor man das Parlament auflöste. Nebenbei gesagt, soll nun Genua in Lloyd Georges nächsten Wahlen offenbar die Rolle spielen, die vorher Cannes zugedacht war, wobei man sich der Befürchtung nicht ganz erwehren kann, der Wunsch mit Rücksicht auf die Wahlen aus der Genuaer Konferenz um jeden Preis einen, wenn auch nur äußerlichen Erfolg, zu machen, könnte Lloyd George verleiten, Frankreich größere Zugeständnisse zu machen, als er es ohne diese Nebenrücksicht getan hätte. Wie dem aber auch sei, der entscheidende Punkt in dem inneren Konflikt innerhalb der Koalition bleibt die Oberhausfrage, und wer seinen Willen bezüglich dieses Punktes durchsetzt, muß als Sieger in dem Streit gelten. Wurzelte doch die ganze konservative Revolte gegen die Februarwahlen in der Forderung, bevor man zur Wahlurne schreite, müsse das Oberhaus reformiert, soll heißen, als antidemokratisches Bollwerk verstärkt werden sein. Lassen die konservativen Führer diese Forderung nun fallen, dann hat Lloyd George gesiegt, und man kann es verstehen, wenn sein getreuer Garvin nun triumphierend schreibt:

„Wollen die Konservativen die Koalition oder Allianz fortgesetzt sehen, so müssen sie den Preis bezahlen. Wenn Lloyd George der Führer der Koalition bleibt, dann wird er es hinfort faktisch zu seinen eigenen Bedingungen bleiben. Er wird wie immer billige Zugeständnisse machen. Aber daß er herrscht, darf nicht in Frage gestellt werden. Er wird hinfort kein Premier im Gewahrsam sein, der jeden Augenblick sich dem ausgesetzt sieht, von der konservativen Parteiorganisation mit einer Unwürdigkeit aufgehalten und gehindert zu werden, die nie einem konservativen Premier geboten wurde."

Garvin gibt allerdings zu, daß nur ein vorläufiger Vergleich erzielt worden ist, „aber noch nicht jenes mehr dauerhafte Arrangement, das besprochen werden muß, wenn die Koalition auch nur so lange dauern soll, daß sie noch mit vereinten Kräften zur Wahlurne gehen kann". Die große Frage ist mit anderen Worten nun, ob es Lloyd George und Chamberlain gelingen wird, die Koalition wenigstens bis nach den Wahlen zusammenzuhalten, oder ob die zunehmende Feindschaft, die sich in den Wahlkreisen zwischen dem konservativen und dem liberalen Flügel der Koalition bemerkbar macht, schon vorher zu einem Bruch führen wird, in welchem Fall Lloyd Georges Rücktrittsdrohung immer noch verwirklicht werden könnte. Ein Northcliffeblatt definiert die Schicksalsfrage, vor die sich die konservative Partei heute gestellt sieht, so: „Soll die Allianz mit Lloyd George über die Spaltung der Partei gestellt werden oder die Einheit der Partei über die Spaltung der Koalition?" Die konservativen Führer neigen offenbar dazu, die Erhaltung der Koalition für wichtiger zu halten als die der Einheit ihrer Partei; es steht aber zu bezweifeln, daß ihre Gefolgschaft ebenso denkt und von hier aus rückt die Möglichkeit eines Bruches noch vor den Wahlen recht nahe.

Lloyd George selbst geht von der jedenfalls richtigen Voraussetzung aus, daß die Wahlen, wie sie auch sonst ausfallen mögen, den Konservativen jedenfalls die absolute Mehrheit nehmen werden, die sie heute im Unterhaus besitzen, und daß sie ihn und seine liberale Gefolgschaft aller Wahrscheinlichkeit in die Lage setzen werden, darüber zu entscheiden, ob die nächste Regierung wie bisher eine konservativ-liberale Koalitionsregierung sein soll oder aber eine Regierung bestehend aus Liberalen und Anhängern der Arbeiterpartei. Im heutigen Unterhaus sitzen 359 Koalitionskonservative und elf unabhängige Konservative, zusammen 370, denen gegenüber alle

anderen Parteien nur über 310 Sitze verfügen, wovon auf die Koalitionsliberalen 125, die Arbeiterpartei 72 und die unabhängigen Liberalen 31 fallen. Lloyd George scheint nach Garvin im besten Fall auf keine größere Koalitionsmehrheit als 80 — statt der heutigen von über 300, — zu rechnen, wobei er den Konservativen 280 Sitze, seinen eigenen Liberalen 70, der Arbeiterpartei 200 und den unabhängigen Liberalen 70 zugesteht. Er würde aber zugeben, daß die Mehrheit leicht auch ganz verschwinden kann, wenn die innere Zersetzung der Koalition solche Fortschritte macht, wie in letzter Zeit.

Tatsächlich waren die Wahlen wohl nie mehr ein Sprung ins Dunkle, als gerade jetzt. Die enorme Wählerschaft von 18 Millionen, welche die letzte Wahlreform schuf, hat noch nie politisch abgestimmt; denn die Dezemberwahlen von 1918 waren keine Wahlen, sondern ein Rausch oder, wenn man will, eine patriotische Demonstration. Jetzt aber wird die neue Wählerschaft zum ersten Male ein direktes und überlegtes Urteil über die Ansprüche der verschiedenen Parteien abgeben müssen und zwar unter Umständen, die an sich den Regierungsparteien ungünstig sind. Man denke nur an die Arbeitslosigkeit, das Fallen der Löhne und die hohen Steuern. „Bezüglich der nächsten Wahlen", sagt Garvin, „ist eigentlich nur gewiß, daß alles ungewiß ist".

Ausschluß der französischen Berichterstatter vom Deutschen Reichstage.

§§ **Berlin**, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Den Berichterstattern der französischen Blätter ist am Donnerstag das Betreten des Reichstages und der Pressetribünen untersagt worden. Einzelne dieser Berichterstatter führen diese Maßregel in ihren Blättern auf die ihrer Angabe nach jetzt in Deutschland herrschende franzosenfeindliche Gesinnung zurück. In Wirklichkeit ist diese Maßregel lediglich dadurch veranlaßt, daß Berichterstattern der deutschen Presse in Paris der Zutritt zum Parlament verweigert wird. Man sieht in Berlin nicht ein, warum die französischen Berichterstatter in Berlin es besser haben sollen, als die deutschen in Paris.

Insbesondere hat der Urfranzose Blum, Vertreter des „Echo des Paris", der sich vor allem über die Ausschließung beschwert hat, eine nicht bloß feindliche, sondern auch verleumderische Sprache gegen Deutschland geführt, allerdings nicht er allein, sondern auch der Vertreter des vornehmen „Temps" hat eine solche Sprache für angemessen gehalten. Blum soll, wie es heißt, von dem Verein ausländischer Journalisten die Mitgliedschaft entzogen werden.

Aus dem französischen Parlament.

Paris, 26. Januar. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz Poincarés ein Kabinettsrat stattgefunden. Die Regierung beschloß, die Kammer zu ersuchen, die Debatte über die von Deutschland zu erstattenden Ausgaben auf der Tagesordnung für die morgige Sitzung an die zweite Stelle zu rücken. An erster Stelle wird über die Sanierung der Banque Industrielle de Chine verhandelt werden.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat mit 15 gegen 14 Stimmen Senator Deumergue zum Vorsitzenden gewählt. Die 14 Gegenstimmen sind für Senator de Selves abgegeben worden.

Der Heeresausschuß der Kammer hat, nachdem der Kriegsminister seine Erklärung für die Ernennung eines Generalinspekteurs beendet hatte, eine Tagesordnung angenommen, in der er feststellt, daß der Generalinspekteur unmittelbar dem Kriegsminister unterstellt, daß er dagegen dem Generalstabschef der Armee für Organisations-, Instruktions- und Mobilmachungsfragen übergeordnet ist. Der Ausschuß billigte diese Bestimmung als im Einklang stehend mit den Regeln der militärischen Rangordnung.

Vom Tage.

* **Zentrumspolemik.** Von katholischer Seite schreibt man uns: Selbstverständlich mußte der „Reichsbote" auch den Tod des Papstes Benedikt benutzen, um seiner Abneigung gegen das Papsttum Ausdruck zu geben. Selbstverständlich mußte die Zentrumspresse diesen Ausfall als „deutschnationale Auslassung" buchen und ihn zum Anlaß von Lobsprüchen auf ihre, die Deutschnationalen beschämenden, papstbegeisterten sozialistischen Freunde machen, obwohl sie weiß, daß der Vorstand der Deutschnationalen Partei jede Verbindung mit dem „Reichsboten" abgebrochen hat. Es ist das genau so ehrlich, als wenn man die doch unstreitig von Zentrumsmitgliedern herausgegebene Görres-Korrespondenz als Zentrumsorgan bezeichnen wollte. Aber calumniare audacter, semper aliquid haeret, Haß und Lüge Hand in Hand, gegen's deutsche Vaterland.

f—n. **Ja, Bauer, das ist ganz was andres.** Der bekannte Republikaner Ludwig Börne schreibt in seinen Briefen aus Paris 1832—1833: „Am 1. März. In Preußen geht man damit um, die Justizbeamten für absetzbar zu erklären. Vielleicht wissen sie nicht, was das bedeutet. In den Staaten, wo der Despotismus nicht alle Scham von sich geworfen, wo ihm noch ein kleiner Rest, ich sage nicht von Tugend, aber von Ehre geblieben, sind die Gerichtspersonen unabsetzbar, das heißt: Wenn sie einmal ihre Stelle erhalten, darf sie die Regierung ihnen nicht wieder nehmen. Dieses ist der letzte Anker der Ruhe für jeden Bürger, der nun nicht zu befürchten braucht, daß sein Richter in die traurige Lage kommen könnte, entweder seine Stelle zu verlieren und mit Weib und Kind zu verhungern, oder einen Angeklagten zum Tode, zum Kerker, zu Geldbußen zu verurteilen, sobald es einem wahnsinnigen oder ruchlosen Minister beliebt. Dieser Schutz soll jetzt dem preußischen Volke geraubt werden. Ich will es noch nicht glauben, was bliebe dann jenen guten Preußen, die ich im Auslande so oft habe in die Enge treiben sehen, indem man ihnen die Verderblichkeit ihres vaterländischen Regierungssystems klar macht, und die dann immer auf das Wort zurückkommen: aber wir haben doch eine unabhängige Justiz — was bliebe ihnen noch für ein Vorwand übrig, ihre Loyalität, der sie sich schon halb schämen, notdürftig zu verteidigen?" — So Börne. Heut sucht die sozialdemokratische Regierung nach Möglichkeit die Richter von sich abhängig zu machen, indem sie das berüchtigte Zwangspensionierungsgesetz erläßt und plant, Gewerkschaftssekretäre zu Richtern zu machen. Das ist der erste Schritt zur willkürlichen Absetzbarkeit der Richter. Aber: Bauer, das ist ganz was andres!

* **Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen.** Ein Herr Pereles ist vor einiger Zeit — es war am 6. Juni 1921 — von Berlin nach Hamburg gefahren und hat gleich im Beginn der Fahrt etwas sehr Schauerliches erlebt. Gerade, als er ins Abteil stieg, mußte er hören, wie ein Herr zu seinem etwa zehnjährigen Knaben sagte: „Höre, mein Junge, wenn ihr angekommen seid, kaufst Du Dir am Strande sofort eine große schwarz-weiß-rote Fahne mit einem Hakenkreuz und schlägst alle Juden tot." Also eine Aufforderung zu nicht weniger als drei schlimmen Straftaten, um so schlimmer, als der Sprecher der Staatssekretär Bredow war, der offenbar nach der Ansicht des Herrn Pereles wie seines Rechtsbeistandes, des Hamburger Rechtsanwalts und auch einmal kurzfristigen Reichsjustizministers Dr. Blunck, in seiner Person die demokratische Republik zu repräsentieren und das auch in seinen Privatäußerungen zum Ausdruck zu bringen verpflichtet ist. Wenngleich es nun wirklich sehr unwahrscheinlich ist, daß der Herr Staatssekretär die Absicht gehabt haben soll, den ihm persönlich ganz unbekannten Pereles anzurempeln so faßte dieser es doch so auf. Er begann einen Wortwechsel und sagte nach seiner eigenen, dem „Berl. Tagebl." zur Veröffentlichung übergebenen Darstellung u. a.: „Es ist traurig, daß ein Staatssekretär in einer Republik die Frechheit besitzt, eine derartige Äußerung zu machen." Angesichts der Schwere des Falles wurden die energischsten Maßregeln ergriffen. Dr. Blunck sandte an den Reichspostminister als den Vorgesetzten Bredows eine gepfefferte Beschwerde und verlangte, als einige Zeit verstrichen war, vom Minister, der Staatssekretär solle sich wenigstens bei Herrn Pereles entschuldigen. Dem „Berl. Tagebl." genügt das noch nicht, es fordert die Entfernung Bredows aus seinem Amte, „falls die in dem Briefe Dr. Blunds gemachten Angaben vollinhaltlich zutreffen." Damit scheint es jedoch zu hapern, denn auch Herr Bredow hat ein Schreiben veröffentlicht, nach dem sich die ganze Geschichte wesentlich anders zugetragen hat. Von einer absichtlichen „Provokation" ist nicht die Rede gewesen. Ohne den ihm untergeschobenen Wortlaut zuzugeben, erklärt Bredow, es seien einige für Juden nicht freundliche Worte gewesen. Das Gespräch wurde unter Bekannten geführt und hatte zum Gegenstand die zur Genüge bekannten Zustände gewisser Seebäder, in denen sich die Juden auffallend und belästigend breit machen. Zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Herrn Pereles, der sich durch einen Zwischenruf in die ihn gar nichts angehende Unterhaltung mischte, ist es nicht gekommen. Das Gespräch wurde sofort abgebrochen, nachdem sich Herr Pereles bemerkbar gemacht hatte. — Damit könnte ja nun die Sache abgetan sein, und sie wird es auch für viele sein. Nur nicht für das „Berl. Tagebl.", das den nunmehr entkräfteten Vorwurf gegen den Staatssekretär Bredow in die dreiste Behauptung umwandelt, daß allein die Tatsache, daß ein Staatssekretär der Republik öffentlich antisemitische Äußerungen tut, bezeichnend sei. Unseres Erachtens ist nicht die Privatmeinung des Herrn Bredow, sondern die Anmaßung bezeichnend, die in der Behauptung des „Berl. Tagebl." liegt.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

* **Paris**, 27. Januar. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Der Londoner Temps-Korrespondent hat den Eindruck, daß sich in den Besprechungen zwischen Lord Curzon und St. Aulaire Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Es wäre möglich, daß noch weitere Vorbesprechungen in London stattfinden würden, doch glaubt man aus den Mitteilungen des Temps-korrespondenten entnehmen zu können, daß die Verhandlungen erst zwischen Lord Curzon und Poincaré wieder aufgenommen werden würden, wenn am nächsten Dienstag der englische Staatskanzler für Äußeres nach Paris kommen werde.

Der Korrespondent erfährt ferner, daß man den aus Paris stammenden Gerüchten bezüglich einer russisch-deutschen Allianz keinen Glauben schenke. Diese soll angeblich ein militärisches und maritimes Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und Rußland bedeuten und soll den Abschluß des englisch-französischen Garantievertrages voraussehen.

Der Londoner Korrespondent des „Intransigeant" glaubt zu wissen, daß mit Ausnahme der französischen Forderung nach Abschluß eines Militär- und Marineabkommens, dem sich die englische Regierung energisch widersetze, die anderen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden könnten. Die Besprechungen zwischen Lord Curzon und St. Aulaire werden erst nach der Rückkehr jenes nach London wieder aufgenommen werden. Vorher würde der Garantievertrag von dem englischen Staatssekretär mit Poincaré in Paris erörtert werden.

Man möchte es übrigens nicht für unbedingt sicher halten, daß Lord Curzon wirklich nach Paris kommen wird. Vielleicht wird der englische Botschafter in Paris, Lord Hardinge, mit der Führung der Verhandlungen mit Poincaré beauftragt werden. Ob Marquis della Torretta sich am nächsten Dienstag in Paris einfinden wird, steht noch nicht fest.

Verlorenes Land.

Eine Winterfahrt in Ost-Oberschlesien.

„Katowice" ist schon seit längerer Zeit ganz unnötiger Weise neben dem deutschen Namen an dem Bahnhofsgebäude von Kattowitz zu lesen, der künftigen Hauptstadt Ost-Oberschlesiens. Der Schienenstrang läßt den betriebsamen Industriebezirk hinter sich und bohrt sich in hochstämmige, dick beschneite Wälder ein. Aber nicht lange, so öffnet sich plötzlich eine große Lichtung, und Fördertürme und riesige Schlote zeigen an, daß sich hier ein Eingang zur Unterwelt befindet. Dann wieder Wald und wieder eine Grube, und so fort. Hier ist das Kohlenrevier der Zukunft, dessen Schätze zum größten Teile noch ungehoben im Boden liegen.

Von der kleinen Station klingelt mein Schlitten auf glatter Bahn durch weite weiße Felder, belebt von Krähenschwärmen, die hungrig nach Nahrung suchen. Ein Waldsaum begleitet mich in der Ferne. Dort hinten haust das gewaltigste Wild, das Deutschlands Erde heute noch trägt, die Wisente, bis vor wenigen Jahren an hundert Stück; heute kann man die spärlichen Reste, die polnische Wilddiebe gelassen haben, an den Fingern abzählen. Ein ferner Büchsenschuß klingt an das Ohr — noch einer. Treiben schon wieder Verbrecherbanden ihr Unwesen? Nein, sie suchen sich in dieser unwirtlichen Jahreszeit bequemere Betätigungen. Aber deutsche Weidmannsherzen schlagen höher in diesem Augenblick. Ein alter Keiler, dessen heimliche Wege der Schnee verraten hatte, ist, vor der Treiberwehr aus der Dickung hervorbrechend, mit sicherer Kugel gefällt worden. Und während der Schweiß des grimmen Bassen dunkelrot im Schnee verrinnt, reicht der Jagdherr nach deutschem Jägerbrauch dem glücklichen Schützen den Bruch.

Aus dem Schnee tauchen kleine Häuschen empor, Blockwände, mit Reisig verbaut bis an das tief heruntergezogene Strohdach. Fröstelnd ducken sie sich unter ihren Schneekappen. Das Auge erkennt leicht, daß hier die Grenze des deutschen Kulturkreises nahe ist. Ein stattlicheres Haus stellt sich durch einen blauen Briefkasten als deutsche Postanstalt vor, oben aber klebt schon der weiße Adler auf rotem Schilde. Sie können es nicht erwarten. — Die gute, breite Straße, auf der wir fahren, ist dagegen noch ganz deutsch, deutsch ist mit seinen tadellosen Gebäuden und seiner Sauberkeit der Gutshof, auf dem die Fahrt endet, von freundlichen Menschen und Hundegebell begrüßt, und deutsch ist auch die Ordnung und Behaglichkeit im Innern des Hauses, aus der nur eins scheinbar herausfällt, ein Erinnerungszeichen an schlimme Tage: ein Hindenburgbild an bevorzugter Stelle, aber mit zersplitterter Glasscheibe. Hier fuhr bei einem der nicht seltenen Überfälle der Gewehrkolben eines Insurgenten hinein. Aber das Gesicht des Feldmarschalls ist unversehrt geblieben.

Am nächsten Tage fahren wir durch einen kleinen Ort, nicht mehr Dorf, noch nicht Stadt. Die Straßennamen sind zweisprachig, an den Häusern viele polnische Inschriften. Eines prunkt mit einem nagelneuen, sehr bunten Schilde: „Hotel centralny". Auf den trotz der Kälte ziemlich belebten Krammarkt schaut eine ansehnliche Barockkirche herab. Hier herrscht Kapitza, der gern Bischof von Oberschlesien werden möchte. Er hat jedoch schon viel von seiner einstigen Beliebtheit eingebüßt, wie sich überhaupt die Stimmung des im Grunde ruhigen und gutmütigen Volkes gewandelt hat, weil die Korfanty-Kühe und die Landverteilungen, die man bald nach der Abstimmung erwartete, bisher ausgeblieben sind. An den bevorstehenden Einzug der Kongreßpolen denkt man mit wenig freundlichen Gefühlen und droht sogar, sie umgehend wieder hinauszuwerfen.

Volksgunst ist wandelbar, Wer gestern gepriesen, wird heute verdammt, und kein Sterblicher weiß, was die Zukunft bringt. Darum nehme ich von der alten Heimat keinen Abschied auf ewig. Noch ist Oberschlesien nicht verloren! H. R.

Die Malerei des zwanzigsten Jahrhunderts.

(Ausstellung der „Gesellschaft der Kunstfreunde" im Museum der bildenden Künste.)

Wenn man die Erwerbungen des hiesigen Privatbesitzes aus neuerer Zeit betrachtet, wird man Breslau doch wohl den Rang einer „Kunststadt" zubilligen müssen. Es ist in der Tat erstaunlich, was die neue Ausstellung von hervorragenden Werken der letzten zwanzig Jahre zutage gefördert hat. Besonders interessant wird diese Kunstschau dadurch, daß sie uns ein getreues Bild der Gärungen und Umwälzungen gibt, die sich auf dem Gebiete der Ausdrucksweise und Kunstanschauung vollzogen haben. Sie teilt sich in zwei Lager — hie Impressionismus, hie Expressionismus! —, und so wird der Anhänger jeder Richtung beim Durchwandern der Bildersäle auf seine Rechnung kommen.

Die ersten vier Kojen sind der deutschen Hellmalerei eingeräumt. Liebermann und Corinth, Trübner und Slevogt führen hier die Herrschaft, alle mit Werken ihrer reifsten Zeit, und jeder so charakteristisch vertreten, daß die Auslese vollkommen genügt, um sich einen festen Begriff von der Wesensart dieser vier führenden Meister zu machen. Gleichartig gerichtete Künstler (v. Kardorff, Hübner, Klein-Dipold, v. Brockhusen Nickisch u. a.) umgeben sie, jeder auf eigenem Wege dem gleichen Ziele zustrebend. Viele Freunde finden die mondänen Großstadtbilder Lesser Urys, und ebenso üben die hier wenig bekannten Gemälde Albert Weisgerbers einen ganz besonderen Reiz aus. Zwei Damenbildnisse von hoher malerischer Kultur, ein Interieur und eine Landschaft, lassen es uns wehmütig betrauern, daß der begnadete Künstler auf der Höhe seines Schaffens dem Weltkrieg zum Opfer fallen mußte.

Die Weiterentwicklung über die realistisch schildernde Freilichtmalerei hinaus führt dann zu einem schon merklich von der Naturnähe abrückenden, starke stilistische Vereinfachung anstrebenden Nachimpressionismus, an dessen Aufblühen Frankreichs jüngerer Malergeneration ein starker Anteil zufällt. Zu den Führern der Bewegung zählt Henri Matisse. Diesen originellen Koloristen in einer stattlichen Kollektion seiner untereinander recht verschiedenartigen Arbeiten in besonderem Raume studieren zu können, gehört zu den Vorzügen der Ausstellung, die auch sonst die Pariser „Indépendents" wie Marquet, Derain, Maurice de Vlaminck gut zur Geltung kommen läßt, und Anerkanntes an Problematisches reiht (Renoir, Gaugin, Henri Rousseau, van Dongen).

Ein gleichwertiges, für viele wohl noch erfreulicher wirkendes Gegenstück deutscher Malerei finden wir in den Gemälden Hans Purrmanns und des allen Breslauern wohlvertrauten Oskar Moll. Diese Matisse wesensverwandten Meister sind die anerkannten Bahnbrecher jener jüngeren Schule der reinen Malerei, die nur von der Farbe lebt, und sich nicht genug tun kann, ihre Bilder mit festlicher Leuchtkraft zu schmücken. Von Purrmann sei besonders ein blühender weiblicher Akt hervorgehoben, Sie, denen sich als Dritter Rudolf Levi zugesellt, verleihen dem ihnen zugewiesenen Kabinett die Gesamtwirkung einer jubilierenden, strahlenden Farbenfreudigkeit.

Hiermit wäre die Grenzscheide zum Expressionismus schon beinahe überschritten, wenn man es überhaupt unternehmen will, den ewig lebendigen Fluß der Kunstentwicklung und seine sich kreuzenden Strömungen mit solchen unzulänglichen Schlagworten einzudämmen. Es folgt der große Norweger Edward Munch mit einer eindrucksvollen Schneelandschaft und dem schwülen, sommernächtlichen, von Liebespaaren bevölkerten Park, der tief und mystisch veranlagte Emil Nolde mit dem strengen Frauenkopf in geisterhaft leuchtendem Gelb. Dazu Otto Müllers bei aller herbeckigen Stilisierung nicht anmutslosen Mädchenakte im Freien, und Franz Marcs kaleidoskopartiges Farbenmosaik der „Bergziegen". Kokoschka und Pechstein (letzterer überreichlich), Kirchner und Heckel und ähnliche Künstler treten als ausgesprochene Bekenner expressionistischer Tendenzen auf.

Haben wir uns vor den Gemälden mit der Eigenart all dieser so mannigfach gerichteten Individualitäten vertraut gemacht, so bietet ein Handzeichnungskabinett, das auch noch treffliche Blätter von Käthe Kollwitz und den Bildhauern Georg Kolbe und Ernst Barlach enthält, Gelegenheit, die empfangenen Eindrücke zu ergänzen und zu verstärken. Das ganze Programm wird dann noch einmal aufgerollt in einem mit farbigen Pastellen und Aquarellen gefüllten Saale, wo sehr verschiedenen Geistes Kinder einträchtig beieinander hängen.

Dr. A. L.

Was ist uns Tagore?

Der vorjährige Besuch des indischen Dichters Rabindranath Tagore in Deutschland hat Erörterungen darüber veranlaßt, was sein Wesen und Werk für uns Deutsche zu bedeuten habe, und die Wertung ist bekanntlich recht verschieden ausgefallen. Eingehend behandelte diese Frage Prof. Dr. Eugen Kühnemann in Breslau in einem Vortrag über Tagore, den er am 26. Januar auf Veranlassung des „Vereins der Bücherfreunde" hielt, und seinen Gedankengängen sei folgendes entnommen:

Der Zusammenbruch der europäischen Kulturwelt hatte uns zum Bewußtsein gebracht, daß in ihrem Kulturgedanken irgendwo ein verhängnisvoller Fehler war, daß wir eine Wendung zu einem neuen Leben aus einem neuen Geiste vollziehen müssen. In einer politischen Flugschrift „Nationalismus", einer bereits zur Zeit des Burenkrieges niedergeschriebenen Auseinandersetzung mit dem Geiste des Westens, hat Tagore den Begriff der Nation gedeutet als die Zusammenfassung aller Kräfte eines Volkes zum Zwecke der Macht. Diese trage in sich selbst den Trieb zur Ausbreitung und Eroberung, während sie nicht auf die feineren Werte und Bedürfnisse der Seele achte, und so sei der natürliche Ausdruck des nationalistischen Geistes der Krieg. Wir aber erfahren jetzt täglich, daß ein Volk verloren ist ohne Macht, daß Tagore also den Begriff der Nation zu eng faßt. Tatsächlich hat er, wenn er von „Nation" spricht, England im Auge, als den Unterdrücker Indiens. Was wir uns also merken müssen, ist: Sofern der bloße Machtgedanke wirklich alle feineren Güter der Seele zum Hinstreben bringt, alle die edleren Richtungen des persönlichen Lebens mißachtet, ist er die Todesgefahr für alle Völker der Gegenwart. Sofern aber Tagore meint, uns ausreden zu sollen, daß es der erste Gedanke des Mannes bleiben müsse, sein Volk in der Macht zu erhalten, die dessen Leben sichert, lehnen wir, die jetzt ebenfalls von brutaler übermacht Vergewaltigten, seine Botschaft auf das entschiedenste ab!

Aber trotzdem müssen wir die tiefen Gedanken und Meinungen in seinen Werken beherzigen. Deren Kern ist die religiös-philosophische Weltanschauung des Dichters, die danach strebt, die Harmonie mit der Welt und sich selbst, mit der Natur und Gott zu finden, und jedes Menschenwesen vor die Frage stellt: Was willst du tun? Willst du ein Leben der Macht und des

Schober wieder österreichischer Bundeskanzler.

w. **Wien**, 27. Januar. **Nach dem Wahlvorschlag des Hauptausschusses setzt sich das neue Kabinett wie folgt zusammen: Bundeskanzler und Inneres Schober, im übrigen keine Veränderung, nur daß der Ackerbauminister provisorisch die Leitung des Ministeriums des Äußeren übernimmt. Schober hat die Wiederbetrauung angenommmen.**

D. Wien, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Nationalrat wählte in seiner heutigen Nachmittagssitzung Dr. Schober mit 80 Stimmen der Christlichsozialen und Bauernbündler gegen 72 Stimmen der Sozialdemokraten und der Großdeutschen zum Bundeskanzler wieder. Die neue Regierung setzt sich aus denselben Männern zusammen wie die alte. Nur ist anstelle des ausgeschiedenen großdeutschen Ministers Weber Dr. Breidke getreten und zum Finanzminister bestimmt worden. Der Bundeskanzler übernimmt das Ministerium des Innern und hat das Ministerium des Äußern an Dr Hennet abgegeben, der nebenbei noch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft vertritt.

Die versprochene Hilfe für Oesterreich.

Vor kurzem hatten wir gemeldet, daß England unter gewissen Voraussetzungen bereit sei, Österreich einen Kredit von 2½ Millionen Pfund zu gewähren. Wir gaben von vornherein unserem Zweifel an einer wirklichen Hilfeleistung Ausdruck. Nun kommt aus Paris eine Meldung, die die Gewährung einer englischen Anleihe als unrichtig bezeichnet. Unser Pariser Sonderberichterstatter weiß darunter folgendes zu berichten:

Die von verschiedenen englischen Zeitungen gebrachte Meldung, daß die Gewährung einer Anleihe von 2½ Millionen Pfund für Wien unmittelbar bevorstehe, ist unrichtig. Lloyd George ist zwar überzeugt, daß man Österreich sofort Hilfe gewähren müsse, um eine Katastrophe zu vermeiden, aber das englische Kabinett hat die Überzeugung, daß alle Alliierten sich an dieser Kreditaktion beteiligen müßten. Allein scheine England nicht imstande zu sein, Wien einen Kredit zu gewähren. Der Schatzkanzler gab der Ansicht Ausdruck, daß der englische Staatsschatz viel zu große Verpflichtungen nach allen Seiten eingegangen sei. Die ganze Angelegenheit wird demnächst von einem Kabinettsrat entschieden werden.

Daß es sich nicht um eine nur von England ausgehende Anleihe handelt wird durch folgende Nachricht bestätigt:

Wien, 27. Januar. Das Korr.-Büro meldet aus Paris: Gelegentlich eines Empfanges des österreichischen Gesandten beim Präsidenten Frankreichs betonte Millerand, er habe volles Verständnis für die Lage Österreichs und die Bemühungen der österreichischen Regierung um Ordnung der inneren Verhältnisse. Der Präsident erkannte die unaufschiebbare Dringlichkeit der Hilfsleistung an, die nicht nur zur Sicherung Mittel-Europas, sondern auch im eigenen Interesse Frankreichs geboten sei. Der Präsident sagte, er habe den Schritt Österreichs nicht abgewartet, sondern die Regierungsaktion aus eigenem Antriebe beschleunigt. Frankreich halte sich die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Frage vollkommen vor Augen. Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung, schnellstens einzugreifen.

Das finanziell zugrunde gerichtete Österreich wird also weiter mit einer Ententehilfe vertröstet und geht immer mehr dem Abgrund entgegen.

Genusses, aber willst du in deinem Leben deine Seele finden, in der du Gott findest? Die Seele ist nicht jenes sogenannte Bewußtsein, dessen Gesetzlichkeiten die Schulpsychologie uns auseinandersetzt, sondern ein Innerliches im Menschen, das uns ein ganz anderes Begreifen der Welt als das mit dem bloßen Verstande ermöglicht: ein intuitives Schauen, in dem wir die Dinge als einen Ausdruck des Göttlichen verstehen lernen, das Dasein als einen Durchgangspunkt zum Ewigen und Unendlichen. Die Weisheit Tagores will uns auch nicht vom Leben der Tat ablehren; ihm bedeutet das zu erstrebende Nirwana nicht die Selbstauslöschung des menschlichen Daseins, sondern die Selbstauslöschung der selbstischen Gier, die Selbsterfüllung der Seele im Göttlichen durch die Tat, die alle Möglichkeiten in uns zur Erfüllung und Darstellung bringt.

Diese Botschaft klingt aber gar nicht als etwas fremdartiges in unser Leben hinein. Die darin verkündete Weltanschauung ist auch die des sogenannten deutschen Idealismus, der die größten deutschen Denker und Dichter geduldigt haben und die besonders klaren Ausdruck durch Leibniz und Goethe fand. Auch die Gedanken Tagores erscheinen somit nur als Ausdruck der allgemeinen indogermanischen Weltfrömmigkeit. Wenn er ein Führer ist, ist er nur ein Führer zu uns selber. Von außen kann uns kein Erlöser kommen, jedes Volk erlöst nur sich selbst, aber ein Rufer mag er uns sein, der unsere Seelen in jene Richtung lenkt, in der die helfenden Gedanken erstehen, die wir hervorzubringen haben aus eigener Kraft! n.

Konzerte.

Klavierabend Friedberg. Was uns der große Pianist Carl Friedberg in seinem Konzert am Donnerstag bot, war wieder von wunderbarer poetischer Schönheit. Friedberg darf als Klavierpoet allerersten Ranges angesehen werden. Unter seinen Fingern, die wie federnder Stahl und mit zartester Anmut zu spielen vermögen, blüht Klavierton-Schönheit empor, wie sie nur in tiefen Künstlernaturen zu Hause ist. Nach der E-Moll-Sonate Op. 90 von Beethoven, die ihren innig-zarten Inhalt in edelster Form erschloß, spielte Friedberg die sogenannte Mondscheinsonate. Endlich erklang der erste Satz wieder einmal so, wie es sich gebührt. Wie oft wurde er in der letzten Zeit nur einfach erledigt. Schumanns Kinderszenen Op. 15 entzückten in ihrer Frische und Poesie ebenso wie die lieblichen Stücke von Schubert. Der Beifall nach ihnen erhob sich mit rauschender freudiger Dankbarkeit. Drei Chopinsche Stücke (Ballade G-Moll, Nocturne As-Dur, Walzer As-Dur), geistvoll und reizvoll gespielt, endeten den wertvollen Abend. Der ungünstige Börsensaal und platzsuchende Zuspätkömmlinge störten häufig Ruhe und Aufmerksamkeit. Dr. Fr. Pr.

Orchesterverein. Tschaikowskys gedankenreiche, mit dem schwermütigen Andante-Motiv in den tiefen Streich- und Holz-Instrumenten beginnende und in raffinierte Harmonik gekleidete Symphonie E-Moll (Nr. 5) kam am Donnerstag unter Mundry in schöner Wiedergabe. Auch dem Lohengrin-Vorspiel wurde eine gute Darbietungen zu teil; nur die den Violinen zugewiesenen Anfangstakte klangen noch nicht „traumselig" genug. Als Solistin hörte man zuerst Thilde Bittner, die in 3 Liedern von Grieg einen gut tragenden, resonanzreichen Mezzosopran aufwies, im ersten aber, wohl infolge heftigen Lampenfiebers, schwer dissonierte. Später sang sie Strauß und Schubert. Des letzteren „Auf dem Wasser zu singen" und „Der Musensohn" gelangen ihr besonders gut; nur der Ausdruck war noch etwas starr. Frida Landien spielte Beethovens G-Dur-Klavierkonzert Nr 4 technisch recht wacker und gedächtnismäßig sicher, im Rhythmus anfangs allerdings nicht straff genug gefügt. Sehr weich und melodisch klingt ihr Anschlag im Piano. **Das Konzert war gut besucht.** A. Z.

Reichstag.

§§ **Berlin**, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Reichstag widmete Präsident Löbe zunächst der Abgeordneten Frau Zietz, die in der gestrigen Abendsitzung einen Ohnmachtsanfall erlitten hatte und ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben in der Nacht verschieden war, einen warm empfundenen Nachruf, den die Parteien stehend anhörten. (In unserem gestrigen Parlamentsbericht hat durch einen Irrtum in der telephonischen Übermittelung eine Namensverwechselung mit Frau Zetkin stattgefunden.)

In der Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung polemisierte der sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Franken gegen Graf Westarp und die Deutschnationalen, denen er vorwarf, daß sie keine christliche Demut besäßen, sonst hätte Graf Westarp gestern nicht so sprechen dürfen. Der Redner verteidigte sodann die Politik Dr. Wirths, die doch einen, wenn auch nicht gerade großen Erfolg gehabt habe. Er trat sodann für die Schaffung von Ordnung in unserem Haushalt ein. Die Besitzenden müßten Opfer bringen, dazu sei die Erfassung der Auslandsgutbaben nötig. Auch die Landwirtschaft könne Zwangsanleihen zahlen. Wenn der Reichskanzler den Reichstag aufgelöst hätte, hätten Arbeiter, Angestellte und Beamte einen anderen Reichstag gewählt, der ein gerechteres Kompromiß gemacht hätte als das gestrige. Aber wir haben erreicht, was in diesem Reichstag zu erreichen möglich war. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Frage der Kriegsverbrecher in Genf geregelt werden möchte und regte an, daß in Genua die allseitige Ausschreibung von Neuwahlen in Frankreich, England und Deutschland vereinbart werden möge, damit die Völker sich über ihre Haltung zum Friedensvertrage aussprechen könnten.

Der Abgeordnete **Marx** erklärte, daß das Zentrum geschlossen hinter dem Programm des Reichskanzlers stände. Aus der Rede des Grafen Westarp zöge er den Schluß, daß die Deutschnationalen die Fruchtlosigkeit ihrer negativen Politik einsähen. Auch weite Kreise der Landwirtschaft seien bereit, Opfer auf sich zu nehmen. Von einem selbstmörderischen Vorgehen der Kompromißparteien könne keine Rede sein. Wenn Frankreich bei uns eingreifen würde der Besitz noch ganz anders belastet werden. Von der Politik Dr. Wirths hoffe er, daß sie uns in absehbarer Zeit wieder zum Aufstieg bringen würde.

Der Abgeordnete Dr. Breitscheid (US.) meint, wenn Graf Westarp unser Zugführer und Dr. Helfferich unser Heizer wäre, so würden wir nicht an die südlichen Gestade von Genua gelangen. (Heiterkeit.) Die Regierung dürfe nach Genua nicht nur Vertreter des Kapitals senden, sondern auch solche der Arbeiterschaft. Er polemisierte sodann, wie gewöhnlich, gegen den Kapitalismus und sprach die Ansicht aus, daß Neuwahlen in Frankreich das Ende des dortigen nationalen Blockes bedeuten würden. Mit der auswärtigen Politik der Regierung seien seine Freunde einverstanden, nicht aber mit der Finanzpolitik. Seine Partei sei nicht zur Steuervorberatung hinzugezogen worden. Der Reichskanzler wollte seine Politik mit der Deutschen Volkspartei machen, das bedeute einen Wendepunkt der gegenwärtigen Koalition.

Abg. Dr. Becker-Hessen (D.Vp.): Von unserer Kritik, die wir bisher an der Regierung geübt haben, nehmen wir nichts zurück. Wenn es notwendig sein sollte, werden wir auch künftig Kritik üben. In unserer Mitarbeit ist keine Wandlung in unseren Anschauungen dem Kabinett Wirth gegenüber zu sehen. Wir haben mitgearbeitet, weil es die Not des Volkes erforderte. Alle, die Einsicht für diese Notlage und den guten Willen zur Abhilfe haben, müßten mitarbeiten, damit wenigstens der Anfang der Gesundung erfolge. Aus den früheren Reden des Reichskanzlers war zum wenigsten herauszulesen, daß wir erfüllen könnten, wenn wir wollten. Die Zwangsanleihe erdrosselt weder die Industrie noch den Handel. Sie ist zweifellos ein schweres Opfer für den Besitz, namentlich für die Landwirtschaft, die große Summen für Düngmittel braucht. Sie war aber der einzige Weg, um die Notenpresse zum Stillstand zu bringen. Bei der Ausschreibung der Zwangsanleihe wird Rücksicht zu nehmen sein auf die Eigenart des Besitzes. Wir haben ihr zugestimmt nach der Theorie des kleineren Übels. Wenn auch schwer, so ist es doch zu ertragen. Wir stimmten ihr zu, weil es bei der außenpolitischen Lage zweckmäßig und notwendig erscheint, zu beweisen, daß das ganze deutsche Volk bereit ist zu zeigen, wie ernst es ihm ist, seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Dann stimmen wir ihr zu mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage. Wir fordern aber Gewähr dafür, daß die Erträgnisse sorgfältig verwaltet und einer wirklichen Sanierung im Reiche zugeführt werden.

Der Abg. **Leicht** (B. Vpt.) glaubte Frankreich würde viel weiter kommen, wenn es sich nicht so von Haß und Furcht gegenüber Deutschland leiten ließe. Er verlangte scharfe Maßnahmen um die ins Ausland gebrachten Kapitalien zu erfassen. Sodann schickten noch die beiden kommunistischen Parteien ihre Redner vor, die sich beide in besonders scharfer Weise gegen die Sozialdemokratie wandten, die sich im Steuerkompromiß wieder einmal den Forderungen der Stinnespartei gefügt hätte.

Abg. **Hergt**: Namens meiner Parteifreunde habe ich folgende Erklärung abzugeben: Wie die gestrigen Ausführungen des Herrn Reichskanzler ergeben, hat die Reichsregierung endlich den Entschluß gefunden, auch ihrerseits die wirtschaftliche und finanzielle Unmöglichkeit der Erfüllung der uns auferlegten Kontributionslasten anzuerkennen. Sie hat sich damit jetzt auf den von uns von Anfang an vertretenen und inzwischen mehr und mehr zum Gemeingut der Bevölkerung gewordenen Standpunkt gestellt. (Widerspruch und Gelächter links.) Um die Regierung hierzu zu bringen, bedurfte es offenbar erst des Druckes des durch die Politik der Erfüllung herbeigeführten Zusammenbruches der deutschen Valuta, des katastrophalen Anschwellens der Teuerung, eines völligen Versagens aller Wege weiterhin die uns durch das Londoner Ultimatum auferlegten Lasten in irgendwie geartetor Form und mit irgendwelchen Mitteln zu erfüllen. Aber auch jetzt hat sich die Reichsregierung, wie wir mit Bedauern feststellen müssen, noch nicht dazu durchgerungen, aus der Erkenntnis der Unmöglichkeit der Erfüllung die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Sie fährt vielmehr auch heute in dem verhängnisvollen Versuche fort, das Unmögliche möglich zu machen. Einen solchen Versuch erblicken wir in der Absicht, den Weg der Zwangsanleihe für die Reparationsleistungen zu betreten, ohne daß gleichzeitig eine für Deutschland tragbare Endlösung des Reparationsproblems erzielt wird. Auch wir sind bereit, für eine solche endgültige Lösung weitgehende Opfer zu bringen. In der beim gegenwärtigen Stande der Dinge erblicken wir jedoch die schwerwiegende Gefahr des Beginns einer Zwangsvollstreckung für das nationale Vermögen und das Privateigentum des deutschen Volkes. (Sehr richtig! rechts.) Auch die Mitteilungen, die uns bisher über die zur Absendung bereit liegende Note an die Reparationskommission gemacht wurden, erscheinen nicht geeignet, uns über die Haltung zu beruhigen, die die Reichsregierung in der Kontributionsfrage gegenüber den Ententemächten einnimmt und weiter einnehmen wird. Die Weigerung des Herrn Reichskanzlers, der von Poincaré neuerdings wieder ausgesprochenen Lüge von der deutschen Schuld am Kriege entgegenzutreten, scheint uns bezeichnend für den Geist, der die gegenwärtige Regierung beherrscht. Angesichts dieses Geists sehen wir die Gefahr, daß jetzt wiederum die Reichsregierung durch ihre Unterschrift Verantwortlichkeiten für das deutsche Volk eingeht, die uns dem Vorwurfe der Unzuverlässigkeit aussetzen. Aus diesem Grunde mißbilligen wir die von der Mehrheit gestützte Politik der Reichsregierung und lehnen jede Mitverantwortung für ihre Folgen ab. (Beifall bei den Deutschnationalen, Gelächter links und Zuruf: Wir gratulieren zu dieser Erklärung!)

Präsident Löbe teilt hierauf mit, daß vom Abg. Klöckner (K.) und 15 Abgeordneten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingegangen sei. Der Abg. Hergt gab die die Erklärung ab, daß die Stellung der Deutschnationalen zur Regierung durch die eben verlesene Erklärung genügend gekennzeichnet sei. Sie lehnten es ab, sich an dem Mißtrauensvotum zu beteiligen. Eine gleiche Erklärung wurde von der Deutschen Volkspartei und auch von den Unabhängigen abgegeben. Das Mißtrauensvotum wurde sodann gegen die Stimmen der kommunistischen Parteien abgelehnt. Die Unabhängigen enthielten sich der Abstimmung. Die Deutschnationalen verließen den Saal.

Hierauf wurde die nächste Sitzung auf Sonnabend 12 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung Fortsetzung der Besprechung der Interpellation über den Wagenmangel und kleine Vorlagen.

Preußischer Landtag.

In der Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Haushaltsplan für 1922 verlangte der Abg. Drewitz (Wirtschaftspartei) eine ökonomischere Verwendung der Beamtenkräfte, besonders bei den Finanzämtern, wo selten die volle Zahl der Beamten wirklich arbeite.

Der Minister des Innern **Severing** ging auf verschiedene Beschwerden der einzelnen Redner ein. Mit dem Abbau der Demobilisierungskommissare können wir nicht beginnen, ehe wir ein verbessertes Arbeitsnachweisgesetz und eine gerechte Schlichtungsordnung haben. Der Vorwurf, den Beamtenverbänden zu weit entgegengekommen zu sein, kann nicht den Minister des Innern treffen. Mit der Forderung einer allmählichen Verringerung des Beamtenkörpers sind wir einverstanden. Von deutschnationaler Seite liegen aber viele Anfragen vor, die auf die Einrichtung neuer Beamtenstellen hinauslaufen. (Unruhe rechts.) Überall, wo Offiziere im Verwaltungsdienst überflüssig geworden sind, werden sie für ihre eigentliche Aufgabe in der Schutzpolizei verwandt. Die Disziplin in der Schutzpolizei ist heute so gut wie nie. (Widerspruch rechts.) Wenn einige Polizeioffiziere der rechtsradikalen Presse das Gegenteil mitteilen, so sind diese Mitteilungen falsch. Anders ist es nur da, wo Vorgesetzte nicht erkennen, daß sie nicht mehr in einer Armee sind, wo sie Rekruten drillen, sondern in einer Polizeitruppe, wo sie Beamte auszubilden haben. Gegen solche Offiziere werde ich mit aller Schärfe einschreiten und werde alle entlassen, die vor versammelter Mannschaft ihre Untergebenen mit Ausdrücken wie „Schweinehund", „Kamel" und parlamentarisch nicht wiederzugebenden Worten belegen. Gegen solche Elemente muß schon im Interesse des Publikums eingeschritten werden, damit solche Ausdrücke nicht in den Verkehrston der Polizei übergehen. (Beifall b. d. Soz.) Wilde Streiks müssen mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden. Das darf aber nicht nur für die Arbeiter gelten, die ihre Arbeitskraft zurückhalten, sondern auch für Landwirte und landwirtschaftliche Organisationen, die landwirtschaftliche Produkte zurückhalten. In der Bekämpfung des Prassertums kann eine gerechte Steuerpolitik mehr leisten, als der Polizeiknüppel. Ohne den sichtbaren Beweis, daß die Besitzenden mehr zu den Steuerlasten beitragen wollen, können wir den Arbeitern der Urproduktion nicht zumuten, daß sie ihre Leistungen steigern. Die Regierung wird die Durchführung des Achtstundentages in der Beamtenschaft mit allem Nachdruck verlangen. Die Novellen zur Städteordnung und Landgemeindeordnung werden mit größter Beschleunigung dem Landtag zugehen. Der Appell des Abg. Wallraf, um den Zusammenhalt Preußens bemüht zu sein, wird bei der Regierung stets Widerhall finden. Preußen wird durch seine Anziehungskraft dem Gedanken des Einheitsstaates dienen. Pyrmont hat sich Preußen angeschlossen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold wollen folgen. Durch ein starkes, freies und friedliebendes Preußen zu einem starken und freien Reich. Das wird stets die Parole der Staatsregierung sein. (Lebh. Beifall links.)

Der Abg. **Wismer** (D. Vp.) erklärte, die Ausführungen des Ministers wären nicht in allen ihren Teilen geeignet, dem Gedanken der großen Koalition zu dienen. Mit seinen Worten über die Polizeioffiziere habe er die Disziplin nicht gestärkt, sondern geschwächt. (Beifall rechts, Widerspruch links). Der Redner wandte sich dann gegen die Ausführungen des kommunistischen Redners und rühmte den alten Preußengeist.

Abg. **Dallmer** (Dn.) betonte dem Abg. Heilmann gegenüber, daß die von ihm so scharf angegriffenen Beamten der Finanzämter fast durchweg von dem republikanischen Reichsfinanzminister neu angestellt worden sind. Das Zentrum habe kein Recht, sich über den Ton der deutschnationalen Presse zu beschweren. Ganz unberechtigt sei die sozialdemokratische Behauptung, daß republikanische Beamte terrorisiert würden.

Der Abg. **Wallraf** (Dn.) wiederholte noch einmal die Forderung, die Grundsteuer den Gemeinden vorzubehalten. Er widersprach dann der Darstellung des Abg. Dr. Lauscher von der Kulturarbeit Preußens im Rheinlande. Der Zentrumsführer Bachem habe in einer Schrift anerkannt, daß das Rheinland von Preußen sehr viel empfangen habe. In der Paritätsfrage verwechsele leider das Zentrum immer sich selbst mit dem Katholizismus. (Lebh. Zustimmung rechts.) Wenn das Zentrum die rechtsgerichteten Katholiken weiter von sich abstoße, dann würden diese sich immer mehr der Deutschnationalen Volkspartei anschließen. Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen. Finanzminister Dr. **von Richter** erklärte in seiner Begründungsrede, die jetzige Regierung billige grundsätzlich den von ihren Vorgängern übernommenen Entwurf der staatlichen Grundsteuer. Sie lege sich aber nicht auf alle Einzelheiten fest und sei gern bereit, in einem Ausschuß an einer Verbesserung mitzuwirken. Ohne die Schaffung neuer steuerlicher Einnahmen sei der Etat nicht zu balanzieren. Bei den geringen steuerlichen Möglichkeiten, die dem Staate verblieben sind, mußte er zur Grundsteuer greifen, schon um zu verhindern, daß das Reich auch darauf seine Hände lege. Die Regierung will unter keinen Umständen die Gemeinden schädigen. Aber es besteht auch für die Gemeinden durchaus die Möglichkeit, eine Grundsteuer neben der staatlichen zu erheben. Die 60 Jahre zurückliegende Veranlagung des Grundwertes bedeute jetzt eine schreiende Ungerechtigkeit dem städtischen Grundbesitz gegenüber. So bringt beispielsweise die Stadt Königsberg 42 Proz. der gesamten Provinzialsteuern Ostpreußens auf. Die Gewerbe- und Gebäudesteuern sollten dagegen den Gemeinden überlassen bleiben. Das Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden muß in steuerlicher Beziehung auf eine neue Grundlage gestellt und geklärt werden. Um möglichst bald Einnahmen aus der neuen Steuer zu erzielen, mußte die Veranlagung zur Ergänzungssteuer als maßgebend zu Grunde gelegt werden. Daraus ergab sich, daß als steuerbares Grundvermögen die Grundstücke einschließlich aller Bestandteile gelten mußten, die dauernd land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke auch einschließlich der Betriebsmittel. Die Steuer betrage jährlich 4 v. Tausend des Wertes. Als Wert gilt beim landwirtschaftlichen Grundbesitz das Dreifache, beim übrigen das Anderthalbfache des zur Ergänzungssteuer veranlagten Wertes.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Umwandlung der tschechischen Regierung.

§§ Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Benesch wird, wie ein Prager Blatt ankündigt, voraussichtlich in nächster Zeit den Posten als Ministerpräsident niederlegen und sich auf den des Ministers des Auswärtigen beschränken, den er gegenwärtig neben dem Ministerpräsidium verwaltet. An seine Stelle als Ministerpräsident wird, wie es heißt, der gegenwärtige Gesandte in Berlin Tusar treten, der bereits früher Ministerpräsident war. Auch andere Ministerstellen sollen anders besetzt werden. Neben der Unmöglichkeit, das Ministerpräsidium und das Ministerium des Auswärtigen gleichzeitig zu verwalten, werden für diese Umänderung der tschechoslowakischen Regierung Gründe der inneren Politik maßgebend sein.

— **Reichstagsabgeordnete Frau Zietz †. Die Reichstagsabgeordnete Frau Zietz (unabhängig), die am Donnerstag im Reichstag einen Ohnmachtsanfall erlitt, ist am 27. Januar gestorben. In das Reichstagsmandat der Frau Zietz im Wahlkreis 2 (Berlin) wird der unabhängige Sozialdemokrat Wilhelm Hoffmann-Berlin eintreten.**

Die Anthroposophie Dr. Rudolf Steiners.

Von Superintendent Repke.

Die Anthroposophie ist — zunächst rein historisch betrachtet — aus der indischen Theosophie hervorgegangen. Die Russin Helene Petrowna Blawatzky hatte im Jahre 1875 die Theosophische Gesellschaft in Newyork gegründet. Ihr Buch „Geheimlehre" ist das wichtigste Quellbuch der Theosophie. 1879 siedelte die Gesellschaft nach Indien über, wo sie in Adyar, einem Vorort von Madras ihr Hauptquartier aufschlug. Sie nahm nun eine immer größere Ausdehnung und bildete Sektionen in einzelnen Städten aller Weltteile. Seit 1907 ist das Haupt der Gesellschaft die bedeutendste Schülerin der Blawatzky Annie Besant, die zum Hinduismus übergetretene Frau eines englischen Geistlichen. In Deutschland wurde die erste theosophische Gesellschaft 1884 durch Dr. Hübbe-Schleiden in Elberfeld begründet. Im Jahre 1902 hat sich ein großer Teil der deutschen Theosophen unter der Führung von Rudolf Steiner der Adyar-Gesellschaft angeschlossen. Einen Wendepunkt in der Entwickelung bildet der im Jahre 1913 erfolgte Austritt Steiners aus der anglo-indischen Sektion und die Zusammenfassung seiner Anhänger zur anthroposophischen Gesellschaft, welche eine rege Tätigkeit entfaltet hat und gegenwärtig das öffentliche Interesse in besonderem Maße in Anspruch nimmt. Seine geistige Abhängigkeit von der alten Theosophie sucht Steiner zu verschleiern. In der kurzen Zeit des Bestehens der anthroposophischen Gesellschaft lassen sich bereits zwei Stadien unterscheiden. Das erste wird bezeichnet durch die Herausarbeitung und Darstellung der anthroposophischen Weltanschauung, das zweite durch den Versuch, den verschiedenen Kulturgebieten auf intuitivem Wege neue Impulse zuzuführen.

I. Die Anthroposophie als Weltanschauung.

Die Eigenart Steiners liegt weniger in der Schöpfung einer neuen, ihm eigenen Gedankenwelt, als in der Verarbeitung oder vielmehr Vermischung vorgefundener Stoffe, deren Verbindung durch übergreifende Gesichtspunkte und deren Durchdringung mit ethischen Motiven.

Das Hellsehen.

Nach Steiner gelangt man durch das Hellsehen über das Erleben der Sinne und die Verstandestätigkeit hinaus zu einem unmittelbaren Erkennen übersinnlicher Welten. Zu diesem Zweck muß die Denk- und Willenskraft eine andere Richtung einschlagen als sie gewöhnlich hat. Das Denken und Wollen des gewöhnlichen Bewußtseins ist auf einzelne Gegenstände gerichtet. Es soll aber zu sich selber kommen und innerlich gerichtet sein. Wenn die Seele sich konzentriert, dann erwachen in ihr Kräfte, die vorher geschlummert haben. Es bilden sich Wahrnehmungsorgane aus, die bis dahin nur als Ansätze latent vorhanden waren. Diese seelisch geistige Tätigkeit durchläuft vier Grade. Der erste ist die Konzentration und Meditation. Sie dienen dem Ziele, „die Seele loszureißen von der Sinneswahrnehmung und dem Gehirninstrument". Die zweite Stufe ist die Imagination. Es handelt sich in derselben um Wahrnehmungen von Tatsachen, zu denen die Sinne keinen Zugang haben, aber „ohne sich in der neugewonnenen Welt orientieren zu können". Es bildet sich hierbei in dem Menschen ein zweites höheres Ich neben dem, das er bisher gehabt hat, aus. Die dritte Stufe ist die Inspiration. In ihr werden die Wahrnehmungen verknüpft, wie beim Lesen die einzelnen Buchstaben verbunden werden. Der Schüler lernt „das Lesen einer verborgenen Schrift". „Er betritt die geistige Welt." Noch weiter auf diesem Wege führt die nächste Stufe, die der Intuition. Ein Geisteswesen durch Intuition erkennen, heißt völlig Eins mit ihm geworden sein, sich mit seinem Innern vereint haben. Die Unbestimmtheit und Künstlichkeit dieser Einteilung liegt auf der Hand. Als weitere Erkenntnisstufen werden bezeichnet „die Erkenntnis des Verhältnisses von Mikrokosmos und Makrokosmos und das Einswerden mit dem Makrokosmos". In dem kleinsten Vorgang in der Welt wird ein Abbild großer Weltenvorgänge erkannt. Der Geheimschüler fühlt sich mit dem ganzen Weltbau verwachsen, trotzdem er sich in seiner ganzen Selbständigkeit empfindet.

Das Menschenwesen.

Wie ist nun der Wanderer beschaffen, der auf diesem Wege zur Höhe geführt werden kann? Der Mensch ist ein geistiges Wesen, genauer gesagt, besteht er aus Leib, Seele und Geist. Der Leib ist das Gebiet der sinnlichen Wahrnehmung, die Seele die Welt der inneren Zustände. Dem Geist offenbart sich eine Welt, die über die beiden ersten hinausreicht. Außer dem physischen Leib, in dem die auch in der anorganischen Welt wirksamen Energien vorhanden sind, haben die Lebewesen noch einen Äther- oder Lebensleib, welcher der Sitz der Lebenskraft ist. Nach dem Tode löst sich der physische Leib in der anorganischen Welt, der Ätherleib in der organischen Welt auf. Die Seele des Menschen ist Empfindungsseele, Verstandesseele, Bewußtseinsseele. Das sind für den Hellseher wahrnehmbare Gebilde, Aura genannt, die eine Art Hülle bilden, in welcher der Mensch sich befindet. Die geistige Wesenheit des Menschen gliedert sich in drei Teile: 1. den Geistesmenschen, 2. den Lebensgeist und 3. das Geistselbst. Das Geistselbst ist der unvergängliche, die wiederholten Erdenleben überdauernde Wesenskern der Seele. Die vier unteren Glieder des Menschenwesens sind: Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich-Leib; die drei oberen Glieder sind: Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch. Auch hier wird offenbar, um ein rein mechanisches Zahlenschema zustande zu bringen, eine sinnlose Zerreißung eines untrennbaren Ganzen vorgenommen.

Die Menschheitsentwickelung.

Die Verbindung dieser Glieder war aber nicht immer vorhanden. Im Anfang der Menschheitsentwickelung war der Mensch noch nicht das, was er heute ist. Als „eine Art höchste tierische Hülle unseres heutigen Menschen" bestand er nur aus den unteren Gliedern. Diese unsere Vorfahren lebten in einem Lande, das zwischen Europa, Afrika und Amerika gelegen war, und das „Atlantis" genannt wird. Deren Vorfahren lebten in „Lemurien", das zwischen Australien und Indien lag. In dem lemurischen Zeitalter der Erde vereinigten sich die obere Dreiheit und die untere Vierheit. „Die drei Glieder ruhten vorher unselbständig im Schoß des göttlichen Urgeistes, ohne Individualität, wurden dann aber aufgesaugt von den Menschenleibern und dadurch individualisiert, wie das Wasser durch die Schwämmchen, die sich darin befinden, aufgesaugt wird. Bei der Bildung des Menschenleibes hatte aber die Menschenseele schon mitgewirkt. Wie nämlich der menschliche Leib seine Vorfahren gehabt hat, so hat auch die menschliche Seele ihre Vorfahren gehabt. Die menschliche Seele war schon zu jener Zeit vorhanden, als auf dem physisch sichtbaren Erdboden als höchste sinnliche Wesen die gemeinsamen Urväter des Menschen und des Affen herumwandelten. Die Menschenseele wollte den Menschenleib bauen. Alle Lebewesen auf der Erde von der ersten Zelle an sind Versuche auf diesem Wege. Einige Bildungen zeigten sich nicht entwickelungsfähig und blieben zurück. Andere aber ermöglichten eine Höherführung. So stammen nicht bloß die Affen, sondern alle irdischen Lebewesen in Wahrheit vom Menschen ab. Diese Menschheitsentwickelung steht im engsten Zusammenhang mit der

Weltentwickelung.

Es gab ursprünglich nichts anderes als den Urgeist. Er ist die einzige Wirklichkeit. Er hat alles, was ist, aus sich entlassen und führt alles wieder zu sich zurück. Steiner ist Monist, aber er ist auch Individualist, insofern, als er die menschlichen Persönlichkeiten als bleibende individuelle Gebilde ansieht. Mit seinem Monismus verbindet sich der Emanations- und der Evolutionsgedanke. Gott umgibt sich mit einem Himmel von Geistern. Gottes Gedanken sind geistige Wesenheiten. Das Stoffliche hat sich aus dem Geistigen herausentwickelt. Dabei ist die Entwickelung so vor sich gegangen, daß sich das Stoffliche immer wieder vergeistigte und dieses Geistige dann wieder zu physischer Verkörperung führte. Auf diese Weise hat auch unsere Erde drei vorhergehende planetarische Zustände durchgemacht. Steiner nennt die erste Planetenverkörperung den Saturn, die zweite Sonne, die dritte Mond, die vierte ist die Erde. Erst auf dieser tritt der Mensch als viergliedriges Wesen auf. Diese Gestalt ist aber durch die vorhergehenden planetarischen Entwickelungsstufen vorbereitet worden, durch den Saturnzustand, in welchem die Wärme bereits die Voraussetzung zur Bildung des Menschenkörpers enthielt; den gasförmigen Sonnenzustand, in welchem dem werdenden Menschen der Ätherleib eingegliedert wurde; dem flüssigen Mondenzustand, in welchem der Astralleib in seinem Körper entstand. Im Umkreis des Saturn bewegten sich bildnerische Geister verschiedener Art. Unter ihrer Einwirkung vollzogen sich die kosmischen Prozesse. Im Laufe von Aeonen trennte sich die Sonne von der Erde und später auch der Mond. „Die Erdentwickelung ist dazu da, die beiden getrennten Menschenursprünge, den niederen viergliedrigen und den höheren Menschen, bestehend aus Geistesmensch, Lebensgeist und Geistselbst zusammenzuführen." Auf der Erde tritt nun ein Menschenpaar hervor, das den höchsten Gipfel des Ichbewußtseins erlangt hat. Auf dieses wirkten luziferische Einflüsse derart ein, daß es in die Möglichkeit des Irrtums verstrickt wurde, was wiederum seinen Entwickelungsgang störte und die Ursache seines physischen Todes wurde.*)

*) Wer diesen ganzen Unfug näher zu studieren Neigung haben sollte, findet darüber ein paar hundert Seiten in Steiners „Die Geheimwissenschaft im Umriß".

Das Böse

ist eine notwendige Begleiterscheinung der Entwickelung sowohl in der höheren Geisterwelt wie in der Menschenwelt. „Es hieße, die Weltordnung verkennen, wenn man sich dem Glauben hingäbe, daß diese Weltordnung auch ohne die Kräfte bestehen könne, welche den Quell des Bösen bilden." „Alles, was zu irgend einer Zeit ein Unvollkommenes, ein Zurückgebliebenes darstellt, wird in der Entwickelung zu einem Guten gewendet." — Das Böse ist doch wohl etwas anderes als das Zurückbleiben auf einer niederen Stufe der Entwickelung. —

Die Kurve der Menschheitsentwickelung, deren größter Tiefstand durch Irrtum, Sünde und Tod bezeichnet ist, wendet sich nun wieder aufwärts. Diese Höherführung vollzieht sich aber in Zusammenhang mit kosmischen Verhältnissen, insbesondere mit planetarischen Veränderungen der Erde. Diese bestehen im wesentlichen darin, daß ihr eine neue Kraft, der Christusimpuls, zugeführt wurde.

„Der Christus."

Christus und Jesus sind nach anthroposophischer Auffassung voneinander zu unterscheiden. Auch das Jesuskind des Matthäus und Lukas sind verschiedene Wesen gewesen. Das des Matthäus war der wiederverkörperte Zarathustra, das des Lukas der wiedergeborene Krischna. Diese beiden Persönlichkeiten wurden bei dem Tempelbesuch des Zwölfjährigen auf geheimnisvolle Weise zu Einer Persönlichkeit vereinigt. Der wiederverkörperte Zarathustra ging in den Leib des Krischna über, während der bisherige Leib des Zarathustra dem Tode verfiel. Diese obskuren Phantasien stammen aus der älteren Theosophie und gehen bis in die Gnosis zurück.

Christus war, ehe er mit der Erde in Berührung trat, der „Herrscher im Sonnenreiche", das „Hohe Sonnenwesen". Der Sonnengeist nahm von der Taufe im Jordan an bis zum Tode auf Golgatha in dem Menschen Jesus Wohnung, und diese Inkarnation war der Ansatz dazu, daß sich das kosmische Bewußtsein des Erdplaneten zu dem des Sonnengeistes erhob und ganz von diesem durchsetzt wurde. Damit ward in die menschliche Erdentwickelung die Anlage eingepflanzt, die Weisheit aufzunehmen, durch welche nach und nach das physische Erdenziel erreicht werden kann. Als auf Golgatha das Blut aus den Wunden floß, ging das Christus-Ich über auf die Erde. Es verband sich mit der Erde; und der Eingeweihte vermag den Sonnengeist in dem Mittelpunktsgeist der Erde zu sehen. Christus ist der Erlöser von allem Naturhaften. Er hat der menschlichen Erdentwickelung die Anlage eingepflanzt, das letzte Erden- und Menschheitsziel zu erreichen, die Vergeistigung alles Sinnlichen, die Herausstellung des innersten geistigen Wesens.

Das ist aber nur auf einem langen Wege möglich, den die Erde und ihre menschlichen Bewohner zu durchlaufen haben. Der Erde stehen noch weitere planetarische Verkörperungen bevor: die Jupiter-, Saturn- und die Vulkanentwickelung. Innerhalb des Jupiterzustandes wird es das nicht mehr geben, was jetzt Mineralreich genannt wird. Die Kräfte des Mineralreichs werden in pflanzliche umgewandelt sein. Der Venuszustand wird ein solcher sein, daß auch das Pflanzenreich verschwunden sein wird. Das niederste Reich wird das abermals verwandelte Tierreich sein. Daran werden sich drei Menschenreiche von verschiedenen Vollkommenheitsgraden schließen. Die Erde wird allmählich von unten her abgebaut und in der Richtung auf Vergeistigung weitergeführt, „die entwickelte Menschheit schreitet in einem völlig vergeistigten Dasein zur Vulkanentwickelung weiter."

Angesichts dieser erstaunlichen Offenbarungen erheben sich aber doch die ernstesten Fragen. Die große Menge der Steinerverehrer ist genötigt und leider nur allzuschnell bereit, seine Dogmen auf Treu und Glauben anzunehmen. „Die Antroposophie stellt an die Gläubigkeit ihrer Bekenner so starke Anforderungen, wie es keine Religion tut." Eine Kontrolle gibt es nicht. Die anthroposophische Losung „Nicht glauben, sondern wissen", erscheint daher in sehr bedenklichem Licht. Sollte nicht, wie so oft der Wunsch der Vater des Gedankens ist, die Phantasie die Mutter der geistes-wissenschaftlichen Erkenntnis sein? Kann sich nicht der Geheimschüler einbilden zu schauen, was ihm aus der theosophischen Überlieferung geschichtlich mitgeteilt ist oder unter der suggestiven Einwirkung eines anderen Theosophen nahegebracht wird? Steiner selbst bezeichnet den Wunsch und Willen, von der Geistwelt berührt zu werden, als ein wesentliches Merkmal für die Methodik des Erkenntnispfades; aber dieses Sehenwollen nimmt dem Denken von vornherein seine Unbefangenheit und verführt zum kritiklosen Nebeneinander von echtem Erlebnis und künstlicher Konstruktion. Es ist charakteristisch, daß allen Steinerverehrern blinder Glaubensfanatismus und die absolute Unfähigkeit zur Kritik an irgendeiner Behauptung ihres Meisters gemeinsam ist.

(Fortsetzung folgt).

Hochschulwesen.

„Deutsche Studentenschaft", ihr Entstehen und — ihr Ende.*)

Von cand.rer. pol. Arthur Fritsch. 2. Vors. des Hochschulrings deutscher Art, Breslau, früh. 2. Vors. d. A.-St.-A. d. Univers. Breslau.

Der Kernpunkt der Verhandlungen schien zunächst nur die Zusammensetzung der örtlichen Studentenausschüsse Österreichs und der Sudetenländer zu sein. Von dem Verfassungsausschuß wurden ein Mehrheits- und ein Minderheitsantrag vorgelegt. Beide Anträge hatten noch gemeinsam den Absatz 1: „Die deutsche Studentenschaft setzt sich zusammen aus den Studentenschaften der Hochschulen des deutschen Sprachgebietes (wie die Göttinger Verfassung)." Der Mehrheitsantrag lautete:

„Die Studentenschaft einer Hochschule des Deutschen Reiches setzt sich aus den volleingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studierenden zusammen.

Zur Studentenschaft einer deutschösterreichischen Hochschule gehören außer denjenigen Studierenden, welche nach Absatz 2 und 4 (der Göttinger Verfassung: deutsche Staatsangehörige und diejenigen deutscher Abstammung und Muttersprache) zur Deutschen Studentenschaft gehören würden, diejenigen Studierenden, welche sich zum Deutschtum bekennen und auf dem geschlossenen deutschen Sprachgebiet nach dem Stande vom 1. August 1914 heimatberechtigt sind, bezw. ihren ordentlichen Wohnsitz hatten.

Zur Studentenschaft der übrigen Hochschulen gehören die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Nationalität, d. i. deutscher Sprache und Kultur. — Zusatz: Rasse ist nicht entscheidend.

Der Antrag der Minderheit des Ausschusses lautete:

„Die Studentenschaft einer Hochschule des Deutschen Reiches setzt sich aus den volleingeschriebenen Studierenden reichsdeutscher Staatsangehörigkeit und denjenigen deutscher Volkszugehörigkeit, d. i. deutscher Abstammung und Muttersprache zusammen.

Die Studentenschaft einer auslandsdeutschen Hochschule setzt sich aus den volleingeschriebenen Studierenden deutscher Volkszugehörigkeit, d. i. deutscher Abstammung und Muttersprache zusammen.

Über die deutsche Volkszugehörigkeit entscheidet die eigene Erklärung; gegen diese kann durch den zuständigen Studentenausschuß eine gegenteilige Entscheidung gefällt werden."

Im Unterausschuß war von der Mehrheit bereits erklärt worden, man müsse an eine Zerreißung des großdeutschen Studentenstaates gehen, wenn der Antrag der Mehrheit nicht angenommen würde. Diese Zerreißung sollte durch einen Antrag vorbereitet werden, welcher abermals von der Mehrheit eines „Unterausschusses zur Herbeiführung eines Ausgleichs" gestellt wurde. Dieser Antrag lautete:

1. Die Deutsche Gesamtstudentenschaft besteht aus den Studentenschaften des Deutschen Reiches, der deutscharischen Studentenschaft der Hochschulen, die außerhalb des Deutschen Reiches liegen: die letzteren sind zurzeit zusammengefaßt zur deutscharischen Studentenschaft Deutschösterreichs und zur deutscharischen Studentenschaft der Sudetenländer.

Die Deutsche Gesamtstudentenschaft arbeitet für die großdeutsche Kulturgemeinschaft und die staatliche Verwirklichung des großdeutschen Gedankens. Sie behandelt die gemeinsamen praktischen Hochschulangelegenheiten und errichtet zur Erfüllung dieser Aufgaben gegebenenfalls gemeinsame Ämter. Sie nimmt gemeinsam Stellung zu den Studentenschaften anderer Staaten.

2. Der Vorstand der Deutschen Gesamtstudentenschaft besteht aus den Vorsitzern der Mitgliedergruppen.

Den Vorsitz führt der Vorsitzer der Reichsdeutschen Studentenschaft.

Der Vertretertag der Deutschen Gesamtstudentenschaft findet alljährlich im Anschluß an den ordentlichen Reichsdeutschen Studententag statt. Er besteht aus den Hauptausschüssen der Mitgliedergruppen.

Abschnitt 1.

Die reichsdeutsche Studentenschaft besteht aus . . .

Abschnitt 2.

Die deutsche Studentenschaft Deutschösterreichs besteht aus . . .

Abschnitt 3.

Die deutsche Studentenschaft der Sudetenländer besteht aus . . .

Alle drei Anträge fielen, weil sie nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit erhielten. Von völkischer Seite wurden sofort drei Gegenanträge gestellt. Der eben zitierte Antrag wurde angenommen.

Somit bestand weiter die alte Göttinger Verfassung. In diesem Augenblick wurde von nichtvölkischer Seite der Antrag gestellt, man solle das Abstimmungsergebnis über die Anträge ohne die „Österreicher" feststellen, um die Stellungnahme der Reichsdeutschen zu erkennen. Abgesehen von der Taktlosigkeit dieses Antrages widersprach dieser auch der Verfassung, nach der die österreichischen Kommilitonen den Reichsdeutschen gleichberechtigt sind. Zum Protest verließen nun die Kreise 8 (Deutschösterreich), 9 (Sudetenland), 7 (Bayern), fast der ganze Kreis 2 (Nordostdeutschland), Teile des Kreises 10 (Berlin) und des Kreises 6 (Südwestdeutschland) den Versammlungsraum. Das Haus war beschlußunfähig. Gründete man im Saal — es wurden Stimmen laut dafür! — eine Studentenschaft ohne Bayern und „Österreicher", dann wäre draußen eine andere Studentenschaft gegründet worden mit dem Kernstück Bayern und Österreich. Welch unabsehbare Folgen konnte diese „Donauföderation" bringen!

Damals rettete der Deutsche Hochschulring die Situation und verhinderte eine Spaltung in der deutschen Studentenschaft. Die Gruppen, die den Saal verlassen hatten, kehrten zurück.

Die Beratungen im Unterausschuß hatten schon klar erkennen lassen, daß verschiedene Kräfte sich verbündet hatten gegen den Bestand der Deutschen Studentenschaft. Nicht allein mehr ging es um die Zusammensetzung der Studentenschaften Österreichs und der Sudetenländer. Gegen die Göttinger Verfassung lief man Sturm. Form und Inhalt der Deutschen Studentenschaft waren durch sie großdeutsch orientiert und zeigten völkische Ausprägung. Und zum Kampf dagegen hatten sich verbündet alle Kleindeutschen und alle die, welche gegen eine großdeutsche Politik und für die Erhaltung und selbständige Ausdehnung des Staates Deutsch-Österreich eintraten, und endlich die, welche den völkischen Gedanken verwarfen. Es gelang den Gegnern der Göttinger Verfassung, einzelne Vertreter für sich zu gewinnen. Auch die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft wurde schwankend. In der Aussprache über die wirtschaftliche Lage war noch von der Wirtschaftshilfe das starke Wort gesprochen: „Die Deutsche Studentenschaft wird auf alle Mittel verzichten, die ihr mit einer Zweckbestimmung zur Verfügung gestellt werden, durch die ihr Wille beeinflußt oder durchkreuzt werden soll." Jetzt erklärte die Wirtschaftshilfe, die Verantwortung für die Zukunft ablehnen zu müssen, falls nicht eine Änderung der Göttinger Verfassung erfolge. Daß es der Wirtschaftshilfe mit dieser Erklärung bitter ernst war, das zu bezweifeln, haben wir weder Recht noch Anlaß. Aber ihre Erklärung zeigt mit grellem Schlaglicht, wie ein gewisses Kapital daran arbeitet, durch seine Macht geistige Strömungen zu beeinflussen.[1]) Nach schwierigen Verhandlungen wurde schließlich ein neuer Antrag angenommen mit der Fassung:

1. Die Deutsche Studentenschaft besteht aus den Deutschen Studentenschaften der Hochschulen des Deutschen Reiches und den Deutschen Studentenschaften der Hochschulen, die außerhalb des Deutschen Reiches liegen: die letzteren sind zurzeit zusammengefaßt zur Deutschen Studentenschaft Deutsch-Österreichs und zur Deutschen Studentenschaft des Sudetenlandes.

Die Deutsche Studentenschaft arbeitet für die deutsche Kultur- und Volksgemeinschaft. Sie behandelt die gemeinsamen Hochschulangelegenheiten und errichtet zur Erfüllung dieser Aufgaben gegebenenfalls gemeinsame Ämter. Sie nimmt gemeinsam Stellung zu den Studentenschaften anderer Staaten.

2. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft besteht aus den Vorsitzern der Mitgliedergruppen. Den Vorsitz führt der Vorsitzer der Reichsdeutschen Studentenschaft, der vom Reichsdeutschen Studententag gewählt und vom Allgemeinen Deutschen Studententag bestätigt wird.

Der Allgemeine Deutsche Studententag findet alljährlich im Anschluß an den ordentlichen Reichsdeutschen Studententag statt. Er besteht aus den Vertretern der einzelnen örtlichen Studentenschaften."[2])

*) Fortsetzung u. Nr. 44/45 d. Ztg.

[1]) E. Stelzner, a. a. O.

[2]) Vergl. L. Conti „Deutsche Studentenschaft und völkischer Gedanke", „Deutsche Zeitung", 22. 7. 21.

Schlesien.

Die Behandlung Oberschlesiens in Versailles.

* In die Vorgeschichte des Raubes an Oberschlesien fällt neues Licht durch eine Veröffentlichung des hervorragenden amerikanischen Schriftstellers Owen Wister in der „Saturday Evening Post" vom 3. Dezember v. J. Unter der Überschrift: „Wie eine der Bomben hergestellt wurde" beschäftigt er sich mit der oberschlesischen Frage und gibt als eine Sache „von höchstem historischem und dramatischem Interesse" das Protokoll von in Versailles stattgehabten Unterredungen zwischen Lloyd George, Wilson und Clemenceau wieder, das ihm ein hervorragender Franzose, der diesen Unterredungen beiwohnte, zu beliebiger Verwendung zur Verfügung stellte. Diese Verhandlungen wurden bekanntlich sorgfältig geheimgehalten.

In einer Sitzung am 2. Juni 1919 verlangte Lloyd George, daß das linke Rheinufer nicht besetzt werde und die Reparationsklauseln des Friedensvertrages dahin revidiert würden, daß Deutschland eine Pauschalsumme zahlen solle, was dessen Schuldenlast vermindern würde. Dann wandte er sich — zum ersten Male — Oberschlesien zu und erklärte: Meine Kollegen sagen alle, daß die Ostgrenze Deutschlands nicht unverändert bleiben darf, stimmen aber mit unseren Sachverständigen darin überein, daß, da Oberschlesien seit 600 oder 700 Jahren nicht zu Polen gehört hat, eine Volksabstimmung unvermeidlich ist. Fällt sie günstig für Polen aus, so wird es den Deutschen unmöglich sein, mit Wiedervergeltung zu drohen. Im übrigen bin ich überzeugt, daß sie für Polen günstig sein wird. Clemenceau erwidert: Hier muß ein historisches Verbrechen ausgemerzt und ein Wall zwischen Deutschland und Rußland errichtet werden. Lesen Sie die Aussprüche Erzbergers, der Polen so schwach wie möglich zu sehen wünscht, weil es Deutschland von Rußland trennt, und hinzufügt, daß Deutschland, sobald es sich mit Rußland die Hand reicht, Frankreich unter weit besseren Bedingungen angreifen kann als 1914. Wünschen Sie Deutschlands Vorherrschaft in Rußland?

Am 3. Juni nachmittags äußert Wilson: Eine Volksabstimmung in Oberschlesien scheint mir schwierig. Es würde notwendig sein, zunächst die obersten deutschen Beamten aus dem Lande zu vertreiben, sonst ist nach Ausspruch meiner Sachverständigen eine unbeeinflußte und ehrliche Abstimmung unmöglich, weil die Furcht der Unterdrückten zu groß ist. Lloyd George: Trotz dieser „Furcht" gewannen die Polen die Reichstagswahlen von 1907! Meine Sachverständigen sehen eine für Polen günstige Abstimmung voraus. Oberschlesien ist von Polen seit 700 Jahren getrennt. Ich verlange nichts Unbilliges, wenn ich fordere, daß die Einwohner wählen dürfen. Wilson: Aber eine freie Wahl ist unmöglich. Lloyd George: Dann werden wir das Gebiet während der Wahlen besetzen. Mr. Wilson ist es gewesen, der bei jeder Gelegenheit das Recht der Selbstbestimmung betont hat. Wir bereiten Volksabstimmungen im Saargebiet, in Fiume, in Klagenfurt vor, weshalb sollen wir sie Oberschlesien verweigern? Wilson: Ich gebe nicht eines meiner Prinzipien auf, aber ich möchte nicht, daß die Polen unter deutsche Bedrückung kämen. Clemenceau: Eine Volksabstimmung ist ideal, aber nicht in Deutschland, wo es niemals Freiheit gegeben hat. Wilson: Wir haben für den Frieden als grundlegend festgestellt, daß alle unstreitig polnischen Provinzen an Polen fallen müßten. Lloyd George: Wer hätte an Oberschlesien gedacht, bevor der Bericht unserer Sachverständigen die Aufmerksamkeit darauf lenkte! Clemenceau: Sie sind durchaus im Irrtum. Die Polen haben alle von Anbeginn Oberschlesien für sich gefordert. Wilson: Herr Clemenceau hat recht. Als ich Dmowski und Paderewski in Washington empfing, habe ich sie lange Zeit mit der Karte in der Hand befragt. Ihre Forderungen waren übermäßige, aber wir kamen in der Formel überein: Polen soll alle Gebiete haben, die von Polen bewohnt sind. — Die drei Staatsmänner einigten sich schließlich auf eine von einer interalliierten Kommission zu leitende Volksabstimmung und die Räumung Oberschlesiens von seiten der deutschen Truppen. Am 5. Juni beriefen sie Paderewski zu einer Konferenz. Am 9. Juni wurde über Formalien der Abstimmung verhandelt.

Am 11. Juni wendet Clemenceau sich noch einmal gegen die Volksabstimmung. Wilson: Wir können den Gedanken einer Beschränkung der Volksabstimmung prüfen. Mein Kollege Mr. White hat auch mir Berichte von dem deutschfreundlichen Einfluß des polnischen Klerus (!) unterbreitet. Lloyd George: Ich möchte wetten, daß diese Berichte aus polnischer Quelle stammen. Eine Volksabstimmung ist gerecht, und eine interalliierte Besetzung wird uns unbeeinflußte Wahlen geben. Wilson: Sie sind selber sehr voreingenommen! Er behauptet weiter, daß die Deutschen zu allem fähig wären, und schließt: „Was die Deutschen anbetrifft, so bin ich gegen sie und für die Polen!"

Die weiteren Maßnahmen der drei Staatsmänner sind durch die Ereignisse bekannt. Owen Wisten zeigt sich in den Bemerkungen, mit denen er das Protokoll wiedergibt, durchaus nicht als Deutschenfreund, aber dennoch geißelt er mit scharfen Worten nicht nur den vielfachen Mangel an Verständnis der Dinge, der in den Verhandlungen der drei Staatsmänner durch das Protokoll zutage tritt, sondern auch die bei amerikanischen Politikern noch jetzt zu beobachtende Unkenntnis der Bestimmungen des Friedensvertrages. Und sehr kräftig verurteilt er es weiterhin, daß die Entente die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Wirkung, die die oberschlesische Abstimmung haben sollte, nicht eingehalten hat. Ihr Verfahren habe die gefährlichste Bombe in ganz Europa geschaffen. Unter Hinweis darauf, wie schließlich durch die Verantwortungsscheu des Obersten Rates das Genfer Diktat entstand, fragt er: „Wäre nicht für uns Alle ein Festhalten am Wortlaut des Friedensvertrages einfacher gewesen? ... Was das Nichtinnehalten unterzeichneter Vereinbarungen betrifft, so entspricht es der „Papierfetzen-Auffassung", und gar viele Politiker haben sich nicht an das gekehrt, was ihre Vorgänger vereinbart hatten. Aber es ist bis jetzt noch nicht dagewesen, daß eine ganze Anzahl von Politikern sich schon nach zwei Jahren nicht mehr an das kehrt, was sie selber vereinbart hatten; und diese unverantwortliche Leichtfertigkeit inbezug auf ein feierliches Abkommen macht nicht nur die Alliierten verächtlich und ermutigt Deutschland in seinen Rachegelüsten, sondern es beleidigt und beeinträchtigt das Ehrgefühl, die Rechtsauffassung und das Ideal der gesamten zivilisierten Welt."

Und diesen jetzt auch von Amerikanern als beschämend empfundenen Bruch durch seine eigenen Urheber erfuhr ein „Vertrag", bei dessen Abfassung schon soviel Unwissenheit, soviel Furcht und Haß und Lug und Trug gegen Deutschland bestimmend gewesen waren! Uns Schlesier hat dieser Vertragsbruch am schwersten getroffen.

Grundeinkommen und Arbeitseinkommen.

* Der Schlesische Landbund hat bei dem Landesfinanzamt Breslau beantragt, daß in den Steuerbescheiden eine Trennung zwischen Grundeinkommen und Arbeitseinkommen vorgenommen wird. Ein solches Verfahren ist übersichtlicher, und vor allem ersieht dann der kleinere Besitz, daß er in keiner Weise höher zur Steuer herangezogen wird als der größere Besitz.

Mittelschlesischer Städtetag.

* Der Mittelschlesische Städtetag hält am Sonnabend vormittag im Stadtverordnetensitzungssaal in Breslau eine außerordentliche Tagung ab. Der Syndikus des Reichsstädtebundes, Dr. Haeckel aus Berlin, wird über die laufenden Steuer- und Finanzfragen sprechen. Außerdem steht die Erhebung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues zur Erörterung.

Anmeldung oberschlesischer Aufstandsschäden.

w. Die Frist zur Anmeldung der Schäden ist für Geschädigte außerhalb Oberschlesiens bis zum 31. Januar 1922 verlängert worden. Wer seinen Schaden noch nicht angemeldet hat, wolle dies schleunigst bewirken. Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, die in fast allen Städten des Reichs ihre Ortsgruppen haben, stehen den Geschädigten mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Wetterlage.

Nach den ersten Versuchen des westlichen Hochdruckgebietes, einen Ausläufer nach Norden vorzustrecken, trat zunächst eine kurze Tauwetterperiode ein, der dann bei erneutem Vorstoße um die Mitte des Monats neuer Schnee und daran anschließend neue Kälte folgte, wie es der Jahreszeit entspricht. Die Ursache der anhaltenden strengen Kälte bei östlichem Winde und zugleich klarem Wetter ist ein großes Hochdruckgebiet über Rußland, das sich nur langsam nach Süden bewegt. Trotzdem ist milderes Frostwetter zu erwarten, auch wird dieser Vorgang voraussichtlich im Laufe der kommenden Woche zu Tauwetter auswachsen. Der bisherige Witterungsverlauf des heurigen Winters deutet eher darauf, daß es mit dieser einen Periode strenger Kälte nicht abgetan sein wird, wir haben vielmehr auf eine sehr kurze Tauwetterperiode zu rechnen und müssen uns danach auf neuen Schnee und neue Kälte einrichten, sodaß die Kraft des Winters sich wohl erst gegen das zweite Drittel des Februar erschöpfen und dann wechselvollem Wetter mit sehr häufigen Niederschlägen verschiedener Art platzmachen wird.

Mehring.

Wetterberichte aus dem Gebirge.

	Temperatur	Schneehöhe	Rodelbahn	Skibahn
Schreiberhau	—12°	25 cm	gut	gut
Neue schlesische Baude	—10°	200 cm	gut	gut
Krummhübel	—8°	50 cm	gut	gut
Hampelbaude	—9°	100 cm	gut	gut
Teichmannbaude	—8°	40 cm	gut	gut
Schlingelbaude	—8°	150 cm	gut	gut
Prinz Heinrichbaude	—9°	100 cm	gut	gut
Wiesenbaude	—9°	120 cm	gut	gut
Eulengebirge	—10°	50 cm	gut	gut
Wölfelsgrund	—14°	50 cm	gut	gut
Zobtengebirge	—8°	25 cm	gut	gut
Bad Landeck	—15°	30 cm	gut	gut

s. Schneekoppe, 27. Januar. Barometerstand 625,0 mm, steifer Südwind, heiteres Wetter, minus 11°.

Die Siedlungsfreudigkeit des Abg. Schmidthals.

— Am Montag verhandelte das Liegnitzer Schöffengericht in einer Beleidigungsklage, die der Rittergutsbesitzer und demokratische Abgeordnete Schmidthals in Schlottnig gegen den Erbscholtiseibesitzer Willenberg in Kossendau angestrengt hatte. Dieser hatte, wie das „Lgn. Tgbl." berichtet, in einer Versammlung des Liegnitzer Landbundes am 28. Januar v. J. das Verhalten des Abg. Schmidthals in Siedlungsangelegenheiten kritisiert und u. a. behauptet, Herr Schmidthals habe erklärt, er wolle zu Siedlungszwecken kein Land hergeben; dabei sei gerade Herr Schmidthals als Vater des Siedlungsgesetzes anzusprechen. In der Beweisaufnahme bekundete der Dezernent des Liegnitzer Kulturamtes, Regierungsrat Rothe, die Verhandlungen mit Herrn Schmidthals wegen Abtretung von Siedlungsland hätten im Vergleich zu anderen Gütern ein „kümmerliches Ergebnis" gehabt. Der Verklagte hatte in jener Versammlung auch erklärt, Herr Schmidthals solle einmal bei einer Rücksprache über Landabgabe zu seinem Inspektor gesagt haben: „Nicht einen Morgen gebe ich ab." Der Kläger erklärte jetzt, daß er eine derartige Äußerung nicht getan habe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Verklagten, indem es annahm, daß dieser alles, was er in jener Versammlung behauptete, für wahr gehalten habe, und daß ihm der Schutz des § 193 zustehe.

[Verbandstag schlesischer Gartenbaubetriebe.] e. Der Provinzialverband Schlesien des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe hält am 30. Januar, mittags 1 Uhr, im Kaufmannsheim zu Breslau eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer Berichterstattungen und der Wahl des Provinzialvorstandes ein Vortrag des Obstbauinspektors Rein über den Ausbau der Verbindung zwischen Gärtnerei und Landwirtschaftskammer und ein Vortrag des Herrn Geier über die Frage der Möglichkeit einer Arbeitsgemeinschaft in der Erwerbsgärtnerei.

[Wintersport auf dem Zobten.] Der Schlesische Verkehrsverband schreibt: Bei Naureif ist die Rodelbahn vom Gipfel bis zur Lärchenallee durchweg gut, von da ab infolge des Wagenverkehrs vereist. Auch nach Tampadel ist die Rodelbahn zu befahren.

Lokales.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung für die evangelischen Gemeinden Breslaus am Sonntag, 29. Januar (4. Sonntag n. Epiph.). An die mit * bezeichneten Gottesdienste schließt sich Abendmahlsfeier an. (Kollekte für Gemeindezwecke.)

Elisabeth. 9½* Past. Than. Chor: „Herr unser Gott" von Gulbins. 11½ Kindergottesdienst, Past. Kluge. 5 Past. Kluge. Mittwoch abends 8 Bibelstunde, Past. prim. Fuchs.

Maria Magdalena. 9½* Past. Kittelmann-Freyhan. Chor: „Cantate Domino" von Schütz. (Einführung von Ältesten.) 11½ Kindergottesdienst, Past. Kittelmann-Freyhan. Mittwoch abends 8 Reichsjugendwart Lic. Stange-Leipzig. — **Christophori.** 11¼ Akad. Gottesdienst, Geheimrat D. Schäder. 5* Past. Baum. Dienstag abends 8 Missionsstunde, Past. Baum. Donnerstag abends 5* Wochenandacht, Past. prim. Seidt.

Bernhardin. 9* Prof. Propst D. Hoffmann. Chor: „So laß herein nun brechen" von Hugo Wolf. 11½ Kindergottesdienst, Past. Nagel. 5 Past. Oertel. Dienstag abends 8 Bibelstunde im Gemeindesaal, Past. Oertel.

Elftausend Jungfrauen. 9½* Past. prim. Lierse. Chor: „Wie der Hirsch schreit" von Palestrina. 11¼ Kindergottesdienst, Past. Dr. Bilmel. 5 Past. Altmann. Mittwoch abends 8 Wochenandacht, Past. Kölln. Sonnabend abends 8 Wochenschluß, Past. prim. Lierse. — **Elisabethsches Siechenhaus.** 9 Past. Dr. Bilmel. — **Rosenthal.** 9 Past. Altmann.

Barbara. 9½* Past. Matzke. Chor: „Der Herr ist mein Hirt" von Klein. 5 Past. prim. Heinz. Mittwoch abends 7½ Bibelstunde, Past. Matzke. — **Begräbniskirche.** 9 Past. prim. Heinz. 10½ Kindergottesdienst, Past. prim. Heinz.

Salvator. 8 Abendmahl, Past. Zimmermann. 9½* Past. Dr. Just. Chor: „Wohin" von Ansorge. 11 Kindergottesdienst, Past. Dr. Just. 5 Past. Zimmermann (Gustav-Adolf-Gottesdienst). — **Schönborn.** 9½ Vikar Kraeker. — **Brockau.** 9½ Past. Mengke.

Ev.-ref. Hofkirche. 10 Hofprediger Renner. 11¼ Kindergottesdienst, Hofprediger Renner. Freitag abends 6 Bibelstunde, Hofprediger Renner (in seiner Wohnung).

Trinitatis. 9½* Past. Dr. Wosten. Chor: „Du bist, dem Ruhm und Ehre gebühret" von Haydn. 11½ Kindergottesdienst, Past. Dr. Wosten. 5* Past. prim. Lic. Knorad. Mittwoch abends 8 Bibelstunde, Luisenstr. 12, Past. prim. Lic. Konrad.

Luther. 9½* Past. Gängel. Chor: „Meine Seel ist stille zu Gott" von R. Radecke. 11¼ Kindergottesdienst, Past. Pollack. 5 Past. Pollack. Mittwoch abends 6 Bibelstunde im Gemeindesaal, Kaiserstr. 14, Past. Tauchel.

Erlöser. 9½* Past. prim. Spraeth. Chor: „Nimm von uns" von Hauptmann. 11 Kindergottesdienst, Past. Hischer. 5 Past. Lic. Sommer. Mittwoch abends 6 Feierstunde im Pfarrhaussaal, Past. Lic. Sommer. — **Oswitz.** 9 Past. Hischer.

Johannes. 10* Past. prim. Kraeusel. Chor: „Es ist ein köstlich Ding" von Koch. 11¾ Kindergottesdienst, Past. Lic. Müller. 5* Past. Lic. Müller. Mittw. abends 8 Bibelstunde, Past. Reinhardt. — **Klettendorf.** 9½* Vikar Müller.

Paulus. 9½* Past. prim. Bederke. Chor: „Auf Gott allein will ich hoffen" von Mendelssohn. 11¼ Kindergottesdienst, Past. Lic. Dr. Haack. 5 Past. Lic. Dr. Haack. Dienstag abends 7½ Past. prim. Bederke. — **Missionshaus Pöpelwitz.** 9½ Past. Lic. Dr. Haack. — **Groß-Mochbern.** 9 Pfarrvikar Ebeling.

Königin-Luise-Gedächtnis. 9½* Past. Lic. Moering. Chor: „Jesu meine Freude" von Bach. 11¼ Kindergottesdienst, Past. Lic. Moering. — **Groß-Tschansch.** 4 Past. Lic. Moering.

Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus. 9½ Past. Janke. 11 Kindergottesdienst. Mittwoch abends 6 Bibelstunde, Past. Janke.

Allerheiligen-Hospital. 10 Past. Biewald. — **Bürgerwerder.** 8¾ Past. Biewald. — **Wenzel-Hancke-Krankenhaus.** Mittwoch 3½ Past. Biewald.

Bethanien. 10 Past. Zedler. 2 Kindergottesdienst, Past. Zedler. Donnerstag abends 8 Bibelstunde, Past. Zedler.

Ev. Vereinshaus. 10 Past. Steinwachs. Chor: „Gebet" von Bruch. 11½ Kindergottesdienst, Past. Schüßler. Kirche ist geheizt.

Johanneum. 10 Past. Lic. Sommer.

Brüdergemeine. 10 Past. Vallein. 11¼ Kindergottesdienst, Past. Vallein.

Kirchliche Schifferfürsorge. (Andachtsraum an der Pöpelwitzer Umschlagst.) 10 Gottesdienst. 4½ Jahresfeier.

Ev.-altluth. Christuskirche. 8¾ Beichte. 9½* Kirchenrat Lic. Dr. Ziemer. Nachm. 5 derselbe. Nachm. 4 Verein der Freunde Israel, Forckenbeckstraße 7, Miss. Jahnke.

Ev.-altluth. St. Katharinenkirche. 9 Beichte. 9½* Hilfspred. Schöne. Mittwoch abends 7½ Kandidat Kootz.

Altkatholische Kirche, Neue Sandstr. 12. Sonntag vorm. 9½ Predigt und Hochamt.

Neuerungen am Johannes-Gymnasium

* Am Johannes-Gymnasium hat die städtische Schulverwaltung auf Antrag des Direktors mit Zustimmung des Provinzialschulkollegiums und Genehmigung des Unterrichtsministers zu Ostern 1921 in Unterprima versuchsweise eine Gabelung mit Minimalstundenplan und Wahlfächern eingeführt. Um den Schülern, deren Begabung für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer sich erst in späteren Jahren zeigt, wo ein Anstaltswechsel nicht mehr stattfinden kann, die Möglichkeit der eingehenderen Beschäftigung mit diesen Fächern zu geben, und um andererseits die Kernfächer des Gymnasiums, die alten Sprachen von Schülern zu entlasten, die nur widerwillig diese Studien treiben und dadurch wie Bleigewichte am Unterricht hängen, ist eine Zweiteilung vorgesehen. In der einen Abteilung liegt das Hauptgewicht auf den alten Sprachen, in der anderen auf Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern. Beiden Abteilungen gemeinsam ich eine moderne Sprache, Geschichte, Religion und Deutsch, das seiner Bedeutung für unser Volkstum entsprechend mit fünf statt bisher drei Wochenstunden angesetzt ist. Die Zahl der Pflichtstunden ist auf 24 beschränkt, um Platz für Wahlfächer je nach der Neigung des Schülers und eine größere Freiheit in der Gestaltung des Unterrichts zu gewinnen. Als Wahlfächer sind alle modernen Sprachen, Philosophie, Kunstgeschichte, Erdkunde, Bürgerkunde, Chemie, Biologie u. a. vorgesehen. Zu Ostern 1922 wird auch die Oberprima in den neuen Lehrplan einbezogen, so daß er dann beide Primen umfaßt. Schüler von anderen Anstalten können jedoch nur nach Unterprima aufgenommen werden.

Verschiedene Nachrichten.

— **In der Johanneskirchgemeinde** wird, wie in anderen Breslauer Gemeinden, gegenwärtig die Errichtung eines in würdiger Schlichtheit gehaltenen Gedächtnismals für die Gefallenen der Gemeinde vorbereitet und zugleich für die Ergänzung der Kirchenglocken gesammelt. Im Interesse der Vollständigkeit und Richtigkeit der an dem Gedächtnismal anzubringenden Namentafel werden die Hinterbliebenen der von der Johannesgemeinde Gefallenen um baldige Angabe der Namen ihrer Angehörigen in der Rendantur, Hohenzollernstr. 88 gebeten.

— **Ersatz für das Einjährigen-Zeugnis.** Nachdem die Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst infolge Veränderung des Heerwesens in Fortfall gekommen ist, ermächtigt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in dem Erlaß vom 12. März 1921 die Rektoren der Mittelschulen, in die Abgangszeugnisse der Schüler, die nach dem Urteil der Konferenz die Reife der Schule erlangt haben, folgenden Vermerk aufzunehmen: „Dieses Schulzeugnis einer als voll ausgestalteten Anstalt anerkannten Mittelschule bestätigt, daß der Schüler .... die wissenschaftliche Allgemeinbildung erworben hat, die früher in der infolge Aufhörens der allgemeinen Wehrpflicht fortgefallenen Kommissionsprüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nachgewiesen werden mußte."

— **Armenkohle.** Man schreibt uns: „20 Grad Kälte! Wer da kein Erbarmen mit den armen Frierenden hat, dem muß das Herz im Leibe eingefroren sein. Aber ich glaube, es würde ihm auftauen, wenn er es einmal miterlebte, wie jetzt die Menschen zu

uns kommen und um Kohle bitten: Klappernd vor Kälte, mit rot- und blaugefrorenen Händen und oft genug in fadenscheiniger Kleidung. Und nicht selten sind es Menschen, die es sich nie hätten träumen lassen, daß sie einmal würden um Kohle bitten müssen. — Wir sind so froh, daß wir gerade jetzt 20 Tonnen Armenkohle bekommen haben, das sind 400 Zentner; damit lassen sich eine ganze Menge Armenstuben heizen. Einen Teil der Kosten tragen unsere armen Freunde selber, wenn sie irgend dazu imstande sind, aber das andere müssen diejenigen aufbringen, deren Herzen nicht eingefroren sind. Die monatliche Beheizung einer Armenstube kostet jetzt mindestens 60 Mk. Jeder mag sich selbst einschätzen, wieviel Armenstuben er im Februar heizen lassen will. Pastor Schüßler, Leiter der Stadtmission, Breslau 3, Holteistraße 6/8, Postscheckkonto 10533.

— Wohlfahrtslotterie. Die Zentrale für Jugendfürsorge, deren Aufgabe es ist, im Anschluß an das Jugendgericht die Weiterbearbeitung der einzelnen Fälle fortzuführen, Schutzaufsicht zu stellen oder die Kinder auf dem Lande unterzubringen, jedenfalls aber nach Möglichkeit sie vor einer Fürsorgeerziehung zu bewahren und als brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft wiederzugeben, veranstaltet Mitte März dieses Jahres eine Lotterie. Sie ist dazu wie so viele andere Wohlfahrtsunternehmungen auch, durch die Not der Zeit gezwungen und kann im Hinblick auf ihre wohl allgemein als segensreich anerkannte Tätigkeit auf die Unterstützung weitester Kreise zählen. Lose im Amtsgericht, Schweidnitzer Stadtgraben 4, 2. Etg. im Zimmer der Jugendzentrale; Zuweisungen von Gewinngegenständen werden von Frau Oberlandesgerichtspräsident Greiff, Hohenzollern-Straße 95/97 in Empfang genommen. Mit der Lotterie wird ein Tee verbunden.

— Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert der Eisenbahnamtmann, Rechnungsrat Benthaus, am 1. Februar und tritt am 1. März d. J. in den Ruhestand. Seit dem 12. April 1909 leitete er die Güterabfertigung Breslau-West, und zwar unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, die entstanden waren durch den Umbau, den Krieg und durch die Überführung des Geschäftsganges aus den alten in die neuen Verhältnisse.

— Eine öffentliche Mieterversammlung findet Sonntag, den 29. Januar, vormittags 10 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses „Wratislavia", Mauritiusplatz 4, statt, als Protestversammlung gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Vom Markte.

△ Der Gemüsevorräte in den Markthallen werden immer weniger, der Frost hat viele Gemüse in ihrer Güte geschädigt, und was etwa noch tadellos in die Hallen kommt, das gefriert unter Umständen in diesen selbst. Demgemäß hat auch die Kauflust stark nachgelassen, und die Verkäuferinnen haben ihre „Schwingen" hauptsächlich mit Äpfeln angefüllt. Die Preise sind wieder in die Höhe gegangen; am ärgsten ist das beim Winterkohl der Fall: das Pfund kostet jetzt 5 Mk., ist also in der letzten Woche um 50 Pf. gestiegen. Dieselbe Erhöhung hat das Weißkraut erfahren, das jetzt 2,80 Mk. für das Pfund kostet, sowie die Petersilienwurzeln, für die man 5 Mk. verlangt. Mohrrüben, die mit 1,80 Mk. verkauft werden, sind um 30 Pf. teurer geworden. Welschkraut kostet trotz seiner nicht ganz einwandfreien Beschaffenheit 3 Mk., Schwarzwurzeln kosten 5, Selleriewurzeln 4 Mk. Erdrüben, Rote Rüben und Zwiebeln stehen schon seit drei Wochen auf 1 Mk., 1,30 Mk. und 1,90 Mk. Für das Bündchen Schnittlauch fordert man 45 bis 50 Pf., für ein paar Stengel grüne Petersilie 1 Mk. In den letzten Tagen kam ausländischer Treib-Rhabarber an, der jedoch einen so hohen Einkaufspreis bedingte, daß er nicht unter 11 Mk. für das Pfund verkauft werden konnte. Da wenig Aussicht vorhanden ist, daß er zu diesem Preise guten Absatz findet, so ließen sich die meisten Gemüsehändlerinnen gar nicht auf seinen Einkauf ein.

Die Äpfelvorräte scheinen sich von Woche zu Woche zu vermehren, so viel sieht man in den Markthallen, das Pfund steht zwischen 4 und 7 Mk. Die noch vorhandenen Birnen geringer Güte, sogenannte Kochbirnen, sollen 6 Mk. kosten. Eine Zitrone wird mit 1,20 Mk. bis 1,40 verkauft, eine Apfelsine mit 1 Mk. bis 4 Mk.

Der Geflügelmarkt weist außerordentlich wenige Vorräte auf; mit Gänsen ist es fast ganz vorüber, Hühner sind ganz spärlich, da man sie erst abschlachtet, wenn sie sich als schlechte Legerinnen erweisen, dagegen stehen die Puten jetzt im Vordergrunde. Hasen gehen auch dem Ende zu, der Freiverkauf wird in wenigen Tagen aufhören. — Butter und Eier sind gerade in den letzten Tagen riesenmäßig gestiegen. Ein Ei kostet 4 Mk. und darüber, das Pfund Landbutter 42 Mk., das Pfund bester Molkereibutter aber bis 48 Mk.

Im Fischhandel sieht es traurig aus. Die Seefische sind ebenso knapp wie in den letzten Wochen, da sich die Belieferung der Dampfer mit Kohlen noch nicht gebessert hat. Das Pfund Kabeljau kostet 14, Seelachs und Lengfisch 12, Goldbarsch 9 bis 10 Mk., Portionsschellfisch 10 Mk. Von Räucherwaren sind Schleibücklinge und echte Kieler Sprotten erster und zweiter Güte vorhanden.

[Stadttheater]. Sonnabend 7 Uhr: „Der Rosenkavalier" mit den Damen Dannenberg, Fortner-Halbaerth, Gajewska, Heß, Marquardt, Ochs-Pfahl und den Herren Faber, Hauschild, Rudow, Taubert, Wilhelmi, Willimski. Musikalische Leitung Dr. Ernst Praetorius, Spielleitung Dr. Lothar Wallerstein. Am Donnerstag den 2. Februar wird in neuer Einstudierung „Der Zigeunerbaron" gegeben. Die musikalische Leitung hat Julius Prüwer, die szenische Dr. Georg Pauly.

[Lobe-Theater.] Sonnabend und Sonntag „Das Weib auf dem Tiere" zu ermäßigten Preisen und erstmals im Lobe-Theater, das Lustspiel „Im weißen Röß'l" ausgeführt.

[Thalia-Theater.] Sonnabend „Lumpacivagabundus". Die Aufführung steht unter Alexander Marichs Regie und bringt im dritten Bilde des Stückes eine große Konzerteinlage mit Gesangsvorträgen der Damen Lona Rothe-Letz und Käthe Habel-Reimers, Violinspiel von Fräulein Hanna Schmeck und Tanzdarbietungen von Fräulein Ursel-Renate Hirt. Am Sonntag nachmittags wird zum letzten Male Paula Heimanns Märchen „Die Siebenmeilenstiefel" (zu kleinen Preisen) gegeben.

[Reger-Fest.] Das ursprünglich für Pfingsten 1921 geplante große Reger-Fest der Max Reger-Gesellschaft mußte wegen des Polneinfalls verschoben werden. Es findet nunmehr bestimmt vom 29. April bis 1. Mai d. Js. in Breslau unter Leitung von Georg Dohrn und Mitwirkung erster Solisten (Fritz und Adolf Busch, des durch seine jüngste triumphale Reise durch Südamerika bekannten Wendling-Quartetts, Emmi Leisner u. a.) statt. Bestellungen nimmt das Büro des Breslauer Orchestervereins in Breslau, Schuhbrücke 77, entgegen, das auch Quartiere vermittelt.

[Zirkus Busch.] Das große Zirkus-Busch-Programm mit Camillo Mayer auf dem Turmseil nur noch wenige Tage. Knuth am Trapez in der Zirkuskuppel gibt heute abend seine Abschiedsvorstellung.

Klagen über die Post.

Die Sympathien des Volkes für die Post haben durch die dauernde Erhöhung der Portosätze und durch die Einziehung von Strafporto erheblich abgenommen. Es ist bereits früher in der Schlesischen Zeitung festgestellt worden, daß die Post keine Strafgewalt habe. Es wäre deshalb nur recht und billig, wenn das Volk einmütig verlangte, daß dieses Unrecht abgeschafft werde. Die Post ist für das Volk da, und nicht das Volk für die Post.

Dr. T.

Bei

Grippe-Gefahr

schützen die fachärztlich empfohlenen

Panflavin-Pastillen

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Handelsteil.

New-York, 27. Januar. (Funkdienst.) Wechsel auf Berlin Schlußkurs 100 Mk. = 0,49¾ Dollar. Hiernach stellt sich in Deutschland ein Dollar rechnungsmäßig auf 201,005 Mk.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt Leipzig—Schlesische Privatbank Breslau.

✱ Die seit einiger Zeit bestehenden Konzentrationsbestrebungen einiger großen Provinzbanken haben dazu geführt, daß die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, der Barmer Bankverein und die Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München eine engere Interessengemeinschaft eingegangen sind und sich in gewissem Sinne zu einer Provinzgroßbank vereinigt haben. Diese Provinzgroßbank, die ihr Interessengebiet hauptsächlich im Westen und Süden des Reiches hat, sucht sich nun auch auf Schlesien auszudehnen. Schon vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß in der Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Mitteilungen gemacht worden sind, die auf Verhandlungen mit der Schlesischen Privatbank A.-G. in Breslau hindeuten. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt, denn im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ladet die Schlesische Privatbank ihre Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 23. Februar 1922 ein zur Beschlußfassung über Verschmelzung mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Diese wird, die Genehmigung des Verschmelzungsvertrages vorausgesetzt, die Geschäfte der in ihr aufgehenden Gesellschaft durch eine von ihr in Breslau neu zu errichtende Filiale weiterführen. Die Niederlassungen in Landeshut, Ziegenhals und Schmiedeberg werden als Zweigstellen der Creditanstalt fortgeführt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder der Schlesischen Privatbank verbleiben in der Leitung der Breslauer Zweigniederlassung der Credit-Anstalt. Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates treten in einen besonders zu bildenden Lokalausschuß ein, der der Leitung der Filiale Breslau beratend zur Seite steht. Über die Art und Weise des Aktienumtausches wird erst in der Generalversammlung Näheres mitgeteilt werden.

Die im Jahre 1856 gegründete Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt ist eine der ältesten Banken Deutschlands. Ihr Aktienkapital ist erst vor wenigen Tagen auf 400 Millionen Mark erhöht worden. Außer den bereits genannten Banken steht sie noch in näheren Beziehungen zur Disconto-Gesellschaft in Berlin, zur Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G. in Meiningen und zur Anhalt-Dessauischen Landesbank A.-G. in Dessau. Einschließlich ihrer Depositenkassen verfügt sie zurzeit über 116 Niederlassungen. Die Schlesische Privatbank ist aus der im Jahre 1889 gegründeten „Breslauer Credit-Bank", Genossenschaft m. b. H., hervorgegangen. Diese befand sich lange Jahre hindurch in der Bischofstraße und konnte im Jahre 1913, als die Geschäfte sich ausdehnten, in ein eigenes Bankgebäude in der Tauentzienstraße übersiedeln. Unter zwei Geschäftsführern hat die Bank, wie erinnerlich, zweimal schwierige Zeiten durchmachen müssen und konnte das eine Mal nur durch Abschreibungen von den Mitgliederguthaben und Zubußen der Aufsichtsratsmitglieder saniert werden. Im Sommer 1921 wurde, nachdem die Fortführung des Unternehmens als Genossenschaft untunlich erschienen war, die Creditbank in eine A.-G. umgewandelt. Jetzt verfügt die Gesellschaft in Breslau, soweit bekannt ist, über einen guten Kundenkreis.

Anhalten des Notenrückflusses.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. ist die gesamte Kapitalanlage während der dritten Januarwoche über die in der Vorwoche eingetretene Belastung hinaus wieder zurückgegangen, und zwar um 5 347,8 Millionen Mark. Die bankmäßige Deckung für sich allein genommen ermäßigte sich um 5 836,5 Millionen Mark. Die fremden Gelder der Bank sind der Bewegung der Anlagebestände im wesentlichen gefolgt, indem sie um 4 247,2 Millionen Mark abnahmen. Erfreulicherweise hielt der Rückfluß an Zahlungsmitteln, der in der ersten Monatshälfte eingesetzt hatte, auch in der Berichtswoche weiter an. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 704,3 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 130,6 Millionen Mark auf 8 011,5 Millionen Mark. Insgesamt sind an Noten und Darlehnskassenscheinen in der dritten Januarwoche 834,9 Millionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurückgelangt gegenüber 636,8 Millionen Mark in der Vorwoche und 708,5 Millionen Mark in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Darlehnskassen hatten von Seiten einiger größerer Darlehnsnehmer zu befriedigen. Der Darlehnsbestand erhöhte sich infolgedessen um 1 166,1 Mill. Mark auf 13 264,9 Millionen Mark. Der Bestand der Bank an Darlehnskassenscheinen zeigt einen Zugang um 1 296,6 Millionen Mark auf 5 133 Millionen Mark.

WTB. Berlin, 27. Januar. **Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank.** Ausweis vom 23 Januar 1922.

1920	1921	gegen die Vorwoche	Aktiva.	(Millionen M) 1922	gegen die Vorwch.
1 107,186	1 098,806	+ 0,360	Metall-Bestand	1 008,706	+1 621,000
1 089,804	1 091,637	— 0,001	darunter Gold	995,391	— 1,000
			Reichs- u. Darl.-Kassenscheine	5 238,173	+1 297,869
11 134,924	22 069,679	+ 623,640	Not. and. Banken	6 494	+ 926 000
4,419	2,600	+ 0,258	Wechs. u. Schecks	1 548,676	— 214,218
33 882,380	84 499,388	— 5 294,970	Reichsschatzanw.	117 723,327	— 5122,318
13,841	4 094	— 8,313	Lombard-Darl.	26,465	— 6,781
167,616	174,110	+ 8,916	Effekten-Bestand	193,140	— 3,981
2 676,776	8 650,011	— 75,986	Sonstige Aktiva	6 054,035	—1276,158
			Passiva.		
180,000	180,000	unveränd.	Grundkapital	180,000	unveränd.
99,496	104,258	unveränd.	Reservefonds	121,413	unveränd.
35 984,021	66 018,450	— 528,252	Noten-Umlauf	111 859,606	— 704,331
9 177,208	11 426,851	+ 4 110 584	Rchs.- u. Stegth.	3 997,841	— 669 885
			Privatguthaben	13 891 281	—3577,271
3 545,817	3 368,629	— 112,259	Sonstige Passiva	1 718,875	— 371,553

Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe. Der dritte Bogen der vorliegenden Nummer enthält das Verzeichnis der zum 25. Juni 1922 gekündigten Schlesischen Pfandbriefe, sowie ein Verzeichnis der für frühere Termine gekündigten, aber noch nicht eingelieferten Pfandbriefe. Die Kündigung umfaßt folgende Beträge:

3½% altlandschaftliche Pfandbriefe im Betrage von 200 Rtr.	600.— M
4% altlandschaftliche Pfandbriefe im Betrage von 660 Rtr.	1 980.— M
4% Pfandbriefe Lit. D im Betrage von	98 700.— M
Zur Barzahlung gekündigt	101 280.— M
3½% altlandschaftliche Pfandbriefe zum Umtausch 99 340 Rtr.	298 020.— M
insgesamt	399 300.— M

Bezugsrechte. Magdeburger Mühlen 537, A.-G. für Pappenfabrikation 150, Varziner Papierfabrik 490, Kunz Treibriemen 240, Pöge 48, Österreichische Kreditanstalt 6¼, Frankonia 255.

Dividendenabschlag. Vom 27. Januar 1922 ab werden Glückauf Brauerei Gelsenkirchen Aktien 16 Proz. ausschließlich Gewinnanteilscheine für 1920/21 an der Berliner Börse gehandelt und notiert.

Kurstabellen der Bank für Handel und Industrie. Die Kursschwankungen der Industrieaktien und Devisen im zweiten Halbjahr 1921 hat die Bank für Handel und Industrie in einem übersichtlichen Heft zusammengestellt, das sie an ihre Kundschaft verschickt. Den Schlußkursen der Monate Juli bis Dezember ist der Kurs Ultimo 1913 gegenübergestellt, ferner eine Vergleichstabelle der Aktienkapitalien Ende 1913 und 1921.

Gräfl. Schaffgotsche Werke. Der Widerruf über die Beteiligung englischen Kapitals veranlaßt die Verwaltung zu erklären, daß der Widerruf von dem Generaldirektor Werner, der ein unbedingter Anhänger der französisch-polnischen Orientierung ist, ausgeht. Die Beteiligung englischen Kapitals ist aber, wie der „B. Z. a. M." berichtet wird, tatsächlich in die Wege geleitet und zwar durch Graf Schaffgotsch selbst.

Neueste Handelsnachrichten.

✱ Breslau, 27. Januar. (Eigener Fernsprechdienst.)

— Dividendenvorschläge. Warenkreditanstalt in Hamburg 20 (14) Proz., Sinalco A.-G. 15 Proz. und 30 Proz. Bonus, letztere aus Exportgewinnen (i. V. 15 Proz. Dividende und 15 Proz. Bonus), Optima Schuhfabrik in Hamburg 10 Proz.

— In dem Prospekt über die neuen Aktien der Anhaltischen Kohlenwerke A.-G. kann für 1921 wieder auf ein befriedigendes Ergebnis (i. V. 12 Proz.) gerechnet werden.

— Die Bautzener Tuchfabrik A.-G. ist gut beschäftigt, so daß für 1921-22 mit einem voraussichtlich befriedigenden Ergebnis (16 Proz. Dividende) gerechnet werden kann.

Berlin, 27. Januar. Börse. (Schluß.) Im weiteren Verlauf der Börse wurde das Geschäft noch stiller, da die Kurse zum Teil abbröckelten. Trotzdem konnte man von einer schwachen Tendenz nicht gerade sprechen, da die Kursabschläge im Verhältnis von der Kurshöhe nur gering war. Die Nachbörse schloß geschäftslos. Der Dollar wurde mit 200 angeboten. Um 2½ Uhr notierten: Canada 955, Schantung 446, A. E. G. 660, Anglo-Guano 1212, Bochumer 915, Buderus 880, Deutsch-Luxemburger 825, Deutscher Eisenhandel 925, Essener Steinkohlen 1190, Felten u. Guilleaume 950, Gelsenkirchener 858, Görlitzer Waggon 860, Goldschmidt 1102, Harpener 1430, Ilse Bergbau 1300, Aschersleben 855, Kattowitzer 980, Cöln-Neuessen 1290, Laurahütte 885, Linke Hofmann 911, Lothringer Hütte 770, Mannesmann 1292, Oberbedarf 770, Caro 705, Oberkoks 1760, Phönix 1009, Rheinische Braunkohlen 1235, Rheinstahl 1025, Riebeck Montan 1300, Rombacher 785, Rütgerswerke 870, Siemens 749, Thale 4125, Westeregeln 2310. — Im freien Verkehr stellten sich Hansa-Lloyd 320 G., 335 B., Hochfrequenz 1250, Pauckisch 1060 G., Vorzugsaktie 1060 G., Elite 405, Flender 805 G., Scheidemandel 1725, Benz alte 590—570, Tiag alte 605, Christoph u. Unmack 805, Beckerstahl 510, R. Wolf 830.

Berlin, 27. Januar. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Pari	Disk.	27.	26.	Pari	Disk.	27.	26.
168,74	4½ Amstrd. 100 Fl.	7360,10 G	7367,60 G	4,193	New-York . 1 Doll.	201,29 B	199,55 B
	do.	7374,90 B	7382,40 B		do.	201,71 B	199,95 B
81,—	5½ Brüssel 100 Fr.	1568,40 G	1570,90 G	81,—	6 Paris . 100 Frcs.	1645,85 B	1638,35 B
	do.	1571,60 B	1574,10 B		do.	1649,15 G	1641,65 B
112,50	7 Christiania 100 Kr	3134,35 G	3151,80 G	81,—	4½ Schweiz 100 Fr	3936,05 G	3886,10 B
	do.	3140,65 B	3153,20 B		do.	3943,95 B	3893,90 B
112,50	7 Kopenhag. 100 Kr	4020,95 G	4020,95 G	81,—	5 Spanien 100 Pes.	3041,95 G	3036,95 B
	do.	4039,05 B	4029,05 B		do.	3043,05 B	3013,05 B
112,50	7½ Stockh. 100 Kr.	5039,95 G	5004,95 G	85,06	6 Wien (i. B. Oe. abg)	5,78 B	5,48 B
	do.	5050,05 B	5015,05 B		do.	5,82 B	5,52 B
81,—	9 Helsingfors	382,10 G	377,60 G	85,06	6 Prag 100 Kronen	391,60 G	367,60 G
	do.	383,40 B	378,40 B		do.	392,40 G	368,40 B
81,—	6 Italien 100 Lira	889,10 G	879,10 G	85,06	Budapest 100 Kron.	23,72 B	27,72 B
	do	890,90 B	880,90 B		do.	23,78 B	27,78 B
20,43	7 London 1 Pfd. St.	852,60 G	846,65 G	—,—	Warschau poln. Mk.	—,— G	—,— B
	do.	854,40 B	848,35 B		do	—,— B	—,— B

Buenos-Aires 70,52½ G, 70,72½ B. Bulgarien 129,10 G, 129,40 B.

Kölner amtliche Notierungen vom 27. Januar. (Eig. Tel.) Englische Noten 856,10—857,90, Französische Noten 1663,30—1666,70, Belgische Noten 1578,40—1581,60, Holländische Noten 7392,60—7407,40, Amerikanische Kabelnotierungen 203,04—203,46, Schweizer Noten 3936,05—3943,05, Italienische Noten 895,10—896,90, Stockholmer Noten 5049,90—5060,10, Kopenhagen 4040,95 bis 4049,05, Kristiania 3146,85—3153,15, Spanien 3021,95—3028,05, Prag 391,60—392,40, Ofenpest 28,72—28,78, Wien (neue) 5,68—5,92.

w. Amsterdam, 27. Januar. Wechsel auf London 11,50¼, Berlin 1,35¼, Paris 22,27½, Schweiz 53,50, Wien 0,08½, Kopenhagen 54,70, Stockholm 69,45, Kristiania 42,85, Newyork 275½, Brüssel 21,32½, Madrid 41,05, Italien 12,07½.

w. Berlin, 27. Januar. Produktenmarkt. Nachdem gestern nachmittag und heute früh die Tendenz der Getreidepreise etwas fester gewesen war, bröckelten die Preise im Mittagsverkehr bei der ohnhin nur geringen Unternehmungslust mäßig ab, sodaß die von auswärts vorliegenden hohen Forderungen nicht durchzusetzen waren. Dies bezieht sich vornehmlich auf Roggen und Weizen, wobei allerdings die Preise für letzteren sich besser hielten. In Gerste hat die Kauflust der Brauereien nachgelassen, wogegen sie sich für mittlere Qualitäten seitens der Kaffee-Ersatzfabriken erhält. In Hafer und Mais waren die Umsätze gering. Von Hülsenfrüchten hatten Viktoria- und grüne Speiseerbsen lebhaften Verkehr. Wicken sind sehr fest und knapp. Für Peluschken zahlt Schlesien höhere Preise. Ackerbohnen sind spärlich angeboten.

Amtliche Notierungen für 50 kg

	27.	26.		27.	26.
Weizen			Mais ab Hambg.		
märkischer	408—410	410—408	La Plata prompt	—	—
pommerscher	—	407—405	ohne Ang. loc. mix	—	—
schlesischer	408—410	407—406	dto. Januar	—	320
Roggen			dto. Febr.-März	306—302	305—300
märkischer	319—316	315	Weizenmehl 70% für 100 kg		
pomm.	—	314	dto.	1040-1140	1040-1140
schlesischer	—	314	Roggenmehl 70% für 100 kg		
Wintergerste			dto.	850—915	850—915
märkische	—	—	Maismehl f. 50 kg	—	—
Sommergerste			Weizenkleie	215—220	210—215
märk. u. schles.	370—372	373—375	Roggenkleie	220	215—220
Hafer märk.	304—307	300—302	Raps	700—740	700—713
do. pomm.	296—302	300—302	Leinsaat	650—680	650—680
do. schlesischer	—	300—302			

Roggen ostpr. 315.

Nichtamtliche Preise (für 50 kg ab Station):

	27.	26.		27.	26.
Viktoria-Erbsen	460—480	460—480	Leinkuchen	—	—
Erbsen, kleinere	345—365	345—365	Trockenschnitzel	205—210	200—205
Futter-Erbsen	305—325	305—325	Zuckerschnitzel	—	—
Ackerbohnen	—	—	Wiesenheu, gut	112—120	112—120
Wicken	530—550	—	dto. geir.	100—104	98—105
Lupinen, blaue	265—285	265—285	Kleeheu	—	—
„ gelbe	310—320	310—320	Stroh, drahtgepr	38—42	38—42
Seradella neue	440—480	440—480	Halmstroh	44—46	44—46
„ alte	325—400	325—400	do. gebündelt	—	—
Rapskuchen	285—300	285—300	Langstroh	37—38	37—38

Bremen, 27. Januar. American fully middlings good colour and staple loko 79,75 per 1 kg.

w. Berlin, 27. Januar. Metalle. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 6553, Raffinadekupfer 99/99,3 Proz. 5575 bis 5625, Originalhüttenweichblei 2050—2075, Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 2150—2200, Preis des Zinkhüttenverbandes 2179, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1650—1700, Originalhüttenaluminium 98/99 Proz. in gelerbten Blöcken 8600, do. in Walz- oder Drahtbarren 8800, Zinn, Banka-, Straits-, Australi-, nach Wahl des Käufers 13 500 bis 13 600, Hüttenzinn, mindestens 99 Proz. 13 200—13 300, Reinnickel 98/99 Proz. 12 400—12 700, Antimon-Regulus 2150—2175, Silber-Barren (etwa 900 fein) 3725—3750.

w. Hamburg, 27. Januar. Metalle. Silber (etwa 900 fein) prompt 3800 Br., 3775 Geld, Januar 3800 Br., 3775 Geld, Februar 3800 Br., 3750 Geld, März 3800 Br., 3750 Geld, Zink (Hüttenroh) prompt 2225 Br., 2175 Geld, Januar 2225 Br., 2175 Geld, Februar 2225 Br., 2175 Geld, März 2225 Br., 2175 Geld, do. (umgeschmolzen) 1725 Br., 1700 Geld, Blei (Originalhüttenweichblei dopp. raff.) Lagerware 2050 Br., 2000 Geld, do. Original ab Hütte 2075 Br., 2000 Geld, do. (Weichblei dopp. raff.) 1975 Br., 1900 Geld, Zinn (Banka) prompt 139 Br., 136 Geld, do. Lieferung 4 Wochen 139 Br., 136 Geld, prompt 137 Br., 133 Geld, Januar 137 Br., 133 Geld, Februar 137 Br., 133 Geld, März 137 Br., 133 Geld, Kupfer (greifb. Cathoden) 61½ Br., 60 Geld, do. (Raffinade) 58 Br., 56 Geld, do. Wirebars 63 Br., 62 Geld, Quecksilber 260 Br., 240 Geld, Antimon 20 Br., 18 Geld, Elektrolytkupfer 6300 Br., 6200 Geld, Gold 132—135, Platin 530—550.

Hauptgewinn 150 000 Mk. bares Geld

Ziehung bis 31. Januar

Große Freiburger Geld-Lotterie Lose à 7 Mk.

10 Lose versendet. Tausende 70 Mk. (Porto u. Liste 3,50 mehr) empfiehlt und versendet

Lotteriebank R. Arndt, Breslau,

Neue Schweidnitzer Str. 2, Eckhaus am Tauentzienplatz.

Fernsprecher 6596 Rg.

Kurszettel der Berliner Börse.

Durch Fernsprecher übermittelt, daher keine Gewähr.

Festverzinsliche Werte.	27.	26.
5% II D. Schatzw.	99,90 bz	100,00 bz
5% III	100,00 bz	100,00 bz
4½% IV—V	85,50 bz	85,40 bz
4½% VI—IX	72,10 bG	72,00 bG
4½% 1924er	95,90 bz	96,00 bz
5% D. Reichsanl.	77,50 bz	77,50 bz
4% "	88,00 bz	87,75 bz
3½% "	72,90 bz	73,00 bz
3% "	110,00 bG	103,50 bz
5% P. Schatzanw. 22	100,00 bz	100,00 G
4% Preuß. Consol.	71,60 bz	72,00 bz
3½% "	60,60 bz	60,50 bz
3% "	57,50 bG	57,80 bz
4% Bad. Anl. 08 14	78,25 bz	78,00 bz
4% Bayr. Anleihe	80,25 bG	81,50 bz
3½% do.	63,75 bG	64,25 bz
3% Bayr. Eisenb.	—	63,25 bz
4% Hamb. St.-A. 1907—1914	93,50 bz	92,50 bz
3% Sächs. Staatr	58,75 bz	58,50 bG
4% Ldsch. Centr.-Pfdbr.	95,50 bG	96,40 bz
3½% dto.	89,50 bz	88,75 bz
4% Pos. Pfd.-Br. neue	—,—	—,—
3½% do. I.-11—17	15,20 bz	15,30 bz
4% Schles. Ldsch. Pfandbr. A	99,10 bz	100,00 bB
3½% do.	89,25 bG	89,25 bG
3% do.	78,00 bz	—,—
4½% Öst. Sch. A	38,00 bz	38,00 bz
4% Öst. Goldrent.	113,00 bG	115,00 bz
4% Öst. Kronenr.	—,—	39,00 bz
4% " 10. Rente	—,—	—,—
4½% Öst. Slb.-R	—,—	—,—
4½% " Pap.-R.	—,—	—,—
5% Rumän.	123,75 bz	—,—
4½% " v. 1913	110,00 bG	135,00 bG
4% Rumän. 1894	110,00 bG	114,00 bz
4% Türk. Adm.-A.	103,50 bG	105,50 bz
4% " Bagd. Ev. I	165,00 bz	165,00 B
4% " " II	131,75 bz	130,00 bz
4% " unif. Anl.	375,00 bz	375,00 G
4% " Z.-Obl. v. 11	100,00 bG	99,00 bz
Türk. 400-Fr.-L.	950,00 bG	930,00 bG
4½% U. St.-R. 13	83,00 bz	115,00 bz
4% Ung. Gold-Rt.	—,—	93,00 bG
4% Ung. Kron.-R.	59,00 bz	60,00 bG
3% Öst.-U. Stb. alt	88,00 bG	87,50 bG
3% " " 9. 5. 74	—,—	70,00 bG
3% " " Erg.-N.	81,00 bG	79,00 bG
4% " " Gold-Pr.	—,—	—,—
2,60% S.O.E.u.B.	—,—	—,—
2,60% " " neue	—,—	—,—
5% Südöst. Oblig.	66,00 bG	60,00 bG
4½% Anat. Ser. I	145,25 G	148,00 bz
4½% " II	145,25 bG	148,00 bz
4½% " III	113,00 bG	113,00 G
Bank-Aktien.		
Bnk. f. Brau-Ind.	343,00 bz	345,00 bz
Berl. Hand.-Ges.	520,00 bz	500,00 bz
Berl. Hyp. Bank	140,25 bG	145,00 bz
Com.- u. Priv.-B.	297,00 bG	295,00 bG
Danzig Priv.-B.	274,00 bz	275,00 bz
Darmst. B. f. H.-St.	275,00 bG	—,—
Dtsch.-Asiat.-Bk.	790,00 bz	845,00 bz
Deutsche Bank	431,00 bz	486,00 bz
Dt. Übersee-Bnk.	1500,00 bG	1550,00 bz
Disconto-Ges.	412,00 bG	415,00 bz
Dresdner Bank	321,00 bz	321,00 bz
Goth. Grd. Cred.	200,00 G	200,00 bz
Leipz. Cred.-Anst.	287,00 bz	290,00 bz
Luxemb. Int. Bk.	401,00 bG	333,00 bz
Meining. Hyp. B.	290,00 bG	176,00 bz
Nationalbk. f. D	283,00 bG	283,00 bG
Nordd. Grd. Cred	142,50 bz	150,00 bz
Östb. f. Hd. u. Gw.	251,00 bG	251,00 bz
Öst. Creditanst.	87,50 bG	86,50 bz
do. Länderbk.	195,00 bG	177,00 bz
Pr. Bod. Cred.	164,75 bG	165,00 bG
Pr. Centr. Bd. Cr.	175,50 bG	175,00 bG
Pr. Hyp.-Bank	145,00 bz	140,50 bG
Pr. Pfandbr.-Bk.	170,50 bz	165,00 bG
Reichsbank	190,00 bz	190,25 bG
Wiener Bankver.	55,00 bz	51,50 bz
do. Unionbank	47,50 bz	46,00 bz
Brauereien.		
Engelhardt	1160,00 bG	1165,00 bG
Schulth.-Patzh.	735,00 bB	730,00 bB
Reichelbräu	535,00 bG	610,00 bz
v. Tucher	—,—	—,—
Industrie-Papiere.		
Aachen. Lederfb	1175,00 bG	1151,00 bG
Aachen. Spinn.	910,00 bz	925,00 bz
Accumulatorenf.	835,00 bz	850,00 bG
Adler Prtl.-Zem.	610,00 bz	598,00 bz
Adl & Opph. Ldf.	1275,00 bz	1350,00 bz
Adlerhütt. Glas	1252,00 bz	1300,00 bz
Adlerwerke	601,00 bz	639,50 bz
Akt.-G. f. Anilin	574,75 bz	570,00 bz
do. f. Bauausf.	575,00 bz	575,00 bz
do. f. Bürobed.	900,00 bG	890,00 bz
do. f. Pappenfbr.	780,00 bz	800,00 bz
d. f. Verkehrsw.	1452,00 bG	1470,00 bz
Alexanderwerk	552,00 bz	580,00 bz
Alfeld-Delligsen	650,00 bz	658,00 bz
Alfeld-Gronau	950,00 bz	950,00 bz
Allg. Brl. Omnib.	745,00 bz	705,00 bz
do. Boden-A.-G	205,00 bz	210,00 bz
do. Elektric.-G.	661,00 bz	667,75 bz
do. do. Vorz.-A.	123,00 bG	124,00 bG
Alsen Prtl.-Zem	1170,00 bG	1175,00 bz
Aluminiumind.	—,—	—,—
Amme, Giesecke	1030,00 bz	1050,00 bz
Ammend. Papf.	2575,00 bz	2430,00 bz
Anglo-C. Guano	1285,00 bz	1290,00 bG
Anhalt. Kohlnw.	1090,00 bz	1050,00 bG
do. Vorz.-Akt.	180,00 bz	185,00 bz
Ankerwerke A.-G.	1650,00 bG	1600,00 bG
Annabg. Steing.	—,—	—,—
Annen. Gußstahl	—,—	—,—
Aplerbck. Steink	—,—	—,—
Armaturen	1500,00 bB	1499,00 bz
Arenb. Bergbau	—,—	—,—
Arnsd. Pap. i. Lq	65,00 bz	—,—
Aschaffnb. Papf.	864,00 bz	860,00 bz
Augsb.-Nbg. M.	1020,00 bz	1255,00 bz
Bachm. & Ladew	820,00 bz	870,00 bz
Bad. Anil. & Sod	620,00 bG	615,00 bG
Baer & Stein Mt.	1580,00 bG	1600,00 bG
Balcke Maschin.	1305,00 bG	1305,00 bz
Bamberg. Mälz.	—,—	—,—
Bank f. Berg. u. J.	113,00 bz	100,00 bG
Banning Masch	1275,00 bG	1275,00 bz
Baroper Walzw	999,00 bG	1000,00 bz
Barts Lagerhaus	841,00 bG	840,00 bz
Basalt. Act.-Ges	880,00 bz	890,00 bz
Bg. Bl. Neust. i. L	—,—	—,—
do. Kl. W.-St. i. L.	1495,00 bz	1200,00 bz
do. f. Mittelm. i. L.	—,—	—,—
Bauland Seestr	—,—	—,—
Bautzn. Tuchfbr.	708,00 bG	725,00 bz

	27.	26.
Bo. Weißenf. i. L	1100,00 bG	1150,00 bz
Bayr. Celluloid	1165,00 bG	1190,00 bz
Bayr. Hartst.-Jd.	660,00 bG	745,00 bz
do. Spieg.- u. Sp.	945,00 bz	955,00 bG
Bay. Genußsch.	670,00 bG	698,00 bz
Bedburg. Woll-J.	1400,00 bG	1390,00 bz
Bemberg	840,00 bG	830,00 bz
do. neue	820,00 bz	810,00 bz
Bendix Holzbtg	570,00 bz	589,50 bz
Carl Berg A.-G.	—,—	720,00 bG
Berger Tiefbau	690,00 bz	682,00 bG
Bergmann Elekt.	860,00 bG	860,00 bG
do. neue	811,00 bG	805,00 bG
Berl. Anh. M.-F.	679,50 bz	674,50 bz
Berl. Bauh. Jute	480,00 bz	500,00 bz
Berl. Cemtb. i. L.	—,—	—,—
do. Cichor.-F. i. L	147,00 B	143,00 bz
do. Lampenmühl	890,00 bz	890,00 bG
do. Elekt.-Werke	725,00 bz	740,00 bz
do. Vorz.-Aktien	101,00 bG	102,00 bz
Berl.-Gub. Hutf.	2430,00 bz	2450,00 bz
Berl. Holz-Cpt.	820,00 bG	750,00 bz
do. Hotel-Ges.	815,00 bG	790,00 bG
Berl. Maschbau.	1163,00 bG	1030,00 bG
do. Neur. Kunst	701,00 bG	720,00 bG
do. Sped.-Ver.	630,00 bz	630,00 bz
do. do. V.-A.	575,00 bz	600,00 bz
Berth. Messingl.	635,00 bz	690,00 bz
Berzelius Bergw	960,00 B	960,00 bG
Bet.- u. Monierb.	825,00 bG	820,00 bG
Bing-Werke	557,00 bG	550,00 bz
Bismarckhütte	—,—	—,—
Blumf., Velt. Of.	480,00 bG	495,00 bz
do. neue	450,00 bz	445,00 bz
Blumwe Maschfb	—,—	—,—
Bochumer Gußst.	910,00 bG	950,00 bG
Boda Hh. Schönb.	155,00 bz	143,00 bG
Böddingh. Reim.	940,00 bz	930,00 bz
Böhler & Co AG.	—,—	—,—
Borna Braunkhl.	—,—	—,—
Borsigw. Terr.	—,—	—,—
Bösperde Walzw	793,00 bz	780,00 bG
Brk.- u. Brik. Ind	967,00 bz	920,00 bz
Braunschw. Kohl.	2090,00 bz	2000,00 bz
do. Jute-Spinn.	795,00 bG	780,00 bz
do. Maschinen	1151,00 bz	1195,00 bz
Breitb. Ptl.-Cem.	602,00 bz	610,00 bz
Brem. Besigh. Ölf	1170,00 bz	1170,00 bz
Brem. Gas- u. El.	279,00 bz	289,00 bz
do. Linoleum	1280,00 bz	1230,00 bG
do. Vulkan	1350,00 bz	1400,00 bz
do. Wollkämm.	1500,00 bz	1523,00 bz
Brown, Bov. & Co	—,—	—,—
Brüxer Kohlen	—,—	—,—
Buderus Eisenw.	860,00 bG	850,00 bz
Busch Opt. Indst.	798,00 bG	795,00 bz
F. W. Busch Lüd.	925,00 bz	930,00 bG
Busch Waggf. V.A.	1738,00 bz	1780,00 bG
Butzke & Co., Met.	530,00 bz	500,00 bz
Byk-Guldenw.	550,00 bG	564,00 bz
Calmon, Asbest	611,00 bz	625,00 bG
Capito & Klein	960,00 bz	930,00 bz
Carlshütte	800,00 bG	780,00 bz
Carol. Braunk.	2500,00 bz	2575,00 bz
Cartonn.-Ind.	927,50 bz	909,00 bz
do. Masch. u. F. i. L	—,—	—,—
Charlott. Wassw.	420,00 bz	420,00 bG
Charlottenhütte	—,—	—,—
Chm. Fbr. Buckau	—,—	1025,00 bz
do. do. St.-Pr.	—,—	—,—
Chm. Fb. Griesh.	720,00 bG	730,00 bz
do. do. Grünau	1165,00 bz	1183,00 bz
do. do. v. Heyden	780,00 bz	733,00 bz
do. do. Milch & Co.	800,00 B	845,00 bG
do. do. Weiler	561,00 bz	575,00 bz
do. Ind. Gelsenk.	2400,00 bG	2425,00 bz
do. Werke Albert	1445,00 bz	1470,00 bz
do. do. Lubsz.	700,00 bG	730,00 bB
Rud. Chillingw.	699,00 bz	699,00 bB
Concord. chm. Fb.	1550,00 bz	1530,00 bz
do. Spinnerei	760,00 bz	800,00 bz
Consol. Schalke	2100,00 bz	2130,00 bz
Corona Fahrrad	595,00 bz	599,00 bz
Cröllw. Papierf.	—,—	—,—
Daiml. Mot.-Gs.	502,00 bG	499,75 bz
Delmenh. Linol.	1020,00 bG	1000,00 bz
Dessau. Gas-Gs.	510,00 bG	510,00 bz
Dt.-Atl. Telegr.	760,00 bG	780,00 bz
Dt.-Lux. Bergw	823,75 bz	844,00 bG
Dt.-Nied. Telegr.	590,00 bz	550,00 bG
Dt.-Südam. Tel.	739,00 bz	730,00 bG
Dtsch. Asph.-Gs.	875,00 bz	890,00 bz
do. Babc. & Wilc.	1300,00 bz	1800,00 bG
do. Eisb.-Signal	558,00 bz	570,00 bz
do. Erdöl-Akt.-G.	1800,00 bz	1875,00 bz
do. Gußstahlkug	580,00 bz	580,00 bz
do. Jute-Spinn	1640,00 bG	1640,00 bG
do. Kabelwerke	575,00 bz	565,00 bz
do. Kaliwerke	1375,00 bG	1390,00 bG
do. Kunstleder	500,00 bG	523,00 bz
do. Maschinfbr.	843,00 bz	863,50 bz
do. Schachtbau	1705,00 bz	1799,00 bz
do. Spiegelglas	949,50 bz	940,00 bz
do. Steinzeug	925,00 bz	910,00 bz
do. Ton- u. St.-W	730,00 bz	745,00 bG
do. Waff. u. Mun.	1339,00 bz	1329,00 bG
do. Wasserwerke	660,00 bB	685,00 bz
do. Wollw.-Man	845,00 bG	900 bG. B.
Dtsch. Eisenhnd	923,50 bz	905,50 bz
Dinnendahl	600,00 bB	599,00 bz
Dittm.-Neuhaus	3400,00 bG	3500,00 bz
Dommitz. Thon	950,00 bz	1000,00 bz
Donnersmarckh	1200,00 bz	1280,00 bB
Döring & Lehrm	725,00 bz	720,00 bz
do. Vorz.-Akt	135,00 bz	145,00 bG
Drahtl. Übers.-V	530,00 bz	560,00 bG
Dresd. Bau-Ges	323,00 bz	323,00 bG
do. Gardinen	750,00 bz	765,00 bz
do. Schnellpreß	504,00 bz	502,00 bz
Düren. Metallw	1590,00 B	1610,00 bz
Dürkopp. A.-G	875,00 bz	850,00 bz
Düss. Ebd. Weber	705,00 bz	680,00 bz
do. Eis.- u. Draht.	—,—	—,—
do. Eisenhütte	830,00 B	830,00 bz
do. Kamm.-Sp.	1260,00 bz	1305,00 bz
do. Maschinenb.	770,00 bz	750,00 bz
Duxer Kohlenw.	—,—	—,—
Dynam. A. Nobel	680,00 bz	688,50 bz
Eckert. Msch.-Fb.	1560,00 bz	1550,00 bG
Egest. Salz u. ch. F	1025,00 bz	1005,00 bG
Eilenbg. Cattun	1320,00 bz	1302,00 bG
Eintracht Brkohl.	1425,00 bz	1400,00 bG
Eisb. Verkehrsm	775,00 bz	780,00 bz
Eisenerz Akt.-G.	450,00 bz	420,00 bG
Eisengieß. Velbert	900,00 bz	897,00 bG
Eisenwerk Kraft	1200,00 bG	1150,00 bG
do. Meyer j. u. Co	1075,00 bz	1050,00 bG
Elberfeld. Frb. F.	580,00 bz	595,00 bB
Elektra	339,00 bG	350,00 bz
Elektrizit.-Anlag	498,00 bB	498,00 bz
Elektr. Liefer.-G	638,00 bz	649,00 bB
Elektr. Liegnitz	400,00 bz	380,00 bz
do. Licht- u. Kraft	472,00 bz	465,00 bz

	27.	26.
Elsäß.-Bad. Wllf.	949,50 bz	905,00 bB
Elsbach u. Co.	1260,00 bz	1290,00 bz
Em.- u. St. Ullrich	649,00 bz	649,00 bz
Erdmannsd. Sp.	801,00 bz	800,00 bz
Erf. Mech.	615,00 bG	635,00 bG
E. Lang. Ww.-Sp.	1170,00 bz	1150,00 bG
Ernemann-Wk.	590,00 bz	585,00 bG
Eschweiler Bgw.	750,25 bz	775,00 B
Ess. Steinkohlen	1199,00 bz	1201,00 bG
Evold u. Kießling	—,—	1940,00 bz
Excels. Fahrr.-W	750,00 bG	790,00 bz
Faber, Bleistfbr.	850,00 bG	845,00 bz
Façon Mannst.	—,—	—,—
do. Vorz.-Akt.	—,—	—,—
Famierwerke	835,00 bz	854,00 bz
Fahlb., List u. Co.	650,00 bz	655,00 bz
Falkenst. Gard.	930,00 bz	975,00 bz
Fein-Jute-Sp.	810,00 bG	800,00 bz
Feldm. Papierfb	820,00 bz	825,00 bz
Felten u. Guill	950,00 bz	971,00 bz
Filt. u. Braut. M.	1310,00 bz	1283,00 bz
Finkenbg. Portl.	—,—	—,—
Flensbg. Schiffb.	733,00 bG	830,00 bz
Flöther Maschin.	790,00 bz	800,00 bz
Frankf. Chaussee	—,—	—,—
do. Gasges.	—,—	—,—
Frankon. Beterf.	930,00 bG	950,00 bz
Fraust. Zuckerf.	1235,00 bz	1297,00 bz
Freund M. konv	1250,00 bG	1245,00 bG
Friedrichsh. Kali	1295,00 bz	1275,00 bz
Friedrichshütte	—,—	—,—
F. Frister A.-G.	530,00	549,00 bG
Froebeln Z.-Fbr.	1335,00 bz	1290,00 bG
H. Fuchs Waggon	749,00 bz	749⅞ bG
Gaggenauer Eis	651,00 bG	680,00 bG
Ganz	685,00 bz	639,00 bz
Gasmotor. Deutz	740,00 bz	730,00 bz
Gebhd. & Co. Web.	660,00 bz	650,00 bz
Gebhardt & Koen.	715,00 bz	700,00 bz
Geisweid. Eisen	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	858,00 bz	839,00 bG
do. Gußstahl	836,00 bz	836,00 bz
Gustav Genschow	675,50 bz	652,00 bz
Georg-Mar.-Bgw	975,00 bz	1000,00 bz
Gerb- u. Frb. Ren.	—,—	—,—
Germ. Prtl.-Cem	750,00 bz	750,00 bz
Gerresh. Glash.	1320,00 bG	1365,00 bz
Ges. f. el. Untern.	430,00 bz	475,00 bG
Giesel. Cement	1599,00 bz	1575 bz o.B.
Gildemeist. & Co.	920,00 bG	905,00 bz
Girmes & Co. AG	578,00 bz	509,00 bz
Gladb. Text.-Wk.	2685,00 bz	2710,00 bz
do. Woll-Ind	1160,00 bG	1200,00 bG
Gladenb. Bildh.	1190,00 bz	1130,00 bG
Gls.-Mf. Schalke	4500,00 bz	4350,00 bz
Glauzig. Zuckerf.	1830,00 bG	1880,00 bz
Glockenstahlwerk	838,00 bG	870,00 bG
Gebr. Goedh. AG	1987,00 bG	1965,00 bz
Goldschm. Zinnh.	1115,00 bz	1030,00 bz
Görl. Waggonfb.	860,00 bG	870,00 bG
C. P. Goerz	1220,00 bz	1220,00 bG
Goth. Wag. V.-A.	1009,00 bz	997,00 bz
Greppin. Werke	2475,00 bG	2410,00 bG
Grevenbr. Masch.	1475,00 bG	1450,00 bz
Gritzner Maschin	1019,00 bz	1000,00 bz
Gr. Lichtf. B. i. L. a	310,00 bz	300,00 bz
do. Terrain	—,—	—,—
Gr.-Strehl. Cem.	905,00 bz	860,00 bG
Grün & Bilf. AG.	633,00 bz	640,00 bG
E. Gundlach	—,—	—,—
Gutmann, Masch	1040,00 bG	930,00 bz
Haberm. & Guck.	570,00 bG	566,00 bz
Hackethal Draht	600,00 bz	605,00 bz
Hagelberg A.-G.	496,00 bz	485,00 bz
Hallesche Masch	1840,00 bz	1900,00 bz
Hamburg. El.-W.	330,00 bz	320,00 bz
Hammerf. A.-G.	1612,00 bz	1620,00 bz
Handelsg. f. Grdb	300,00 bz	300,00 bG
Hannov. Immob.	—,—	—,—
do. Maschinen	3200,00 bz	3500,00 bG
do. Waggonfbr.	—,—	951,00 bG
Harb.-Wien. Gm.	1230,00 bz	1250,00 bG
Harb. Eis.- u. Brw.	1560,00 bz	1550,00 bG
Harf. Bgw. St. Pr	1019,00 bG	1039,00 bz
do. Brückenb. fr.	740,00 bz	740,00 bz
do. do. St.-Pr.	810,00 bz	800,00 bz
Harpener Bergb.	1431,00 bz	1450,00 bz
Hartm. Maschfb.	827,00 bz	821,00 bz
Hasper Eisenwrk	—,—	—,—
Heckmann A.-G.	2570,00 bz	2573,00 bG
Hedwigshütte	850,00 bz	855,00 bG
Heilmann Imm.	890,00 bG	930,00 bz
Heinr. Lehm. abg	762,00 bz	762,00 bz
Heine & Co.	820,00 bz	801,00 bz
Held & Francke	761,00 bz	785,00 bz
Hemmoor Portl.	1035,00 bz	1035,00 bz
Hermannmühl.	—,—	—,—
Hildebr., Mühl.	880,00 bz	899,00 bz
Hilgers Verzink.	943,00 bz	943,00 bz
Hille-Werk	575,00 bz	576,00 bz
Hilpert Msch. abg	530,50 bz	535,00 bG
Hindrichs-Auff.	535,00 bz	535,00 bG
Hirsch, Kupf.-W	720,00 bz	723,00 bz
Hirschberg. Ledf.	1275,00 bz	1300,00 bG
Höchster Farbw	564,00 bz	562,00 bz
Hösch Eis. u. St.	1100,00 bG	1053,00 bz
Hoffmann, Stkf.	970,00 bz	953,00 bB
Hohenlohewerke	720,00 bz	730,00 bz
Phil. Holzmann	746,00 bz	755,00 bz
Horchwerke	550,00 bz	555,00 bz
Hotelbetr.-Ges.	1150,00 bG	1150,00 bz
do. 5% V.-A. f. 106	173,00 bz	151,00 bG
Hotel Disch	775,00 bG	775,00 bG
Howaldtswerke	678,00 bz	660,00 bG
Hörter-Gd. Cem.	750,00 bB	750,00 bB
Hubertus Brkhl.	875,00 bG	860,00 bz
Humboldt Msch.	632,00 bz	612,00 bz
Humboldtmühle	910,00 bz	900,00 bz
Ludw. Hupf. AG.	639,00 bz	602,00 bz
Huta. Breslau	575,00 bG	600,00 bG
Hutschenreuther	1140,00 bz	1148,00 bG
Hütt. Kayser & C.	—,—	—,—
do. Niederschönwd.	665,00 bz	699,00 bz
Ilse, Bergbau	1300,00 bz	1260,00 bz
do. neue	1225,00 bz	1175,00 bz
Industrieb. AG.	747,00 bz	750,00 bz
Jeserich abg.	1300,00 bz	1273,00 bz
do. Vorz.-Akt.	300,00 bG	300,00 bz
John. Akt.-Ges.	516,00 bG	516,00 bz
M. Jüdel & Co.	620,00 bG	622,00 bG
Jubag Z. u. H. AG	690,00 bz	700,00 bG
Gebr. Junghans	580,00 bz	555,00 bG
do. 6% V.-A. Lit.	—,—	—,—
Jülich Zuckerfab	1200,00 bz	1205,00 bz
Kahla, Porz.-Fb.	2500,00 bG	2375,00 bz
Kahlbaum	795,00 bB	810,00 bG
Kais.-Keller A.-G.	752,00 bB	752,00 bG
Kaliw. Aschersl.	853,00 bz	850,00 bG
do. Vz.-Akt. L. A.	121,00 bG	121,00 bG

	27.	26.
Kalker Masch.-F.	1398,00 bz	1375,00 bz
Kammerichwerke	1160,00 bz	1175,00 bG
Kandelh. Auto.	660,00 bz	620,00 bz
Kapler Maschin.	900,00 bB	890,00 bG
Karlsruh Masch.	899,00 bB	910,00 bG
Kartoffelfabrikt.	765,00 bz	745,00 bG
Kassel. Federstahl	1625,00 bz	1650,00 bG
Kattow. Bergbau	930,00 bz	930,00 bz
Keula Eisenhütt.	—,—	—,—
Kepling & Thom.	1950,00 bz	1950,00 bz
Kirchner & Co.	1743,00 bz	1720,00 bz
Klauser Spinn.	1075,00 bG	1072,00 bG
Kleinbrg. Terr.	—,—	—,—
Fr. A. Köbke & Co.	1100,00 bz	1120,00 bz
Kochs Adl.-Nähm.	1093,00 bz	1098,00 bz
Kohlmann Stärk	1000,00 bG	970,00 bz
Koblenz. Dsf. i. L.	800,00 bz	700,00 bz
Kolb & Schüle Lw	1595,00 bz	1550 bG B
Kollmar & Jourd.	859,00 bz	855 bG B
Köln-Neuess. Bw.	1290,00 bz	1301,00 bG
Köln-Rottweil	835,00 bz	847,00 bz
Köln. Gas u. Elkt.	479,75 bz	479,75 bz
do. Vorz.-Akt.	465,00 bz	479,75 bz
Kölsch Walzenaß.	—,—	1775,00 bz
Kön. Wilh. konv.	—,—	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—	—,—
Königsb. Lagerh.	410,00 bG	415,00 bG
do. Walzmühle	950,00 bz	945,00 bz
do. Zellstoff	—,—	—,—
Königsborn Bw.	—,—	—,—
Königszelt Porz.	1195,00 bz	1155,00 bz
Kontin. Asphalt	1190,00 bz	1120,00 bz
do. Elkt. Nürnb.	—,—	—,—
do. Vorz.-Akt.	449,00 bz	450,00 bz
do. Wasserwrk.	330,00 bz	325,00 bG
Körbisdf. Zuckfb.	1100,00 G	1900,00 bz
Körting, Gebr.	675,00 bG	700,00 bG
Körtings El.-W.	1165,00 bG	1160,00 bG
Kostheim. Cellul.	510,00 bz	497,00 bz
do. neue	435,00 bz	435,00 bz
Krauß & Co. Lok.	930,00 bz	945,00 bz
Krefeld. Stahlw.	—,—	—,—
Kreist A.-G. Bev.	800,00 bz	775,00 bz
G. Kromschröder	699,00 bz	699,00 bz
Kronprz. Metall	4650,00 bz	4600,00 bG
Krüger & Co.	653,00 bz	680,00 bG
Kruschwitz Zuckf.	705,00 bB	760,00 bG
Kunz. Treibrm.	1090,00 bz	1061,00 bz
Kupferw. Dtschl.	—,—	—,—
Küppersbusch	1245,00 bz	1230,00 bz
Kyffhäuserhütte	—,—	433,00 bG
dto. neue	—,—	430,00 bG
Lahmeyer u. Co.	462,00 bz	430,00 bz
do. junge	435,00 bz	446,00 bz
Lauchhamm. kv.	855,00 bz	863,00 bz
Laurahütte	860,00 bz	890,00 bz
Leipz. Bk. f. Grdb.	—,—	—,—
do. Gummiw.	833,00 bz	—,—
do. Pianof. Zim.	745,00 bG	715,00 bz
do. Werkzeugm	880,00 bz	860,00 bG
Leonhd. Braunk.	—,—	—,—
Leopold, Grube	785,00 bz	751,00 bG
Leopoldshall	3775,00 bz	3725,00 bG
do. St.-Pr.	—,—	—,—
Lenkam-Josefst.	—,—	—,—
Lichtenbrg. Terr.	205,00 bz	235,00 bz
Lindes Eismasch	638,00 bz	638,00 bz
Lindenb. Stahlw	820,00 bG	885,00 bz
Carl Lindstr. AG	760,00 bG	751,00 bz
Lingel Schuhfbr.	633,00 bz	650,00 bG
Lingner Werke	599,00 bz	600,00 bG
Linke-Hofm.-W.	911,00 bG	929,00 bz
do. 4½% VA.	—,—	—,—
L. Loewe u. Co.	843,00 bz	840,00 bz
Löhnert Brb. M.	420,00 bz	415,00 bz
C. Lorenz A.-G.	805,00 bz	840,00 bz
do. neue	760,00 bz	770,00 bz
Lothr. Hütt. u. Bg	760,00 bG	780,00 bz
do. Portl.-Zem.	795,50 bz	796,00 bz
Luckau u. Steffen	673,00 bG	650,00 bz
Lüdenschdt. Met.	825,00 bz	831,00 bz
Lüneb. Wachsbl.	1100,00 bz	1080,00 bz
Luther Maschfb.	1350,00 bG	1325,00 bz
Magdeb. Allg. G.	390,00 bz	393,00 bz
do. Bergwerk	1725,00 bB	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—	—,—
do. Mühlen	1310,00 bz	1300,00 bz
Magirus, C. D.	610,00 bz	625,00 bz
do. Vz.-A. Lit. A	116,75 G	116,75 bz
Malmedie u. Co	1050,00 bz	1090,00 bz
Mannesm.-Wke.	1299,00 bG	1230,00 bG
Marie, kons. Bg. abg	1370,00 bz	1950,00 bz
Marienh. Kotzen.	755,00 bG	730,00 bz
Mark. Prtl. Cem.	1730,00 bz	1752,00 bz
Märk.-Westf. Bg.	750,00 bz	750,00 bz
Markt- u. Kühlh.	481,50 bz	515,00 bz
Masch.-B. Starke	650,00 bz	650,00 bz
Masch.-F. Baum	840,00 bG	850,00 bz
do. Breuer	649,00 bz	650,00 bz
do. do. Vz. A.	620,00 bz	640,00 bz
do. Buckau	—,—	—,—
do. Kappel	1051,00 bG	1030,75 G
Maximiliansau	700,00 bG	719,00 bz
Mech. Web. Lind.	930,00 bz	900,00 bG
do. Sorau	1030,00 bG	960,00 bG
do. Zittau	1330,00 bG	1329,00 bB
Méguin Co. AG.	715,00 bz	740,00 bz
Mehltheuer Tüll	830,00 bz	850,00 bz
Meinecke A.-G.	1025,00 bz	930,00 bz
Mercur Wollw.	1325,00 bz	1350,00 bz
Dr. Paul Meyer	430,00 bG	475,00 bz
do. do. neue	417,00 bz	408,00 bz
Meyer Kaufm.	751,00 bz	774,75 bz
Milowic Eis. i. L.	100,00 bz	100,00 bG
Mimosa A.-G.	830,00 bz	882,00 bG
Mix u. Genest	550,00 bz	570 bG B
Mühle Rüning.	940,00 bz	915,00 bG
Mülheimer Bg.	1100,00 bz	1130,00 bz
Müller Gummi	511,00 bz	550,00 bG
Müller Speisef.	1050,00 bz	1058,00 bG
Nat. Automobil	431,00 bz	481,00 bz
do. neue	470,00 bG	478,00 bG
Nauh. ffr. Br. i. L.	87,00 B	87,00 bz
Neckars. Fahrz.	1200,00 bz	1200,00 bz
do. Vorz.-Akt.	—,—	—,—
Neckarwerke	400,00 bz	414,00 bz
Nept. Schiffsw.	600,00 bz	615,00 bz
Neu-Finkenkrug	120,00 bz	225 bG B
do. Westend i. L.	2300,00 bz	2325,00 bz
Niederl. Kohlw.	1390,00 bz	1301,00 bz
Niederschl. Elekt.	—,—	—,—
Nitritfabrik	530,00 bz	520,00 bz
Ndd. Celluloidfb.	—,—	—,—
do. Eiswerke	765,00 bz	775,00 bG
do. Gum. abg. u. n.	401,00 bz	415,00 bz
do. Jut. St.-A. L. B	1750,00 bz	1823,75 bz
do. do. Vz.-A. L. A	—,—	—,—
do. Lagerhs. i. L.	920,00 bz	925,00 bB
Ndd. Lederpapp.	510,00 bz	543,00 bz
do. Steingutfbr.	1175,00 bz	1200,00 bG
do. Tricotweb.	745,00 bz	745,00 bG
do. Wollkämm.	980,00 bG	985,00 bG
Ndpark Terr. i. L.	—,—	—,—
Nürnb. Herk.-W.	775,00 bz	775,00 bz

	27.	26.
Obbayer. Kbl.-Z.	540,00 bG	555,00 bz
Obschl. Eisb.-Bed	773,00 bz	750,00 bz
do. Eis.-J. Car.-H	695,00 bz	675,00 bz
Obschl. Kokswrk.	1760,00 bz	1750,00
Odenw. Hrtst.-J.	—,—	—,—
Oeking Stahlwk.	730,00 bz	785,00 bz
Oelfbr. Gr.-Ger.	—,—	—,—
Ohle Zinkwlzw.	535,00 bz	580,00 bz
Opp. Portl.-Cem.	830,00 bG	845,00 bz
Orenst. u. Koppel	970,00 bG	951,00 bG
Osnabrück. Kupf	780,00 bG	760,00 bG
Ostwerke	840,00 bz	849,00 bz
Ottens. Eisenwk	554,00 bz	550,00 bz
Panzer	1100,00 bz	1149,00 bz
Passage-Bv. konv	800,00 bz	812,00 bG
Pelp. u. Co. Wlzg.	—,—	—,—
Pfersee Spinn.	1121,00 bG	1100,00 bG
Phönix Bgw.-A.	1000,00 bz	1005,00 bz
do. Braunkohl.	865,00 bz	850,00 bz
Pintsch Akt.-Ges.	1345,00 bz	1330,00 bz
Plauen. Gardin.	1190,00 bz	1200,00 bz
do. Spitzenfabr.	650,00 bz	690,00 bz
do. Tüll- u. G.-W	676,00 bz	660,00 bz
Pöge. Elektricit.	502,00 bG	510,00 bz
do. Vorz.-Akt.	125,75 bz	125,75 bz
Polyphonwerke	762,00 bG	795,00 bz
Pongs Spinner.	2048,00 bz	2045,00 bz
Poppe u. Wirth	835,00 bG	880,00 bG
Porta-Un. Westf.	760,00 bz	775,00 bG
Preßspan Unters.	1330,00 B	1340,00 bz
Preßtowerke	634,00 bz	695,00 bz
Rasquin Farbw.	1549,00 bz	1525,00 bz
Rathgeber Wag.	860,00 bz	850,00 bz
Rauchw. Walter	3100,00 bz	3050,00 bz
Ravensb. Spinn.	1280,00 bG	1260,00 bz
Reich Metallschr.	1490,00 bz	1490,00 bz
Reinecker A.-G.	750,00 bG	750,00 bz
Reisholz Papf.	650,00 bG	650,50 bz
Reiß u. Martin	1100,00 bG	1040,00 bz
Rheinfeld. Kraft	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	1235,00 bz	1240,00 bz
do. Chamotte	2100,00 bz	2075,00 bz
do. Elektrizität	700,00 bz	675,00 bz
do. Gerbstoff	—,—	—,—
do. Metallwar.	—,—	—,—
do. do. Vz.-A.	485,00 bz	499,75 bz
do. Möbelst.-W.	1090,00 bz	1100,00 bz
Rhein-Nassau	1630,00 bz	1650,00 bz
do. Spiegelglas	2580,00 bz	2500,00 bz
do. Stahlwerke	1040,00 bz	1100,00 bz
Rh.-Westf. Ind.	—,—	410,00 bz
do. Kalk	1490,00 bz	1475,00 bz
do. Sprengstoff	606,00 bG	650,00 bz
do. Zem.-Ind.	830,00 bz	820,00 bz
Rheydt Elektrot.	540,00 bz	548,00 bz
Dav. Richter AG	930,00 bz	930,00 bz
Riebeck Mont. W	1306,00 bz	1240,00 bz
Riedel Akt.-Ges.	1090,00 bz	1105,00 bz
do. neue	1035,00 bz	1035,00 bz
Riehm S., Schrb.	1000,00 bz	1059,00 bz
Gb. Ritt. Wäschef	—,—	500,00 bz
Rockstroh-Werke	930,00 bz	930,00 bG
Roddergrube	910,00 bz	900,00 bz
Rombacher Hütt.	745,00 bG	755,00 bz
Ph. Rosenth. Prz.	1725,00 bG	1770,00 bz
Rositzer Braunk.	1125,00 bz	1100,00 bz
do. Zuckerfabr.	1101,00 bz	1100,00 bz
Rotophot	755,00 bG	755,00 bz
do. neue	732,00 bG	735,00 bz
Ferd. Rückforth	688,00 bz	635,00 bG
Ruscheweyh	479,00 bz	470,00 bG
Rütgersw. A.-G.	880,00 bz	870,00 bz
Sachsenwerk	544,00 bz	550,00 bz
Sächs.-B. Prtl. C	—,—	—,—
Sächs. Cart.-M.	755,00 bz	765,00 bz
do. Gßst. Döhl. G.	1530,00 bG	1545,00 bz
do. Kammg. V. A.	1500,00 bz	1500,00 bz
Sächs.-Th. Ptl. C.	890,00 bz	875,00 bz
do. Wagg. Werd.	1035,00 bz	1000,00 bz
do. Webst.-Fabr.	1268,00 bz	—,—
Saline Salzung.	575,00 bG	570,00 bz
Sangerhäus. M.	835,00 bz	850,00 bz
Sarotti, Chocol.	1475,00 bz	1545,00 bz
Sauerbrey Msch.	750,00 bz	750,00 bG
Saxonia Cement	721,00 bz	744,00 bG
Schaef. Blechemb	670,00 bG	605,00 bz
Schedewitz Kan.	—,—	—,—
Schering Ch. Fbr.	1230,00 bG	1201,00 bG
do. Vorz.-Akt.	—,—	—,—
Schieß M.-Fabr.	940,00 bG	950,00 bz
Schles. Brgb. u. Z	1350,00 bG	1350,00 bz
do. do. St.-Pr.	1350,00 bG	1350,00 bz
do. Celluloid	655,00 bz	660,00 bz
do. Elektr. u. Gas	—,—	—,—
do. do. Lit. B	560,00 bz	560,00 bG
do. L. Kramst. abg.	845,00 bz	830,00 bG
do. Mühlenw.	723,00 bz	721,00 bz
Schl. Portl.-Cm	865,00 bz	875,00 bz
do. Textilwerke	750,00 bz	770,00 bz
Schloßf. Schulte	1940,00 bz	1945,00 bz
Schneider, Hugo	633,00 bG	669,75 bz
Schöller-Eit. Sp.	1630,00 bz	1671,00 bz
A. W. Scholten	—,—	—,—
Schomburg & S.	1390,00 bz	1400,00 bz
Gebr. Schöndorff	534,00 bz	539,00 bz
Schönebck Met.	849,00 bG	840,00 bz
Schönwald Porz.	1340,00 bz	1355,00 bG
Schött Akt.-Ges.	1530,00 bG	1525,00 bz
Schriftgieß. Hud	693,00 bG	636,00 bG
Schub. & Salz. M.	1930,00 bz	1980,00 bz
Schuckert, Elektr.	615,00 bz	626,00 bz
Schulte Eisenbd.	—,—	—,—
Schulz jun., Fritz	820,50 bz	824,00 bz
Schwaneb. Cem	925,00 bG	925,00 bG
Schwelmer Eisw.	1390,00 bz	—,—
Seck Mühlb. Drs.	800,00 bz	825,00 bz
Seebeck Schiffsw	635,00 bz	650,00 bz
Segall Strumpf.	1293,00 bG	1289,00 bz
Fr. Seiffert & Co	1370,00 bG	1380,00 bz
Sieg.-Solg. Guß	595,00 bz	619,00 bz
Siemens el. Bet.	264,75 bz	260,00 bz
Siegersdorf. W	1115,00 bG	1130,00 bG
Siemens Glasi.	1150,00 bz	1161,00 bG
Siem. & Halske	749,00 bG	740,00 bG
Simonius Cell.	—,—	—,—
Sinner A.-G.	754,00 bz	751,00 bz
Sonderm. & Stier	470,00 bz	470,00 bz
Spinn & Sohn	503,00 bz	550,00 bz
Spin Renn & Co	1775,00 bz	1775,00 bz
Sprengst. Carb.	—,—	—,—
Stadtberg Hütte	740,00 bz	800,00 bG
Stahl & Nölke, Z.	1675,00 bz	1675,00 bG
Stannsd. Terr.	200,00 bG	199,00 bz
Staßf. Chem. F.	1695,00 bG	1635,00 bz
Steingfv. Colditz	1480,00 bG	1334,00 bz
Stett.-Brd. P.-C.	—,—	—,—
Stett. Cham.-F.	1000,00 bz	990,00 bz
do. Elektrizitw	430,00 bz	476,00 bz
do. Vulc. abg. u. B	1341,00 bz	1325,00 bz
R. Stock & Co.	608,00 bz	610,00 bz
Stodiek & Co.	—,—	—,—

	27.	26.
Stöhr Kammg.	1955,00 bG	1900,00 bG
Stoewer Nähm	1060,00 bG	1045,00 bG
Stolb. Zk. neue	1174,00 bz	1060,00 bz
Stollwerck Vz.-A.	144,50 bz	141,00 bz
Stralsd. Spielk.	—,—	2300,00 bz
Stuhlf. Gossent	374,50 bz	375,00 bz
Sturm Akt.-Ges.	703,00 bz	709,00 bz
Südd. Imm. 80%	230,00 bz	226,00 bz
Taf.-Sal.-Spglf.	1018,75 bz	1019,00 bz
Tecklbg. Schiffsw.	770,00 bG	760,00 bG
Telephfb. J. Berl.	540,00 bz	540,00 bz
Teltow. Canalt.	205,00 bz	200,00 bz
Templh. F. d. AG.	210,00 bz	205,00 bz
Terra A.-G. f. Sa.	710,00 bG	701,00 bz
Terr. Hohz.-Kan	225,00 bz	260,00 bz
do. N. Bot. Gart	205,00 bz	205,00 bz
do. Ndr. Schönh.	250,00 bG	279,00 bz
do. Nordost	235,00 bz	225,50 bz
do. Rudw.-Johth	163,00 bz	170,00 bz
do. Südwest. i. L.	1390,00 bz	—,—
do. Witzleb. i. L.	681,00 bz	—,—
Teuton Misburg	—,—	700,00 B
Thale Eisb. St. P.	4125,00 bz	4000,00 bz
Thomée Walzwk.	1926,00 bG	1915,00 bz
Thörl's Ver. Öl.	2350,00 bG	2345,00 bG
Thür. Bleiweißf	1060,00 bG	1050,00 bG
do. Salinen	505,00 bz	535,00 bG
Leonh. Tietz	342,00 bG	340,00 bz
do. Vorz.-A. Lit. B	129,00 bG	127,00 bG
Titt. & Krüg. Woll	1290,00 bG	1335,00 bz
Trachbg. Zuckerf.	1563,00 bz	1450,00 bz
Tripts Act.-Ges.	730,00 bz	730,00 bz
Tritonwerke	672,75 bB	673,00 bz
Tuchf. Aach. konv.	950,00 bG	971,00 bG
Tüllfabrik Flöha	740,00 bz	765,00 bG
Türk. Tab.-Regie	2750,60 bz	2710,00 bz
Ungar. Zucker	—,—	—,—
Gebr. Unger	760,00 bz	730,00 bz
Union Baugef.	600,00 bz	600,00 bG
Union, chem. Fab.	1660,00 bz	—,—
Unionw. Masch	506,00 bG	511,00 bG
Union-Gießerei	780,00 bG	805,00 bz
Unths. Bauw. Sp.	—,—	—,—
Varzin. Papierf.	1345,00 bz	1356,00 bz
Ver. Berl.-Frf. G.	620,00 bz	630,00 B
Ver. Brl. Mrtelw.	479,00 bz	481,00 bz
V. chm. Wf. Charl.	1075,00 bz	1075,00 bz
V. Dt. Nickel-Wk.	1160,00 bG	1150,00 bG
V. Dt. Petrol.-W	—,—	—,—
Ver. Flanschenf.	1130,00 bz	1125,00 bz
V. Glanzst. Elbf	2000,00 bz	2135,00 bz
V. Gothaniawk.	700,00 bz	700,00 bz
Ver. Kohlen A.-G.	—,—	—,—
V. Kunst. Troitz	730,00 bG	800,00 bz
V. Märk. Tuchfb.	900,00 bG	900,00 bG
do. do. neue	870,00 bz	860,00 bG
V. Metallw. Hall.	810,00 bz	805,00 bz
V. Nd.-Südd. Spr	—,—	1100,00 bz
Ver. Pinselfabr.	964,00 bz	964,00 bz
V. Prtl. Schimisch.	800,00 bz	—,—
V. Schmirg. u. M.	1355,00 bz	1280,00 bz
V. Sch. Berneis	630,00 bz	695,00 bz
V. Smirn.-Tepp.	610,00 bz	649,00 bz
V. Thür. Metall	1048,00 bz	970,00 bz
V. Ultramarinf.	695,00 bG	674,00 bz
V. Stahlw. v. d. Z.	4000,00 bz	4020,00 bz
Victoria-Werke	900,00 bz	880,00 bz
Vogel, Tele.-Dr.	1240,00 bz	1275,00 bz
Vogt & Wolf	—,—	—,—
Vogtland. Masch.	539,00 bG	525,00 bz
do. 6% Vorz.-A.	120,00 bG	119,00 bz
do. Tüllfabrik	739,00 bz	794,00 bz
Volkstdt. Porzell.	775,00 bz	730,00 bz
Vorw., Biel. Sp.	805,00 bz	860,00 bG
Vorw. Prtl.-Cm.	914,00 bz	920,00 bG
Wandererwerke	1425,00 bG	1475,00 bz
Warstein. Grub.	930,00 bG	930,00 bz
Wassw. Gelsenk.	410,00 bG	405,00 bz
do. neue	830,00 bG	390,00 bz
Wegelin, Rußfb.	840,00 bz	880,00 bz
Weg. & Hübn. M.	715,00 bz	725,00 bG
Wenderoth	1645,00 bG	1630,00 bG
Wernsh. Kg.-Sp.	1705,00 bG	1690,00 bG
do. Vorz.-Akt.	—,—	—,—
Wersch.-Wf. Br.	—,—	1675,00 bz
Weser Akt.-Ges.	740,00 bG	745,00 bz
Wess. Prz. & Stg.	920,00 bz	900,00 bz
Westd. Jutesp.	—,—	—,—
Westereg. Alkali	2325,00 bG	2300,00 bz
do. Vorz.-Akt.	—,—	134,00 bG
Westf. Eisenb.	1150,00 bG	1140,00 bG
Westf. Dr. Hamm	—,—	540,00 bG
do. Eis.- u. Drw.	605,00 bz	600,00 bz
do. Kupferwke.	665,00 bz	690,00 bz
Wf. Bodeng. i. L.	1250,00 bz	1250,00 bz
Weyrsb. Kirschb.	928,00 bG	923,00 bz
Wickin. Prtl.-C	1075,00 bz	1095,00 bz
Wickrath Lederf.	—,—	—,—
Wiel. & Hardtm.	638,00 bz	620,00 bG
Wiesloch Tonw.	970,00 bz	934,00 bG
Wilhelmsh. Eul.	550,00 bz	575,00 bz
Wilke Dpfk. u. G.	1835,00 bG	1875,00 bz
Wilmersd. Rhg	203,00 bz	200,00 bz
H. Witzner Met.	2290,00 bz	2180,00 bz
Witt. Glash. i. L.	—,—	—,—
do. Gußstahl	—,—	—,—
Wittkop Tiefbau	725,00 bz	724,00 bz
Wrede Mälzerei	950,00 bz	953,00 bG
Wunderlich & Co	925,00 bz	950,00 bG
Zeitzer Maschfb.	2450,00 bz	2450,00 bG
Zellstoffver. abg.	550,00 bz	570,00 bz
Zellstoff. Waldh.	775,00 bz	790,00 bz
Zimmerm. Wrkz.	431,00 bz	431,00 bz
Zwickau. Masch.	872,00 bz	875,00 bG
Kolonial-Werte.		
Dtsch.-Ostafr. G.	375,00 bz	385,00 bz
Kamer. Eb.-G.-A.	259,00 bz	251,00 bG
do. 100 M	—,—	—,—
Neu-Guinea	592,00 bz	631,00 bz
Otavi Min. u. Eb.	870,00 bz	841,00 bz
do. Genußsch.	845,00 bz	810,00 bG
South-W.-Ablös.	352,50 bG	365,00 bG
Schiffahrts-Aktien		
Argo-Dampfsch.	2000,00 bG	2010,00 bz
Dt.-Aust.- do.	512,00 bz	530,50 bG
Hmb.-Am.-Pad.	410,00 bG	420,00 bG
Hamb. Rhederei	410,00 bG	402,50 bG
Hb. Sdam. Dpfsch	—,—	740,00 bz
Hansa Dampfsch.	360,00 bG	369,00 bz
Kopng. Dmpf. L. C	—,—	—,—
Norddtsch. Lloyd	293,75 bz	309,50 bz
Schl. Dampf.-Co.	—,—	—,—
Verei. Elbeschiff.	840,00 bz	831,00 bz
Straßenbahn-Akt.		
Allg. Dt. Kleinb.	170,50 bz	176,00 bz
Allg. Lokal- und Straßenbahn.	—,—	294,00 bz
Elektr. Hochbahn	224,75 bG	225,25 bz

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Michelsdorf, den 24. Januar 1922
Post Rogau-Rosenau

Gutsbesitzer Ernst Teller
und Frau Marianne, geb. Siegert.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag 4 Uhr endete ein Herzschlag das arbeitsreiche Leben meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters und einzigen Sohnes

Dr. Alfred Gercke,

ord. Professor an der Universität
Geh. Reg.-Rat

Breslau, Berlin, 26. Januar 1922.
Scharnhorststraße 21.

Anna Gercke, geb. Albrecht.
Albrecht Gercke, cand. med.
Joachim Gercke.
Friedrich Gercke.
Annemarie Gercke.
Frau Geh. Ob. Baurat **Charlotte Gercke**, geb. Wilmanns.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Salvator-Friedhofes Lohestraße aus.

Am 26 Januar 1922 ist unser hochverdienter und allseitig verehrter Kollege, der derzeitige Prorektor, ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät

Geheimer Regierungsrat

Dr. Alfred Gercke

im fast vollendeten 62. Lebensjahre am Herzschlag verstorben. An die Seite seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der klassischen Philologie tritt alles das, was er, ausgezeichnet durch Umsicht und schaffensfreudige Energie, in der Verwaltung unserer Universität, in väterlichem Eintreten für die Nöte unserer Studentenschaft geleistet hat.

Wir werden sein Andenken allezeit treu in Ehren halten.

Breslau, den 27. Januar 1922.

Rektor und Senat — **Der Dekan der philosophischen Fakultät**
der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität.

In der Nacht zum 26. Januar verschied plötzlich am Herzschlage unser

Forstmeister

Herr Ernst Jasse

im Alter von 60 Jahren.

Wir sind tief bewegt von dem ganz unerwarteten Heimgange dieses vortrefflichen Mannes und Beamten, der durch 16 Jahre als General-Bevollmächtigter uns zur Seite gestanden hat und uns zu allen Zeiten ein treuer Freund gewesen ist.

Die Ehrenhaftigkeit seines Charakters, sein gerechter Sinn und seine streng vaterländische Gesinnung sichern ihm bei uns und auf der Herrschaft Deutschwartenberg ein nie verlöschendes Gedenken.

Günthersdorf, den 26. Januar 1922.

Freiherr und Freifrau von der Lancken-Wakenitz.

Statt Karten.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Hedwig Heintze

geb. Cogho

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Charlottenburg, Berlinerstr. 84, 25. Januar 1922.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Lothar Heintze.

Gottes unerforschlicher Ratschluß nahm uns heute nachmittag 5 Uhr mein liebes, braves Weib, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Kuder

geb. Beck

im besten Alter von 51 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt und um stille Teilnahme bittend an

Breslau, den 26. Januar 1922

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Joseph Kuder,
Rendant an der Pauluskirche.

Beerdigung: Montag 2½ Uhr von der Kapelle Cosel. — Beileidsbesuche herzlich dankend verbeten.

Heute mittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel, der

Fabrikdirektor

Bruno Meißner

im 45. Lebensjahre.

Neuhof, Strehlen, Kattowitz, Zittau und Breslau, den 26. Januar 1922.

Lucie Meißner, geb. Schöneich.
Erna Laxy, geb. Meißner.
Erwin Meißner.
Alfons Meißner, Kaufmann.
Else Honsberg, geb. Meißner.
Helene Vogt, geb. Meißner.
Georg Laxy, Fabrikdirektor.
Carl Honsberg, Bauführer.
Georg Vogt, Kaufmann.
Ursula Laxy, als Enkeltochter.

Von Beileidsbesuchen wird dankend abgesehen.
Die Beerdigung findet Montag, 30. Januar 1922, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Zuckerfabrik Neuhof, Kreis Liegnitz, statt.

Am 26. Januar d. J. verschied nach längerem Leiden in Breslau, wo er Heilung suchte, der

langjährige kaufmännische Leiter unserer Firma
Herr Direktor

Bruno Meißner

im 45. Lebensjahre.

Der Verstorbene ist seit dem Jahre 1906 in hervorragender Weise und mit rastlosem, nie ermüdendem Eifer, bis die Krankheit ihn daran hinderte, für unsere Firma tätig gewesen und hat stets seine ganze Kraft, seine großen Fähigkeiten und umfassenden Kenntnisse unseren vielseitigen Unternehmungen gewidmet.

Wir bedauern das frühzeitige Hinscheiden dieses vortrefflichen Mannes aufs tiefste und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Neuhof, Kr. Liegnitz, den 26. Januar 1922.

Scherzer & Co.

Am 26. d. M. starb in Breslau der langjährige Direktor der Zuckerfabrik Neuhof und kaufmännischer Direktor meiner Güter

Herr

Bruno Meißner.

Seit dem Jahre 1906 ist er in nie ermüdender Tätigkeit meinem Vater bis zu dessen Tode und später auch mir in jeder Weise ein treuer und geschickter Berater gewesen.

Ich betrauere den Heimgang dieses echten deutschen Mannes und werde seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Scherzer-Rudolfsbach.

Heute verschied nach längerem Leiden in Breslau, wo er Heilung zu finden hoffte

Herr Direktor

Bruno Meißner

im 45. Lebensjahre.

Tiefbetrübt sind wir durch das viel zu frühe Hinscheiden dieses vortrefflichen, mit hervorragenden Fähigkeiten ausgezeichneten Mannes, der uns ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung und unermüdlicher Schaffenskraft war.

Seine Kameradschaftlichkeit sichert ihm bei uns ein dauerndes und ehrendes Andenken.

Neuhof, Kreis Liegnitz, den 26. Januar 1922.

Die Beamten der Firma Scherzer & Co.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh verschied plötzlich und unerwartet unser herzlieber Gatte und Vater, der

Kaufmann

Alexander Homann

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Breslau, den 27. Januar 1922

Maria Homann, geb. Gliewitzki.

Beerdigung: Montag nachmittag 2½ Uhr von der Halle des alten St. Mauritiusfriedhofes.

Es verschied heute früh 7 Uhr im Alter von 65 Jahren der Begründer und Inhaber der Papiergroßhandlung

Paul Vangerow.

Was er als Gatte und Vater uns gewesen, wissen nur wir.

Breslau, Frankfurt a. Main, den 27. Januar 1922.
Schloßplatz 7.

In aller Namen
Else Vangerow, geb Hoffmann.

Beerdigung findet in Hirschberg (Schles.) statt.

Heut früh verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter, gütiger Chef

Kaufmann **Paul Vangerow.**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Breslau, den 27. Januar 1922.

Das Personal.

Gestern abend entschlief nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren mein geliebter Mann, unser guter Vater, der

frühere Rittergutsbesitzer, Rittmeister d. L.-C. a. D.

Walter Scupin.

Breslau, Hohenzollernstraße 40, 27. Januar 1922.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Elisabet Scupin, geb. Schwerk
Lieselotte Scupin
Gerda Scupin
Irene Scupin
Dr. phil. Paul Friebe.

Beerdigung: Montag, den 30., nachmittags in Hünern im Anschluß an den Kleinbahnzug ab Breslau Kleinbahnhof 2 Uhr.

Unterzeichnete erfüllt hiermit die traurige Pflicht, von dem am 26. d. M. erfolgten Ableben ihres A. H.

Scupin-Breslau

Kenntnis zu geben.

Breslau, den 27. Januar 1922.

Die A. L. V. Agronomia

Der A. H. A. H. Ausschuß — Die Aktivitas
Richter. — Mocdius ×

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe der

frühere Gutsverwalter

Otto Stolze

im 74. Lebensjahre.

Breslau, den 26. Januar 1922.
Schillerstr. 20.

In tiefer Trauer:
Clara Stolze, geb. Walter,
zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 30. d. M., nachmittags 3¾ Uhr von der Kapelle des St. Salvator-Friedhofes, Lohestraße, aus.

Für die wohltuende, herzliche Teilnahme bei dem Ableben unserer geliebten Mutter, der

verw. Frau Sanitätsrat

Clothilde Fontny,

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Breslau, Charlottengrube, Obernigk, im Januar 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlesisches Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen
von
Pelz-Roesler
11 Auflage
Preis gebd. 14 Mk
und ortsübliche Zuschläge
Wilh. Gottl. Korn
Verlag in Breslau

Hast Kümmerchen
Spiel „Kümmerchen"
Geistreich Gesellschaftsspiel
aus der Biedermeierzeit
für 1–8 Personen [5
Preis 20 Mk. Porto 3 Mk.
Kunstgewerbeh „Schlesien"
Breslau 1, Postscheck 19399.

Sport-Breeches
für Damen u. Herren
hervorragend in Sitz
und Schick
B. Pfeiffer
Schweidnitzer Straße Nr. 36

Prachtvolle Winteraufnahmen
des Riesengebirges
eines Skifahrers
im
Kunstgewerbeh „Schlesien"
Junkernstr. 9

[2

Blüh Sanatorium
Prospekt frei
Dresden-Radebeul
Erfolgreiche Winterkuren.

Altertümer [2
Porzellane, Gläser, Zinn-Kupferlachen, Schmucksach. usw., kauft zu hoh. Preisen
Assert, Am Rathaus 24, Ecke Riemerzeile.

Briefmarken
und Ganzsachen kauft
F. Jonas, Clausewitzstr. 14.

Kaufe
jeden Posten
Eier, Eier,
Geflügel, Wild, Hirsche, Gänse, Puten, Enten, Hühner, Tauben,
Gänsestopflebern
und erbitte gefl. Angebote (x
E. Kretschmer, Breslau 1
Carlstr. 44. – Fernruf Amt Ring 556.
Geflügel, Wild- und Eier-Großhandlung.
Für Eier-Lieferungen an mich stelle ich eig. Patentkisten z. Verfügung.

Gute Altertümer,
aus Edelmetall (Gold, Silber), gut erhalt. Gläser, altes Meißener Porzellan, Gruppen, Fig., Fayencen, alte Gobelins, Bilder und Stiche, ganze Sammlungen kauft zu höchsten der Zeitlage entsprechenden Preisen
G. Neustadt, Salvatorpl. 3/4.

---

3 nur kurze Zeit im Betrieb gewesene
Arbeiter-Kontroll-Uhren
Schreibsystem, 2 Fabrikat Eyner, 1 Orig. Amerikanisch (Friedensware) zu verkauf. Angebote unt. W 201 Geschst. Schles. Ztg. [2

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden anläßig des Hinscheidens unseres geliebten Vaters sage ich im Namen meiner Mutter und Geschwister meinen tiefempfundenen Dank.

Dobrau, im Januar 1922.

Hermann Graf von Seherr-Thoß.

Ankauf von Brillanten pro Karat **17—50000 Mk.**

Gold auch **Bruch**

24 kar.	1000 gest. pro Gr. Mk.	130-150
22 „	900 „ „ „ „	112-140
18 „	750 „ „ „ „	85-115
14 „	585 „ „ „ „	67-95
8 „	333 „ „ „ „	42-65

Platin 475 Mk. p. gr.

Silber-Bruch u. -Gegenstände.

Gebisse auch einzelne **Zähne**

Zahn **20** bis **150** Mk.

Reparaturen von Gold- und Silbersachen u. Neuanfertigung jeder Art.

Vogel, wiederholt vereid. Sachverständiger, **Junkernstraße 25.**

Fachmann seit ca. 30 Jahren.

Einkauf tägl. v. 9—6 Uhr z. eig. Verarb. [1

Livreen und **Auto-Ausrüstungen**

in seit Jahrzehnten bewährter Qualität und Ausführung empfiehlt

B. Pfeiffer, Schweidnitzer Straße 36.

Bekanntmachung.

Der Schlesische Bankverein Filiale der Deutschen Bank zu Breslau beantragt:

nom. 10 000 000 Mark neue Stammaktien — eingeteilt in 10 000 Stück zu je 1000 Mark Nr. 16001 bis 26000 — der **„Schlesische Textilwerke Methner & Frahne, Aktiengesellschaft“ zu Landeshut i. Schles.**

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Breslau, den 26. Januar 1922.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere.

(gez.) **Dr. jur. Georg Heimann.**

Schlesische Privatbank Aktien-Gesellschaft, Breslau.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der in Breslau, **Hotel Monopol**, Schloßplatz 2, am Donnerstag, den 23. Februar 1922, nachmittags 5 Uhr stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Verschmelzung unserer Gesellschaft mit der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, wonach diese gegen Gewährung von Aktien ihrer Gesellschaft das Vermögen unserer Gesellschaft ohne Liquidation als Ganzes übernimmt. Genehmigung des Verschmelzungsvertrages, Maßnahmen zur Durchführung der Fusion.

Diejenigen Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben bei der Gesellschaftskasse in Breslau, spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung 6 Uhr abends ihre Aktien nebst Nummernverzeichnis oder eine Bescheinigung über Hinterlegung der Aktien bei der Reichsbank oder einem deutschen Notar niederzulegen.

Der Aufsichtsrat.

v. Petersdorff.

Vereinigung Schlesischer Baugewerksmeister eingetr. Baugenossenschaft m. b. H. Sitz Reichenbach i. Schl.

Generalversammlung Montag den 6. 2. 22, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“, Reichenbach.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichts.
2) Vorlage der Jahresrechnung.
3) Genehmigung der Bilanz.
4) Sonstiges.

Der Aufsichtsrat.

Plümecke, Vorsitzender.

Echte alte Biedermeiervitrine und 2 vorzügliche Gemälde zu verkaufen.

Hüllweck, Warmbrunn, Gartenstr. 6.

Stadt-Theater.
Sonnabend 7 Uhr
„Der Rosenkavalier.“
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Prinzessin Huschewind“
Abends 7½ Uhr:
„Hoffmanns Erzählg.“
Montag 7½ Uhr:
„Hans Heiling.“

Schauspielhaus.
Operetten-Bühne.
Teleph. Ring 2545.
Heute u. täglich 7½ Uhr
Die Straßensängerin.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Der letzte Walzer.“
Dienstag 7½ Uhr:
„Die Tanzgräfin.“

Figaro-Theater
Bischofstr. 4 5.
Fernspr. Ohle 1769.
Täglich 7½
Maria Fried
Schönheits-Ballett (6 Damen) [9
„O Straßburg“
u. d. gr. Jan.-Progr.

Kabarett [9
Kaiserkrone
Prolongiert Fritz Trostorff und das große Jan.-Programm.
Tägl. 10½ bis 1 Uhr **Tanz.**

Rote Mühle
Neue Gasse 17, I. [5
Täglich TANZ.

Offizierdamen-Hilfsverein.
Mitgliederversammlung Sonnabend den 4. Februar 1922, mittags 12 Uhr, Schles. Bankverein, Albrechtstraße. Tag.-Ordn.: 1. Rechnungslegung u. Entlastung 2. Geschäftsbericht 3. Satzungsänderung. 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Stundenbuchhalter
für Bilanz u. Steuersachen gesucht. Gefl. Angeb. erb u. N 100 a. d. G. Schl. Zt.

Halte wied. Sprechst. 11-c
Staatl. geprüfte
Wochenpflegerin u. Masseurin [9
Frau Jaschik, Sadowastr. 60

Körperpflege **Wanderer,**
Sadowastr. 67. 1. Etg., r. [5

Erstkl. Nagelpflege
J. Rokossa, [6
Tauentzienstraße 74, I lks.

Nagelpflege 11—6 [2
Sadowastr. 2, II. 6. Winkler.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer, gefl. Birke, mit 2 m Spiegelschrank u. Frisiertoilette, komplett ausnahmsweise [9
preiswert zu verkaufen.
Rosner.
Gartenstraße 3.

Suche zu kaufen (4
1 Schlafz., 1 Speisez.
a. einz. Stücke **Klapouuf,** Brüderstr. 35. Tel. R. 1630.

— **Speise-Zimmer** —
gedieg. Eiche, zu verkauf. [x
Gartenstraße 63. 1. Et

Eleg. Damenzimmer, Mahagoni, gut erh., preisw. zu verk., dgl. elektr. Krone. Villa Camenz i. Schl. 2.

† **Für Liebhaber!**
Italien. Damenzimm., echt, mass. Nußb., preiswert zu verkauf. Anfragen unt. N 89 Gschft. Schles. Ztg. [2

Gold- und Silbersachen, Brillanten, Perlen, [6
Uhren. Platin. Brennstifte,
Zahngebisse, Zähne
kauft zu höchst. Tagespreisen
Hoppe, Altbüßerst. 15/16

Einen Gehpelz und einen Sportpelz
verk. **Bannert,** Breslau, Herrenstr. 29 bei Knoll. [1

† **Piano** oder (9 Stutzflügel mit Preisang such. v. Priv. zu kauf. Ang. u. N 15 d. Ztg.

Vereinigte Theater in Breslau.
Direktion **Paul Barnay.**

Lobe-Theater Tel. R. 6774	Thalia-Theater
Sonnabend, 28. Jan., 7½ U.: „Das Weib auf d. Tiere.“	Sonnabend. 7½ Uhr. Zum ersten Male: „Lumpacivagabundus.“
Sonntag, 29. Jan., 3½ Uhr: „Im weißen Rößl.“ — Ermäßigte Preise. —	Sonntag 3½ Uhr: „Die Siebenmeilenstiefel“ — Ermäßigte Preise. —
Abends 7½ Uhr: „Das Weib auf d. Tiere.“	Abends 7½ Uhr: „Lumpacivagabundus.“

Liebichs Tanzpalast.
Tanzturnier um die Meisterschaft von Breslau
Montag, den 30. Januar 1922
Entscheidungstänze der Vorrundensieger
in 4 Abteilungen. Anschließend
Preisverteilung.

CIRCUS BUSCH
Tägl. 7¼ Uhr, Sonntags auch 3 Uhr
Der Sonntag naht!
Benutzen Sie Vorverkauf: Barasch und Zirkuskasse, ich rate Ihnen gut.
1 Kind frei nachm 3 Uhr.
Die Breslauer Jugend freut sich!

Oeffentliche Mieterversammlung!

Sonntag, den 29. Januar 1922, vormittags 10 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses „Wratislavia“, Mauritiusplatz Nr. 4. Protestversammlung gegen die unberechtigte Forderung der Breslauer Hausbesitzer auf Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen.

Mieter wacht auf! Die Hausbesitzer zeigen Euch, wohin der Weg geht! Erscheint in Massen!

Breslauer Mieterschutzverein (E. V.) im Bunde Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden).

Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. erhoben.

Gesangunterricht Atemgymnastik
erteilt Konzertsänger und Gesanglehrer
Herbert Groner
Nikolaistadtgraben 9, am Königsplatz.
Besuchszeit erwünscht: Montag u. Mittwoch 5—6 nachm

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer,
schwer massiv Eiche, seltene Stücke, fü. Schloß, Villa oder große Räume geeignet, verk. **Urban,** Opitzstr. 3, I.

Wir liefern waggonweise, schnell u. billig für
Industrie und Landwirtschaft
Braunkohle
sowie: Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteine, Oberschl. Kohle und Koks in versch. Sorten. (9
Alfred Seidel
Holz und Industriebedarf G. m. b. H.
Breslau 16, Fürstenstraße 90.
Telephon Ohle 1006.

Tankanlagen
zur Einlagerung von Mineralölen in Deutsch-Schlesien
zu pachten oder kaufen ges.
Angeb. u. U 358 Gst. d. Ztg. (

3—4 Tonnen Arbenz-Lastkraftwagen,
fabrikneu, sehr preiswert zu verkaufen.
Prantel G. m. b. H., Breslau 2, Claassenstr. 9.

† **Auto**
gebraucht, „Hansa“ Phaethon, 6/20 PS., viersitzig, noch gut erhalten preiswert zu verkaufen.
Anfr. unter **W 210** Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Prima Koll-, Preß- und Lachsschinken, Cervelat, Salami u. Braunschw. p. Pfd. 30 Mk. empfiehlt gegen Nachn. **Carl Weidels** Wurstfabrik, Leobschütz, Baderstraße 16. [9

Blüthner
Stutzflügel, kreuzsaitig, schwarz, sehr wenig gespielt
Pianohaus **Hiller**
Neue Graupenstr. 12. [7

1 Gehpelz
preisw. zu verkf. Pfandleih-Institut Ritterplatz 7.

Flügel,
Pianos
neu und gebraucht [x
Hiller, Neue Graupenst. 12

Verk. größ. guten
Smyrna-Teppich.
Bayer. Kreuzstr. 15.

Piano oder Flügel
z. kauf. ges. **Sattler,** Neuschestr. 46.

Grudekoksheizofen
mit Wellsiebfeuerung weg Heizungsänderung zu verk. Dominium Kl. Ellguth, Kreis Nimptsch.

In unser Handelsregister Abteilung A ist eingetragen worden: Am 16. Januar 1922: Bei Nr. 8432, offene Handelsgesellschaft Rohrmann's Patent Klappmöbel Paul Rohrmann & Co., hier: Der Kaufmann Paul Peper in Liegnitz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nunmehr jeder Gesellschafter allein ermächtigt. Nr. 8725. Firma Hermann Mewne, Breslau. Der Sitz der Niederlassung ist von Jordansmühl nach Breslau verlegt. Inhaber Kaufmann Hermann Mewne, Breslau. Nr. 8726. Offene Handelsgesellschaft Heinrich & Co., Breslau, begonnen am 3. Januar 1922. Persönlich haftende Gesellschafter Kaufleute Josef Heinrich, Breslau, und Salo Schiftan, Carlowitz. Am 17. Januar 1922: Bei Nr. 1447. Firma Fritz Reitzel vorm A. Fischer, hier: Die Firma ist geändert in Fritz Reitzel. Der Kaufmann Fritz Jentsch, Breslau, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Die Prokuren des Fritz Jentsch und der Margarete Reitzel, beide hier, sind erloschen. Bei Nr. 2795. Firma Carl Schüßler, Biergroßhandlung hier: Dem Curt Schüßler, Breslau, ist Prokura erteilt. Bei Nr. 3037. Die offene Handelsgesellschaft Richard Standfuß, hier, ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Josef Kreutzberger, Breslau, ist alleiniger Inhaber der Firma. Bei Nr. 6143, offene Handelsgesellschaft Max Vater & Söhne Seidenzwirnerei Filiale Breslau (Hauptsitz Freiburg in Baden): Dem Gustav Langhoff, Benno Lohausen, Max Finkel und Ernst Lücke, sämtlich in Freiburg (Baden) ist je Einzelprokura erteilt. Bei Nr. 6758. Die Kommanditgesellschaft Julius Davidsohn & Co., Kommanditgesellschaft, ist aufgelöst und deren Firma erloschen. Die Prokura des Bernhard Graetz ist erloschen. Bei Nr. 7711. Firma Martin Kalisch, hier: Das Geschäft ist unter der veränderten Firma Martin Kalisch Nachf. auf den Kaufmann Emil Krebs, Breslau, übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Emil Krebs ausgeschlossen. Bei Nr. 7717. Firma Groth & Theermann, hier: Der Kaufmann Willy Gitmont, Breslau, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Bei Nr. 7731. Die Firma Johanna Ruß, Breslau, ist erloschen. Bei Nr. 8026, offene Handelsgesellschaft Waller & Co., hier: Der Kaufmann Friedrich Pietuchowski, Breslau, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Ernst Pietuchowski, Breslau, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Bei Nr. 8431. Die hiesige Zweigniederlassung der Firma Martin & Fischer in Chemnitz ist erloschen. Nr. 8727. Firma Erich Hirsch Nikolai-Kaufhaus, Breslau. Inhaber Kaufmann Erich Hirsch, Breslau. Der verehel. Selma Hirsch, geb. Krieg, Breslau, ist Prokura erteilt. Am 20. Januar 1922: Bei Nr. 71, offene Handelsgesellschaft Wiener & Putzrath, hier: Dem Eduard Lederer, Breslau, ist Prokura erteilt. Bei Nr. 206. Die Firma Hillmann & Kirchner, hier, ist erloschen. Bei Nr. 2276, offene Handelsgesellschaft D. Marcus, hier: Dem Richard Marcus Breslau, ist Prokura erteilt. Bei Nr. 2360. Firma R. Meidner, hier: Der Kaufmann Walter Meidner, Breslau, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Bei Nr. 3452. Die Firma Etablissement Friebeberg Inh. Maximilian Klein, hier, ist erloschen. Bei Nr. 4051. Die Firma Samson & Co., hier, ist erloschen. Bei Nr. 5228, offene Handelsgesellschaft Wilhelm Richter, hier: Der Fabrikbesitzer Wilhelm Richter, Breslau, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, gleichzeitig ist seine Witwe Frau Emma Richter, geb. Neukirch, zu Breslau in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Bei Nr. 5617. Die Firma August Trzeciok, hier, ist erloschen. Bei Nr. 5741. Firma Arthur Kurda, hier: Neuer Inhaber Kaufmann Arthur Kurda, Breslau. Bei Nr. 6848. Die offene Handelsgesellschaft Mai & Böhme, hier, ist aufgelöst und deren Firma erloschen. Bei Nr. 8290. Die offene Handelsgesellschaft Schütze & Reich, hier, ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter verehelichte Frau Kaufmann Elsbeth Schütze, geb. Pilz, zu Dammelwitz ist alleiniger Inhaber der Firma. Bei Nr. 8450. Die Eintragung vom 7. Januar 1922 betr. S. Kuznitzky & Co. wird von Amtswegen dahin berichtigt, daß die hiesige Niederlassung der Gesellschaft aufgehoben ist. Bei Nr. 8590, Firma Simon Spiro, Zweigniederlassung von Ostrowo (Posen): Die hiesige Zweigniederlassung ist in eine selbständige Hauptniederlassung umgewandelt. Bei Nr. 8712, Firma Adolf Cohn, hier: Der Kaufmann Richard Schiftan, Breslau, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1921 begonnen. Nr. 8728. Offene Handelsgesellschaft Leopold Jaschkowitz & Sohn, Breslau, begonnen am 1. Januar 1922. Persönlich haftende Gesellschafter Rentier Leopold Jaschkowitz und Kaufmann Salo Jaschkowitz, beide in Breslau. Nr. 8729. Offene Handelsgesellschaft Wittig & Kroll Kaffee- und Malzkaffee-Großrösterei, begonnen am 10. Januar 1922. Persönlich haftende Gesellschafter verehelichte Kaufmann Anna Wittig, geb. Römer, und Kaufmann Josef Kroll, beide in Breslau. Nr. 8730. Firma Ernst W. Kühn, Breslau. Inhaber Kaufmann Ernst Wilhelm Kühn, Breslau. Nr. 8731. Firma Eduard Hoffmann, Breslau. Inhaber Kaufmann Eduard Hoffmann, Breslau. Nr. 8732. Firma Heinrich Menzel, Breslau. Inhaber Schneidermeister und Fachlehrer Heinrich Menzel, Breslau. Nr. 8733. Offene Handelsgesellschaft Roscher & Curs, Breslau, begonnen am 1. Januar 1922. Persönlich haftende Gesellschafter Kraftwagenführer Carl Roscher und Kaufmann Gerhard Curs, beide in Breslau. Nr. 8734. Offene Handelsgesellschaft Carl Makowsky & Co., Petersdorf, Kr. Breslau, begonnen am 1. Januar 1922. Persönlich haftende Gesellschafter Konditoren Carl Makowsky, Petersdorf, Hermann Makowsky, Petersdorf und Franz Wagner, Oswitz. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Makowsky ermächtigt. Nr. 8735. Offene Handelsgesellschaft S. Knobloch & Co., Breslau, begonnen am 15. Februar 1920. Der Sitz der Gesellschaft ist von Liegnitz nach Breslau verlegt. Persönlich haftende Gesellschafter Kaufleute Siegfried Knobloch, Samuel Herzlo und Wolf Badrian, sämtlich in Breslau.

Amtsgericht Breslau.

In unser Handelsregister ist heute eingetragen worden: Abteilung A Nr. 7644 bei der Firma Eisenmatthes Richard Gustav Matthes Filiale Breslau, Hauptsitz in Magdeburg: Die Zweigniederlassung ist mit allen Aktiven und Passiven nebst Firma auf die Eisenmatthes Richard Gustav Matthes Aktiengesellschaft zu Magdeburg — Handelsregister B Nr. 44 daselbst — übergegangen, die Firma daher hier gelöscht. Abteilung B unter Nr. 1111 die Eisenmatthes Richard Gustav Matthes Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Breslau mit dem Sitze in Breslau. Zweigniederlassung der in Magdeburg unter der Firma Eisenmatthes Richard Gustav Mathes Aktiengesellschaft bestehenden Hauptniederlassung. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb, Einrichtung, Erwerb und Veräußerung von industriellen Anlagen, insbesondere von Maschinenfabriken und Eisengießereien sowie Handel in allen mit derartigen Unternehmungen im Zusammenhang stehenden Erzeugnissen und Artikeln, Errichtung und Übernahme von Unternehmungen gleicher oder verwandter Art, Beteiligung an solchen. Grundkapital 6 000 000 Mark. Vorstand: Fabrikbesitzer Richard Gustav Matthes und Kaufmann Walter Grützemann, beide in Magdeburg. Stellvertreter: Kaufleute Hans Matthes und August Bethe, beide in Magdeburg Gesamtprokura ist erteilt: Kaufleuten Heinrich Grützemann, Gustav Saeger und Oskar Kämmerer sämtlich in Magdeburg, Geschäftsleiter und Prokurist Emanuel Mentel, Breslau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. April bezw. am 29. Juni-3. Juli 1900 festgestellt. Durch die Beschlüsse der Generalversammlungen vom 14. Oktober und 7. November 1921 ist der Gesellschaftsvertrag entsprechend der Niederschrift abgeändert. Darnach wird die Gesellschaft vertreten: 1. wenn der Vorstand nur aus einem Mitgliede besteht, durch dieses allein 2. wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht: a) durch ein ordentliches Vorstandsmitglied allein, b) durch zwei stellvertretende Vorstandsmitglieder oder c) durch ein stellvertretendes Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen, d) in jedem Falle aber gemeinschaftlich durch zwei Prokuristen. Dem Geschäftsleiter Emanuel Mentel ist für den Betrieb der Zweigniederlassung Breslau dergestalt Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Breslau, den 19. Januar 1922.

Das Amtsgericht.

Aspen-, Pappeln- und Linden-Rundholz
von frischer Fällung, in Stärken von 25 bis 70 cm, von 2 m aufwärts lang. (9
kaufen laufend und erbitten Angebote
Eduard Jaschke & Co., Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 372 ist bei der Schlesischen Elektrotechnische Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier heute eingetragen worden: Das Stammkapital ist um 135 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 200 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 13. Dezember 1913 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. November 1921 abgeändert. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und einen stellvertretenden Geschäftsführer. Ein Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen befugt. Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte dürfen für die Gesellschaft nur in der Weise bestellt werden, daß ein Prokurist oder Handlungsbevollmächtigter die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten darf. Neben dem bisherigen Geschäftsführer Ingenieur Oswald Freund ist Diplomingenieur Oscar Bermann in Breslau zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt und dessen Prokura erloschen. Die bisherige Prokura des Majors a. D. Ernst von Richthofen ist Kollektivprokura in der Weise, daß der Prokurist nur in Gemeinschaft mit dem Geschäftsführer oder dem stellvertretenden Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.

Breslau, 18. Januar 1922.

Das Amtsgericht

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 168 ist bei der Glashüttenwerke Germania, Schweig, Müller & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier heute eingetragen worden: Der bisherige Prokurist **Ludwig Fink, Breslau,** ist zum Geschäftsführer bestellt und dessen Prokura erloschen. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt — Gesellschaftsbeschluß vom 21. Dezember 1921 —. Dem Geschäftsführer Fink ist es nicht gestattet, für eigene Rechnung Geschäfte zu machen und Vertretungen zu übernehmen.

Breslau, d. 19. Januar 1922.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 426 ist bei der Maschinenfabrik Carlowitz Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Carlowitz bei Breslau eingetragen worden: Die Firma der Gesellschaft ist in: **Gock-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung** abgeändert. Das Stammkapital ist um 109 500 Mark erhöht und beträgt jetzt 150 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Mai 1910 ist nach Maßgabe des Generalversammlungsbeschlusses vom 31. Dezember 1921 abgeändert.

Breslau, 19. Januar 1922.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 624 ist bei der **Breslauer Spritfabrik — Produktenabteilung —** Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragen worden: Am 9. Januar 1922: Der Kaufmann Josef **Weberbauer, Breslau,** ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt. Am 18. Januar 1922: **Hinrich Müller, Breslau,** ist als stellvertretender Geschäftsführer ausgeschieden.

Amtsgericht Breslau.

Mercedes Sportphaeton
10/30 P. S., mit allen Schikanen, 4sitzig.
Lauer Doppelphaeton
10/30 P. S., hocheleg. rassig. Wagen, 6sitz.
und andere preisw.
Personen- und Lastautomobile
zu verkaufen.
P. u. M. Rauschke,
Breslau 23.
Fernspr. Ring 8338.
Automobile und Zubehör, Betriebsstoffe.

Eschen- und Rüstern-Rundholz
frischer Fällung [9
kauft jeden Posten
H. Weigel, Holzbiegerei
Greiffenberg i. Schl.

100 Meter Schafhürden,
gut erhalt, zu kauf. gesucht. Ang. u. **W 309** Schl. Ztg. [2

500 laufende Meter Feldbahngleis, 500 mm Spur 3 Drehscheiben, 6 Etagewagen, 3 Muldenkipper, und 1 Plateauwagen, alles gebraucht, aber in gutem Zustande, zu verkaufen. Preisangebote unt. **W 202** Geschäftsst. d. Schl. Ztg.

Dampfkessel
jeder Größe kauft **W. Langner,** Bresl 24, Gräbschenerstr. 207. [6

Klinger'sche Glattstrohpresse
mit Selbstbindung, 1500 mm Kanalweite, gut durchrepariert u. betriebsfähig, verkaufen
Prankel, G. m. b. H.
Breslau 11, Claassenstr. 9.

Geschäftsverkehr
in Grundstücken, Hypotheken usw.

Forstassessor
übernimmt Beratung Bereitung, Waldschätzung. Ang. u. **W 223** Schles. Zt.

Suche Gut.
August Gorlt [9
Freiburg Schl., Kirchstr. 20.

Gutspacht
ca. 800 Morgen
von fslth. Domänenpächter aus besetzt. Gebiet gesucht. Ang. u. **W 316** Gst. d. Z [1

41 Mrg.
Niederschles. fpll. Pr. 210.

88 Mrg.
b. Liegnitz fpll. Ang. 300.

92 Mrg.
b. Görlitz la fpll. Pr. 700.

Arlt & Co. Breslau, Tauentzienstr. 53

Erf. Landwirt sucht Landwirtschaft
mit gut. Inv., 50—100 Mrg. besserem, ertragfähig. Bod., bald zu kaufen. Ang. unt **A 120** postlagernd Ruiban, Kr. Glogau. (4

Landwirtschaft,
ca. 21 Mrg., alles massiv, lebd. u. tot. Inv. Anz. ca. 120—150 Mille.

Landbäckerei u. Torfstich.
10 Mrg. Land Anz. 60 Mille, zu verkauf. Ausk. persönl., briefl. Rückp. **Zwillich,** Haynau, Wilhelmstr. 3.

Achtung, [3
In Polen gelegene erstklassige Wirtschaft, keine Ansiedlung, 70 Mrg. durchweg Weizen- u. Rübenbod., massive Gebäude, sämtlich 1905 erbaut, viel Inventar, im Kreis Wirsitz. Bezirk Bromberg, jetzt i. Pol. ge., mit etwa gleicher in Deutschland zu vertausch. Ausk. ert. **Abraham,** 3. M.-G.-Kp. Wachtstr. Berlin, Alt-Moabit.

Villa oder Landhaus,
5 bis 10 Zimm., mit Garten, mögl. Vorort Breslau, geg. hohe Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Zusch. u. **W 212** Gschst. d. Ztg.

Landhäuser, Villen
bei Breslau u. außerhalb.
Arlt & Co. Breslau, Tauentzienstr. 53

Logierhaus [1
20—40 Z. in Gebirgsgegd., zu pachten od. kauf. ges. Zusch u. **M 167** Gschst. d. Ztg.

Grundstück
im Süden z. 1 Preise zu kauf. gesucht. Agent. verb. Zuschr. **N 43** Gst. Schles. Z.

Gesucht
Grundstück,
5—20 Mg. groß, mit Wohnhaus u. Garten, in oder bei Oppeln, Löwen, Brieg, Ohlau oder Breslau, mögl. von Selbstverkäufer, Nähe von Wasser bevorzugt. Zuschr. unt. **W 214** Gst. Schles. Z.

Hausgrundstück in Bromberg,
3 4-Zimm.-Wohn., 2 3-Z.-Wohn., mit Obstgarten u. Weinanl. gegen gleichw. in Breslau oder Vorort zu tauschen gesucht. Zuschr. erb. **E. Müller,** Breslau Herzogstraße 6

Apotheke
sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Zuschr. unter **E 660** an Tageblatt. Liegnitz. [1

Gutgehendes
Gasthaus
zu kaufen gesucht. Anzahl. bis 250 000 Mk. Zuschr. u. **W 206** Gschft. d. Ztg.

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
mit Grundstück, Warenlager u. Inventar zu verkaufen. Lage im Industrierevier Waldenburg an Straßenbahn, Nähe Bad Salzbrunn. Gas, Wasser- u. elektr. Leitg. vorhanden, ebenso Garten u. Kleinviehstallung. Preis 350 Mille. Anz. 250 Mille. Gefl. Angebote u. Postfach Nr. 9, Bad Salzbrunn. [2

100 000 Mk., auch geteilt, sicher auszuleihen. Zuschr. unt. **N 86** Schles. Ztg. [2

400 Mille
an 1 Stelle zwecks Ablösung gegen gute Verzins. auf mein 200 Morg. großes Gut sofort gesucht. Angeb. u. **W 323** Geschst. d. Z. [1

180 000 Mark
auf 225 Morg. großes Gut hinter 105 000 Mk. auf 5 bis 10 J. fest v. Selbstgeb. ges. Angeb erb. **W 209** d. Ztg. [2

Beteiligung
vorläuf. 200 000 Mk.
an rentablem sicher. Unternehmen, gleich welcher Art, von Landwirt (40) gesucht. Ang **W 315** Gst. d. Ztg [1

1 Paar junge, kräftige
Wagenpferde
zu kaufen gesucht.
Gärtner.
Niedergut Sohrneundorf, Kreis Görlitz.
Tel. Sohrneundorf Nr. 1

30 Stück schwere

Abmelkkühe

Tilsiter Niederungsschlag

stehen bei mir zum preiswerten Verkauf.

Max Strecker

Breslau 17, Frankfurter Straße 100

Telefon Ring 2526 und 2543.

Gutes Gasthaus [1

mit groß. Saal u. groß. Garten, Kegelbahn, viel Nebenräume, lebhaftes Geschäft, an der Straßenbahn in Görlitz gelegen. Mit vollem Inventar bald od. spät. zu übernehmen. Anzahlg. mindest. 200 Mille. Angeb. u. **U 308** Schl. Ztg.

Lack-Fabrik

altbekannt, bei Eisenbahn- und Waggon-Fabriken sowie Schiffswerften zugelassen,

sucht für diverse Bezirke

gut eingeführte Herren.

Ferner Spezialitäten für die Industrie d. Nähmaschinen-, Fahrrad-, Blechwaren-, Holzwaren- und landwirtschaftlichen Maschinenbranche sowie Isolierlacke für elektrische Industrie.

Verlangt werden unbedingte Fachkenntnisse und langjährige gute Beziehungen zur Großindustrie und Behörden.

Gegeben werden hochwertige, seit Jahren bekannte Qualitäten.

Nur großzügige Verkäufer, die gewohnt sind, sich ein großes Einkommen zu verschaffen, wollen ausführl. Offerte einreichen, streng vertraulich, unt. **A O 179** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Kaltblutgestüt Rittergut Schloß Löbnitz bei Bitterfeld

stellt 2½ bis 5 Jahre alte [9

Belgische Zuchthengste

bester Qualität und Abstammung zum Verkauf. Besichtigung jederzeit gern gestattet. Bahnstationen Bitterfeld und Delitzsch. Fernruf Bitterfeld 25.

H. Bauermeister.

Hermann Griffig

Wagenfabrik

Trebnitz i. Schl. – Tel. 116

empfiehlt seine [9

Jagdwagen – Dogcarts

sowie **Berufswagen jeder Art**

in solider, leichter Ausführung mit und ohne Verdeck.

Reparaturen werden auch an von mir nicht gebauten Wagen gut u. preiswert ausgeführt.

Mit Vertreterbesuch und Katalogen stehe gern zu Diensten.

Habe sehr preiswert zum Verkauf (2

Original ostfriesische erstklassige Zuchtbullen

aus den besten Blutlinien Ostfrieslands. Abstammungspapiere vorhanden.

Wegen Umbau des Schweinestalles verkaufe mein gutes

Zuchtmaterial d. Deutschen Edelschweines.

Eingetragene Stammherde.

Großer Gelegenheitskauf.

Gutsverwaltung Niederkaiserswaldau,

Kr. Goldberg-Haynau.

Merinofleischschaf-Stammherde

Hermsdorf a. Katzbach,

Kr. Goldberg i. Schl., Fernr. Amt Goldberg Nr. 36, Bahnstat. Hermsdorf-Bad, Post Hermsdorf a. K.

Der freihändige Verkauf der

Jährlingsböcke

beginnt am 15. April, nachmittags 1 Uhr.

Zuchtziel: Große Figuren mit edlen Wollmassen u. gutem Besatz, starknochig, leicht ernährbarer Körperbau. Reinzucht ohne Beimischung von Melee oder Tibetblut.

Wagen nach vorheriger Anmeldung auf Station Hermsdorf-Bad.

Zuchtleiter: **Adolf Heyne,** Schäfereidirektor, Mistersdorf G.-A. [6

Dr. G. Kaufmann'sche Gutsverwaltung,

Leutritz.

Heu. Stroh.

Wiesenheu, Kleeheu, Stroh aller Sorten kaufe ich jederzeit und stelle auf Wunsch Pressen nebst Draht und Maschinisten.

Adolf Priwin, Berlin NW. 87.

Wullenweberstraße 2. (x

Fernsprecher: Moabit 2870 und 1351.

Depeschenadresse: Priwinoli-Berlin.

Teilen schöner, 5jähriger **Oldenburger Deckhengst** mit Papier, weil überzählig, preiswert abzugeben. [2 Gestüt Koppitz OS.

Speise- und Saatkartoffeln,

Hafer, Heu, Preßstroh kauft und verkauft [5

H. Kuhnert & Co., Oppeln, G. m. b. H. Tel. 355.

5jährige **tragende Fuchsstute** (auch als Reitpferd geeign.) verkauft **Richard Jakubornoski,** Landwirt, Hauterbach bei Heidersdorf.

Stroh / **Heu** } kauft jeden Posten

A. Chowanietz, Zülz OS. [2

Brauner Dobermann,

6 Monate alt, namens „Bill" Mittwoch Kaiser-Wilhelm-Straße **entlaufen.** Gegen hohe Belohnung abzugeb.

Cretiusstraße 39, Fabrikkontor.

Tel. Ring 635 u. 80.

Saat-kartoffeln

nicht anerkannte u. anerkannte (von d. Landwirtschaftskammer als Händler zugelassen) kauft u. bittet um Offert.

M. Gottheiner

Breslau, (9

Hohenzollernstr. 28.

Tel. Ring 3389.

Kohlrüben

weiße und gelbe, liefert

Johannes Speck,

Futtermittelhandlung,

Cottbus-Ströbitz. [6

---

50 Ztr. Gelbklee u. 8 Ztr. Schwedenklee

zur Gründüngung gesucht. Bemusterte Angebote an Rittergut Rützendorf, Kreis Nimptsch. [1

Detektiv

Ermittelung., Beobachtung jeder Person zu jed. Zweck, an allen Orten der Welt.

Auskünfte

zur Verlobung u. Heirat 2c.

A. Jenderko

Breslau, Freiburgerstr. 3. Tel. Amt Ohle 908.

Oberer Staatsbeamter

aus erst. Gesellschaftskreis, mit festem Einkommen, Anf. 30, sehr gute Erscheinung, sucht Briefwechsel mit vermögender jungen Dame. Gutsbes.-Töchter bevorzugt, da landwirtsch. Vorbildung. Zuschr. **U 372** Schl. Ztg. [2

Landwirt, 39 Jahre, kath. sucht nur Einheirat in Gut od. Gasthof. Witwe m. Anh. nicht ausgeschloss. Diskret. Ehrensache. Zuschr. unter **W 318** Geschäft. Schl. Ztg. [2

Lehrerstochter,

Vollwaise, 32 J., kath., mus., mit etwas Ersparnis, groß, häusl. erzog., der das Zu-Stellung-sein (Guisfektet.) zuwider, sucht auf diesem Wege Lebenskameraden. Zuschr. unt. **W 216** Gst. d. Schles. Ztg. erb. Diskret.

Neigungsehe!

Landwirtstochter, Anf. 20, hübsche Blondine, vermög., sucht Briefw. mit kath. Landwirt von vornehmer Erscheinung zwecks Übernahme ein. Rittergutspacht. Zuschr. mit gen. Darleg. der Verh. erbet. unter **W 217** an die Gst. d. Schles. Ztg.

Vermietungen

Möbl. Zimm., auch kürz. Zeit zu vm. Paradiesstr. 80, Mittelhaus part. **Werner.**

Automobilgaragen

sofort frei

Tag und Nacht geöffnet

INTAB [9

Internationale Automobilhallen Gabitzstr. 44.

Wohnungstausch.

Suche 4 bis 6 Zimmer Breslau, gebe gr. 3-Zimm.-Wohnung m. Zubehör in Landvilla nahe Nimptsch, Bahnhof. Zuschr. unter **W 226** Geschäft. d. Ztg. [2

Wohnungstausch.

3-Zimmer-Wohnung m. Beigelaß gegen 5-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Zu erfragen Magstraße 24 pt., r.

Landwohnung,

nahe Bahn, 5 6 Z., elektr. Licht, z. 1. 4. gesucht. Übernehme auch Oberaufsicht über Landwirtschaft und Jagd. Frhr. von Steinaecker, Generalmajor a. D., Dom. Görlitz Post Hundsfeld, Bez. Breslau.

Für die lieben Kleinen ist das beste Nähr- und Kräftigungsmittel gerade gut genug. Unübertroffen ist das nach wissenschaftlichen Verfahren hergestellte **Knorr Hafermehl**

Wer baut auf

an zwei Straßenkronen gelegenem Grundstück

für Bürozwecke

e. groß. Unternehm geeignet, nahe Bahn u. Schiffverb., Post u. Bank; 6 elektr. Linien v. d. Haus. Zuschr. unter **N 45** bef. die Gst. d. Schles. Ztg.

Wohnungs-Tausch.

Schöne, sonnige 2- evt. 3-Zimmer-Wohnung m. groß., heller Küche in ruhigem Einfamilienhaus schönster Lage Scheitnigs bei freier Heizung u. Beleuchtung unter den denkbar günstigsten Bedingungen gegen andere 3-Zim.-Wohnung in besserem Hause Breslaus mit ruhigem Mieter bald zu tauschen gesucht. [2

Zuschr. unter **W 297** Geschäftsstelle d. Schles. Ztg.

Auto-Garage

in Scheitnig oder Zentrum der Stadt gesucht. Ang. unter **N 43** an die Geschäft. Schles. Ztg.

Alt., kinderloses Ehepaar **sucht 2 möbl. oder unmöbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit in bess. Hause. — **N 82** Schles. Ztg.

Kirchenbeamter, unverh., **sucht zwei Zimmer** in gutem Hause. Angebote erbittet Pastor prim. **Bederke,** Paulinskirche.

Stellen-Gesuche

Jung. Lehrer, stellungslos, sucht passende Stellg. trgd. weich. Art, auch außerhalb Gutes Zeugn. vorh. Werte Angeb. u. **N 42** d. Ztg. [2

Kaufmann,

23 J., aus der Kolonialwaren- und Delikatessen-Branche sucht Stellung für bald oder später als

Verkäufer oder Lagerist.

Zuschr. an **Willi Thiel,** Weißstein b. Waldenburg i. Schl., Hauptstraße 63.

Wer? gibt jg. gebild. Herrn Beschäftigung

Mit Buchführ. 2c. vertr. Gefl. Angeb. erb. **N 84** Schl. Ztg.

Jg. Wirtsch.-Beamter, Oberschles., der d. Überfällig. weg. sein. Beruf wechs. will, sucht bald oder 1. April cr. Stellung in der Getreide-Branche od. passend. Beschäft. gleich welch. Art. Kautionsfähig in jed. Höhe. Angb. erb. u. **W 220** Geschäft. d. Ztg. (2

Kaufmann,

29 Jahre, evg., unverheir., sucht wegen Auflösung d. Ges.

neue Position,

gleich welcher Branche. Ang. unt. **N 30** Schl. Ztg. [1

Junger Mann, 19 Jahre, gel. Spezerist, in ungekünd. Stellung, welcher sich als

Reisender

einarbeiten möchte, sucht passende Stellung zum 1. 3. oder 1. 4 in der Kolonialwaren-, Wein- oder Tabakbranche. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Zuschr. unter **U 348** Geschäft. d. Ztg. [1

Suche für meinen [2

Rentmeister,

40 J. alt, ev., verheir., mit sämtl. schriftl. Arbeiten, einf. u. dopp. Buchf., Kassen-, Guts- u. Amtsvorstehergesch. völl. vertr., 1. 4. cr. anderweit Engagement. Kann dens. als einen sehr fleiß. u. solid. Beamten empf. Gefl. Anfr. an **H. von Martin,** Rothenburg Laus.

Landwirt, [1

24 J. alt, mit Buchf. usw. vertraut, sucht z. 1. 2. d. J. od. spät. pass. Stellung als Hofverwalter, Rechnungsf. od. 2. Beamt. Angeb. erb. Paul Kubik, Woischwitz Gr. Räschen

---

Verh. u. led. Inspekt.

selbständ. u. unter Leitung,

Assistenten, Eleve

mit 200 Mk. Pensionsgabl.,

Hofverw. u. Wirtsch.

Buchf. vertr., Frau Stall 2c.

Brenner, verh. **Gärtn.** **Vogt, Kutsch.** Fr. Köchin ohne K., empf. Hermann Exner, gewerbsmäß. Stellenvermittl., Breslau, Vincenzstr. 7.

Für meinen Eleven,

ev., 22 J., Gymnasialabit., der Ostern seine 2jährige Lehrzeit beendet und die Prüfung vor der Kammer machen wird, den ich in jeder Weise empfehl. kann, suche ich zum 1. April eine seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stellung als Wirtschafts-Assistent. Gefl. Anfragen an Direktor **Kluge.** [2 Tschierschkau, Kr. Liegnitz.

Suche f. mein. Staller, 17 J. alt, welcher 2½ J in hies. Stallg war, anderweit. Stellung. Gefl. Zuschr. erb. Herrschaftl. Kutscher **Deckert.** Stephanshain, Kreis Schweidnitz. [2

Jüng. Verkäuferin,

18 J. alt, sucht Stellung in Herrenhut- od. Herrenart.-Branche bald od. später Zuschr. u **N 98** Gst d. Z.

Bessere jg. Frau

sucht Stellung z. Führ. ein. Guts., mögl. a. eing. Herrn. Zuschr. unt. **W 219** an die Geschäft. d. Schles. Ztg.

Bankfachmann,

evg., Ende 30, wünscht s. z. 1. 4. od. später zu verändern d. Übernahme lukrativer Vertrauensstellung i. ersterem, ebensolch., kaufm. od. industr. Unternehm. od. öffentl. Kasse.

Zuschr. unt. **N 80** Geschäft. d. Schles. Ztg. [2

Zeit., erf., nat. ges.

Landwirt und Botaniker

an selbst. Arb. gew., firm in allen Konserven, in Obst-, Gemüse- u. Samenbau, Ackerbau u. Viehzucht, sucht für 1. 4 Dauerstellung als Gutsinsp. od. Gartenintsp. Beste Zeugnisse erster Adelshäuser stehen z. Verf. Zur Verf. Vorst. bereit. Gefl. Zuschr. **N 23** Geschäft. d. Schl. Ztg.

Stadtreisender

für Breslau

zum Besuch von Kolonialwarengeschäften gesucht.

Nur wirklich gut eingeführte Herren wollen sich mit möglichst genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **N 88** Gst. Schles. Ztg. melden. (3

Studentin sucht Anstell. als **Sekretärin usw.** Zuschr. **M 84** Gst Schles. Z.

Suche für meine Tochter Aufnahme auf größ. Gute zur Vervollst. in Küche, Garten, Geflügelz., Englischer Fam.-Anschl. Bedingung. Gefl. Ang. mit Pensionspr. u **W 205** Gest. Schl. Z. [3

Suche f. Ostern f. meine 17j. Tochter z. Erlern. des Haush. Anfn. a. größ. Gut, Försterei oder Insp.-Haush. ohne gegenseit. Vergütung bei Familienanschl. Angeb. erbeten an [2 Frau **Cl. Jocksch,** Schweidnitz, Bahnhofstr. 5.

Für meine Tochter, 17 J., und Freundin, 18 J., suche zur gründlichen Erlernung des Haushalts in feiner Familie Stellung als Haustochter. Kl. Taschengeld erwünscht. Familienanschluß Bedingung. [3

v. Krottnauer, Patschkau (Schles.), Dr. Hahn-Straße.

Fräulein, kath., möchte in bess. Haus od. kl. Logierh. z. 1. April die feine Küche erl. Tascheng. u. kr. Sterw. Zschr. u. **N 49** Schles. Zt. [2

Ausbesserin

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, auch Neuanfertigung. Zschr. u. **N 96** Schles. Ztg.

Stellen-Nachweis

Für mein Kolonialwar.-Geschäft suche zum Antritt am 1. od. 15. Februar einen jüng. flott. Verkäufer oder Verkäuferin. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. an **Hermann Scholz,** Fellhammer. [2

Buchhalter,

abschlußsicher, möglichst mit landw. Buchführ. vertraut, gesucht. Angeb. unt. **W 203** bei. d. Geschäft. Schles. Ztg. [2

Suche zum 1. April für m. Kolonialw.-Gesch. **einen älteren ersten Verkäufer.**

Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert.

Bewerbung erbitte mit ausführl. Zeugnisabschr. [2

Friedrich Kammel, Waldenburg Schles.

Tüchtiger, flotter

Verkäufer

(Lackschriftschreiber) zum 1. April gesucht Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. erbeten. [3

Horburger Kaffee-Lager **Thams & Garls.** Langenbielau.

Praktikanten

(Abitur.) zum 1. April sucht **Adler-Apotheke Ring 59.**

Abiturient

für 1. April als Apotheker-Praktikant (Eleve) unter zeitgemäßen Bedingungen gesucht. Gefl. Zuschr. mit Konfess.-Angabe erbet. an **Gaertner,** Apothek.-Bes., Privat. Apotheke Militsch, Bez. Breslau. (1

Lehrling,

Sohn achtbar. Eltern, mit guter Schulbildg., z. 1. April cr. gesucht. Kost u. Wohn. i. Hause. **J. W. Bergmann,** Löwen-Drogerie [1 Bunzlau i. Schles.

Suche f. m. Kolonialw.-Geschäft, verbunden mit Drogen- u. Farbenhandlg. zum 1. April 1922

einen Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. [3 **C. Stanislowsky Nachflg.** J. Fitzke, Naumburg a. Qu.

Assistent

(besserer Wirtschafter Bauernsohn, katholi., schon in Stellung gew., für 700 Mrg. gr. Rübenwirtschaft z. 1. 4. ges. Gehaltsf. mit Lebenslauf einz. Zuschr. u. **U 363** Gst. d. Schl. Ztg.

Suche z. 1. Februar oder später gebildeten [1

evgl. jungen Mann

zur weiteren Ausbildung u. zu meiner Unterstützung ohne gegenseit. Vergütung. Alter nicht unt. 20 Jahren. Vollster Famil.-Anschluß. Vorstellg. nur auf Wunsch. **Anders.** Rittergutspächt., **Dominium Polach.** Post Raudten, Bez. Breslau

---

Fuchsstellenleiter

mit landw. Buchführung und den neueren Steuergesetzen vollkommen vertraut, für sofort oder später gesucht. Ledige Herren bevorzugt.

Angebote unter **W 204** Geschäft. der Schles. Ztg.

Eine erstklassige Zigarrenfabrik Schlesiens sucht für ihre langjährig eingeführten Touren Mittelschlesiens

einen erfahrenen Verkäufer,

entweder in reinem Provisionsverhältnisse oder mit garantiertem Fixum und dementsprechender Provision. Nur Bewerber, welche mit der ersten Kundschaft vertraut, positive Erfolge nachweisen können, finden Berücksichtig. Bewerbung mit Einsendung von Zeugnissen, Lebenslauf und Photographie unter **W 302** Geschäft. der Schles. Zeitung werden erbeten. [1

Buchhalter u. Korrespondent

firm in allen einschlägigen Arbeiten, aus der Getreide- und Düngemittelbranche, und

Junger Mann

voll. erst kurz Ausgelernter, für Provinzgeschäft in Mittelschlesien für möglichst sofort gesucht.

Bewerb. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsford. unt. **W 213** an die Geschäft. d. Schles. Ztg.

Junger, intellig. Spezerist,

welcher sich für die Seife eignet und gesonnen ist, sich eine gute und bauernde Position zu gründen, von einer älteren einschlägigen

Schuhcreme-fabrik

für Seife und Konter gesucht. Gefl. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschrift. erbeten unter **BR 4141** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Perfekter Buchhalter bezw. Buchhalterin

für doppelte Buchführung zum 1. März oder früher gesucht. [2

Waldenburger Großlikör-Fabrik **Paul Opitz Nachfl.,** Waldenburg i. Schl.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche für 1. Februar einen tüchtigen, ehrlichen, [1

jungen Mann.

Georg Bartsch, Landeshut in Schles.

Zum 1. April 1922 suche ich für mein Kontor einen

jungen Mann

(schreibmaschinenkundig). Schriftl. Angebote erb. [1 **Emil Haeßner,** Essigspritfabrik, Sorau N.-L.

Provinzgetreidegeschäft

sucht zum sofortigen Eintritt für Kontor evtl. Reise eine mit allen Kontorarbeiten vertrauten [1

tüchtigen, jungen Mann

aus der Branche. Aussicht auf Anstellung haben nur tüchtige junge Leute. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **U 339** Geschäft. der Schles. Z.

Lehrling

aus guter Familie, für das kaufm. Kontor einer hiesig. bestrenommierten Maschinengroßhandlung gesucht.

Ausf. selbstgeschriebene Angebote unter Angabe des frühesten Antrittstermins u. **W 211** Geschäft. Schl. Z.

Kesselschmied

für selbständige Dampfkessel-Reparaturen im deutschbl. Oberschl. sofort gesucht.

Wohnung und freie Beheizung. [1

Sandbahngesellschaft Peiskretscham.

Kath., poln. spr. Ob. Inspekt., unv. Inspekt., ält. Assistent., Wirtschaftsgeh., Rechnungsführer, Gutssekretärinnen, unv. Gärtner sucht **Paul Kramer,** gewerbsmäßig Stellenvermittler, Bresl., Moritzstr. 15. Telephon Ohle 440.

Auf 270 Morgen großes Gut wird zum baldigen Antritt ein [1

Eleve gesucht,

der bereit ist, jede Arbeit mitzumachen, ohne gegenseit. Vergütung bei Familienanschluß. Bei Zufriedenheit später Taschengeld. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. Angeb unter **W 306** Geschäft. d. Schl. Ztg.

Zur gründlichen Erlern. der Landwirtschaft suche ich für 1. April evangel.

jungen Mann

mit höherer Schulbildung als Landwirtschaftslehrling f. 1jähr. Lehrzeit Kammerprüfung. Landwirtssohn bevorzugt. (1

Inspektor **Helber,** Dominium Birthalz, Kreis Schweidnitz.

Lehrerin (franz. u. Klavier) welche sich im Haushalt betätigt, für bald oder später aufs Land gesucht. Näh. Angab. u. **W 208** d. Ztg.

Vornehme Bresl. Familie sucht bestens empf.

Abiturientin

zum Unterr. u. zur Erzieh. eines Tertianers. Beding. erfill. Kenntn. in Math. u. Latein, mögl. auch Griechisch. Angeb. unt. **M 179** an die Geschäft. d. Schles. Ztg.

Buchhalterin,

mehrere Jahre im Fach, sichere Rechnerin, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sof. Stellung als Kassiererin, Lohnbuchhalterin od. ähnliches. Angeb. erbeten an **Frieda Letsch,** postlag. Liebenthal, Bez. Liegnitz. [1

Jüng., geb. Mädch.

mit schöner Handschrift zur Ausbildung als Buchhalterin u. Kassiererin sucht sofort evtl. später. Vorstellung 4—6 Uhr. (x **Moltke-Apotheke,** Kaiser-Wilhelm-Straße 76.

Für 1. 2. oder später für Landhaushalt tüchtiges (1

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Bild, Zeugnisabschr. usw. unter **B. 10** Dambrau O.-S.

Wirtschaftsfräulein

für frauenlosen Landhaushalt n. Oberschlesien für bald gesucht. Zuschr. mit Zeugnisabschriften zu senden an Dom. Mittelrengersdorf, Kreis Glatz. [1

Suche für besseren Inspektorenhaushalt eine ält., einfache kathol. Person, welche die Instandhaltung der Sachen von fünf Kindern und das Zimmeraufräumen übernimmt. Zwei Mädchen vorhanden. Bedingung, daß sie die Hausfrau in jeder Weise unterstützt. Zuschr. unter **W 307** Geschäft. d. Schl. Z. [2

Ev. Wirtschafterin oder Köchin z. 15. 2. gesucht. [1 Dom. Malischen, Gimmel, Kr. Wohlau.

Mädchen achtb. Eltern,

nicht über 17 Jahre, welches gewillt ist, den

Haushalt zu erlernen

und mit 2jährig. Jungen umzugehen versteht, sofort oder 15. Februar gesucht.

Gehaltsansprüche an Frau Kollinspektor **Klotz,** Kurort Lagow NM.

Zum 1. 4. wird auf 1 Jahr in Gutshaushalt ev., geb. junges Mädchen, nicht unt. 18 Jahr (musik.) bei engst. Familienanschluß zur Erlernung des Haushalts gesucht. Pension monatlich 125 Mk. Angebote m. Bild unter **U 243** Gst. d. Ztg.

Stütze [1

ev. Mädchen, möglichst vom Lande, f. 1. März auf größ. Landgut gesucht. Kenntn. in bürg. Küche, Wäschebes. u. Geflügelzucht erwünscht. Angeb. mit Gehaltsford. u. **G G 120** Lossen, Kr. Brieg

---

Suche für bald tüchtige

jüngere Stütze,

die sich vor keiner Arbeit scheut, für einen Mühlenhaushalt. Familienanschl. Dieselbe muß kinderlieb sein. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an [1 Frau **Heimbold,** Sandmühle Zirlau b. Freiburg i. Schl.

Suche bald evtl. später f. Gutshaushalt (1

jg., evgl., geb. Stütze

sehr fleißig, umsicht., besch., Fam.-Anschl. i. H. Beweib. mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsanspr., evtl. Zeugnisse einsenden.

Fr. Rittergutsbes. **Scupin** Ober Rosen, Kr. Strehlen.

Suche zu baldigem Antritt zu meiner Mitarbeit

gebild. jung. Mädchen,

das Erfahrung hat in all. Zweigen eines großen Landhaushaltes. [3

Frau **Kulau,** Rittergut Boyadel, Kr. Grünberg Schles.

Für sofort oder 1. April

eine tüchtige Köchin

oder einfache Stütze gesucht auf Rittergut. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. erb. unter **W 313** Geschäft. Schl. Ztg. [1

Kammerjungfer,

perfekt im Schneidern und Frisieren, für bald gesucht. Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Altersangabe an **Gräfin Pourtales,** Giumbowitz, Kr. Wohlau. [1

Suche

einfache Jungfer

möglichst sofort.

Angebote erbitte an Baronin **Humboldt,** Ottmachau, Kr. Grottkau.

Tüchtiges jg. Mädchen

gesucht, das sich vor keiner Arbeit scheut, Stundenhilfe vorhanden. Angeb. unter **W 228** Gst. Schles. Z [2

Suche sof. od. 15. Febr. ehrl., fleiß.

II. Hausmädchen

f. einf. Landhaush., Zimmeraufr., Waschen. Zeugn., Lohnanspr. an Frau **von Dücker,** Buchwaldchen, b. Pohischildern-Liegnitz. [2

Wir suchen für unser Büro zum möglichst sofortigen Antritt eine in allen vorkommenden

Büroarbeiten erfahrene Dame,

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und flott im Stenogramm und Maschinenschreiben sein muß. Anfängerinnen ausgeschlossen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an [1

Industriebau Aktiengesellschaft,

Abt. Gleiwitz, Oberwallstraße 14.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Otto Herrmann, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse Nr. I aufgeführten Schlesischen Pfandbriefe werden ihren Inhabern für den Fälligkeitstermin Johannis 1922, d. i. 25. Juni 1922, gekündigt und diese zur Einlieferung im Fälligkeitstermine aufgefordert.

Die zum Umtausch gekündigten, durch **Eintausch** gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösenden altlandschaftlichen Pfandbriefe (I A des Verzeichnisses) werden **schon von jetzt ab** gegen Ausfolgung der Ersatzstücke bei der **Generallandschaftskasse** zu Breslau, Taschenstraße Nr. 18, eingelöst. Die Portokosten für Umtauschsendungen trägt die Landschaft.

Die zur **Barzahlung** gekündigten Pfandbriefe (I B des Verzeichnisses) sind im **Fälligkeitstermine** (25. Juni 1922) bei uns oder bei einer der Fürstentumslandschaften zu Jauer, Glogau, Ratibor, Liegnitz, Frankenstein, Neiße, Öls und Görlitz **portofrei** einzuliefern, worauf Barzahlung des Nennwertes erfolgt. Über etwaige vorherige Einlieferung wird von der Landschaft Kassenquittung erteilt und gegen deren Rückgabe im Fälligkeitstermine Barzahlung geleistet werden. Mit diesem Termine endet die Verzinsung der Pfandbriefe.

Mit den Pfandbriefen sind alle diejenigen **Zinsscheine** zurückzuliefern, die auf einen späteren als den vorbezeichneten Fälligkeitstermin lauten, bei Serienpfandbriefen auch die Erneuerungsscheine (Zinsscheinanweisungen, Talons).

Diejenigen Inhaber gekündigter Pfandbriefe, die ihre Einlieferung nicht im Fälligkeitstermine bewirken, haben zu erwarten, daß sie nach den betreffenden Vorschriften mit dem Pfandbriefsrechte oder mit dem Rechte der Sonderhypothek ausgeschlossen und mit ihren Ansprüchen auf den bei der Landschaft zu verwahrenden Gegenwert verwiesen werden, wovon nach Ablauf von 3 Monaten Niederlegungszinsen zu 2 Prozent vergütet werden.

Die in dem Verzeichnisse Nr. II aufgeführten Pfandbriefe sind schon für **frühere** Fälligkeitstermine bis einschließlich Weihnachten 1921 aufgekündigt und bisher nicht eingeliefert worden. Sie sind mit den vorhandenen Zinsscheinen, die Serienpfandbriefe auch mit Erneuerungsscheinen (Zinsscheinanweisungen, Talons) zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes von den Inhabern unverzüglich einzureichen.

Gleichzeitig wird folgendes bekannt gemacht:

Die **Ausreichung neuer Zinsscheinbogen** zu **Schlesischen Pfandbriefen Lit. A** erfolgt bei der unterzeichneten Generallandschaftsdirektion zu Breslau, Taschenstr. 18, in der Zeit vom 10. bis 22. April d. J., vormittags von 9 bis 1 Uhr, und den Fürstentumslandschaften zu Jauer, Glogau, Ratibor, Liegnitz, Frankenstein, Neiße, Öls und Görlitz in der Zeit vom 8. bis 17. Mai d. J.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden ferner für einen noch näher bekannt zu machenden Zeitraum auch in Berlin, und zwar bei der Haupt-Seehandlungskasse, Markgrafenstr. 46 a —, der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse, Wilhelmplatz 6 — und bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, am Zeughause 2 — Ausreichungsstellen eingerichtet werden.

Behufs Erhebung neuer Zinsscheine haben die Inhaber von Pfandbriefen Lit. A nur die vorausgereichten Erneuerungsscheine Nr. 5 zugleich mit Verzeichnissen davon einzureichen. Vordrucke zu Verzeichnissen können von den Ausreichungsstellen unentgeltlich bezogen werden. Die Erneuerungsscheine von 3, 3½ und 4prozentigen Pfandbriefen Lit. A sind je in einem besonderen Verzeichnisse und zwar nach Serien und Nummern geordnet aufzuführen.

An auswärtige Einsender erfolgt die Zusendung unter vollem Wert der Zinsscheine, sofern nicht geringere Wertangabe oder nur „Einschreiben" ausdrücklich beantragt wird, in jedem Falle aber auf Kosten und Gefahr des Einsenders.

Breslau, den 15. Januar 1922.

Schlesische Generallandschaftsdirektion.

I. Verzeichnis

gekündigter, an Johannis 1922 einzulösender Schlesischer Pfandbriefe.

A. Durch Eintausch gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Baulwie, Klein L. W. 1. 2. 4. 5. 6	500
7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17	
18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27	
28. 29. 30	200
32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40	
41. 42. 43. 45	100
48. 49. 50	50
52. 53	30
60. 61. 62. 63. 64. 65. 66	20
68	500
70	200
71	100
72. 73	30
Crain, auch Crayn, Kreis Liegnitz L. W. 3	800
4	700
17. 18	100
21	500
24. 25	400
27. 28	300
29. 31	200
33. 35. 36. 37	100
39. 40. 41. 42. 43. 44	50
45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52	30
61. 62. 63. 64	20
Ellguth, Schön, Kreis Trebnitz O. M. 1. 3	1000
5	600
6	500
8. 9	300
10	200
11. 12. 13	100
16	60
19	40
21	20
22. 23	1000
27	800
28	600
30. 31. 32	500
33	400
35. 36. 37. 38	300
39. 42. 44. 45	200
48. 50. 51. 52. 53	100
55	60
56. 58. 61	50
62	40
66	20
68	50
69	20
70	200

	Rtr.
noch: Ellguth, Schön, Kreis Trebnitz O. M	
72	500
73. 74	200
75	50
76	30
Graben u. Sallschütz, auch nur „Graben", Kreis Guhrau G. S. 3. 5	1000
7	400
11. 12. 13. 14. 15. 16	100
17. 18. 22. 23	1000
27. 28	500
31	400
34. 35. 36	300
37. 41. 42	200
45. 47. 48. 49. 50. 51. 55. 56	100
Lenschütz O. S. 6. 8. 9. 10. 11	1000
18. 19	500
26. 40. 55	100
Nechlau G. S. 2. 3. 4. 5	1000
8	500
14. 17	300
21. 24	200
27	100
35	1000
37	500
39. 40	300
42	200
46. 47. 49	100
Peterwitz u. Neudorf, Kreis Schweidnitz S. J. 6	100
62	500
106	100
Tarnast O. M. 56	400
62	300
80	100
Tscheschdorf, auch Tscheschdorff, fr. Bistumslandsch., jetzt N. G. 1. 4	500
9	300
11	100
13. 14	20
16	200
23	100
28	20
30	200
31	500
33	200
36	60
38	20

	Rtr.
noch: Tscheschdorf, auch Tscheschdorff, fr. Bistumslandsch, jetzt N. G. 39	400
41	200
45. 46. 47	20
52	300
53. 54. 60. 61	200
66. 67. 71. 72. 74. 76. 77	20
78	300
84	600
87	500
89	400
90. 91. 92	300
93. 94	200
97	100
99. 100	50
103	40
109. 110	200
118	100
120	20
122. 123	30
124	200
125	100
127. 128	200
129	100
130	200
131	100
Willckau, auch Wilkau, auch Wilckau, auch Willkau, auch Wilkau mit Immersatt G. S. 41. 45	1000
47. 48. 49	500
51. 52	400
60. 63. 67	100
Wiegschütz O. S. 2. 5. 6. 9. 11. 12. 13 . 17. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 30. 31 32. 36. 38. 39. 40. 41. 45. 46. 51	
53	1000
70. 72	800
83. 85. 88 90. 91. 92. 93. 95. 98 99. 100. 103. 104. 105. 106 107. 109. 110. 113. 116. 120. 121	
124	100
152. 153. 154	30
155. 156	25
159	200
165	1000
166	50
167	20

B. Durch Barzahlung des Nennwertes einzulösende

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Baulwie, Klein L. W. . . 55. 56. 57. 58	25
Crain, auch Crayn, Kreis Liegnitz L. W. 54. 56. 57. 58	25

4 prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Geppersdorf u. Schoenwiese, auch nur Geppersdorf, auch Geppersdorf pp. O.S. 69	100
Eubie, siehe Lubie.	
Lubie, Ober, auch Eubie, Ober O. S. 87. 93	100
Lubie, Nieder, auch Eubie, Nieder O.S. 131	30
Mauschwitz O. S. 129	100
Radau, auch Herrschaft Radau O. S. 414	100
Wiersbel O. S. 166	100
182	30

4 prozentige Pfandbriefe Lit. D.

Serie I über 5000 Mark. 1872. 2212. 2333. 2969. 3055. 3483. 4130. 4414. 4621. 4762.

Serie II über 2000 Mark. 3657. 4071. 4459. 4659. 4700. 5412. 5431. 5786. 8251. 8925. 9650. 10365. 11060.

Serie III über 1000 Mark. 3071. 3148. 4110. 5209. 5333. 6713. 7257. 8494. 9630. 9804. 12703. 12970. 14607.

Serie IV über 500 Mark. 1586. 1772. 2130. 2874. 3209. 3273. 3636. 3714.

noch: **Serie IV über 500 Mark.** 3885. 4274. 4435. 4863. 4886. 5199. 6340.

Serie V über 200 Mark. 2351. 2386. 3558. 3976. 5281. 5287. 6527.

Serie VI über 100 Mark. 2428. 3263. 4287. 4300. 5092. 5501. 5569. 5836.

II. Verzeichnis
der für frühere Termine gekündigten, noch nicht eingelieferten Pfandbriefe.

A. Durch Eintausch gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende 3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Adelsdorf, Nieder, auch Nieder Adelsdorf pp. L. W. 4. 62	400
143	200
Beltsch, Oder, auch Oderbeltsch L. W. 43	100
Nieder Buchwald und Varge G. S. .. 19	100
27	300
30	100
32	1000
42	100
Carlsdorf und Weinberg B. B..... 7	100
37	30
42. 43. 44	50
52	200
53	300
57	500
61	1000
64. 67. 69. 70. 71. 72	20
79. 83. 86. 87	30
101. 102. 104. 105. 108. 110	50
113. 118. 134. 139. 140. 143. 153	100
169. 170	500
174. 187. 188	1000
Chroszinna, auch Chrszinna, auch Chroszina O. S. 19	500
Crawarn, Deutsch, auch Crawarner Güter O. S. 272	20
Dammelwitz, Kreis Ohlau B. B. 33	20
Diersdorf, Nieder, auch Dirsdorf, Nieder B. B. 71	20
Diersdorf, Ober, auch nur Diersdorf B B. 9	50
31	1000
Dobritsch, Groß, auch Dobritsch, Groß v. Gladis, v. Zoesch Ant. G. S. .. 5	1000
25	100
Dyhrnfurth Herrschaft, auch nur Dyhrnfurth B. B. 61	100
Ellguth, Klein, Kreis Cosel OS..... 33	20
Ellguth, Schön O. M. 20	30
Esdorf und Klein Breesen, auch Esdorff und Klein Breesen O. M..... 1	200
14	500
20	400
32	200
Gläsendorf, auch Gleesendorf, fr. Bist.-Landsch., jetzt N. G. 24	100
Gnichwitz, Kreis Breslau B. B. 95	100
Golkowitz B. B. 1	20
27	50
39	500
48	20
108	50
Graebel S. J. 16	400
25. 26. 27	200
Grunwitz, Kreis Wartenberg B. B. 14	100
19	200
Guhlau, auch Guhle, Kreis Trebnitz O. M. 7	400
23. 31	200
Hassitz, Kreis Glatz M. G. 41	500
Hausdorf, auch Hausdorff, Kreis Bolkenhain-Landeshut S. J. 3. 4	1000
12	600
16. 19. 22	300
28	100
48	20
Heinrichauer ehemalige Stiftsgüter, auch Heinrichau, Herrschaft, auch Heinrichauer Stiftsgüter M. G. 64	30
81	400
83	300
272	600
306	100
438	50
542	20
Jackschenau, auch Jackschönau B. B. .. 142	500
Jaeschkendorf, auch Jaeschkendorff L.W. 24	200
31	400
36	200
43	30
Kalinowitz O. S. 26	300
34	20
190	50

	Rtr.
Kapatschütz O. M. 25	600
32	20
45	200
60	20
69	100
Kauffung, Mittel, das Heiland'sche Gut S. J. 37. 42	100
Krawarn Deutsch, siehe Crawarn Deutsch.	
Kroitsch L. W. 81	200
Kunern, Ober Nieder, auch Kunern, Ober, auch nur Kunern M. G. 27	500
Kunzendorf, auch Kunzendorff u. Kuntzendorf B. B. 31	40
Langendorf, Ober und Nieder, auch Langendorf Anth. und Kesselbergerey — auch Ober Langendorf und Kesselberg, auch Anth. Langendorf, O. N. und Kesselbergerei — auch Ober Langendorf und Zub. B. B. 9	30
18. 20	50
23	100
49	20
Leopoldshain, Nieder G. 21	200
55	50
Lissa, Kreis Görlitz G. 43. 61	100
Marschwitz, Kreis Ohlau B. B. 34	1000
Moisdorf, Ober Nieder und Keulendorf, auch Ober Nieder Moisdorf und Zug. S. J. 38	20
Muckendorf, auch Mückendorf, auch Muckendorff L. W. 3	500
16	50
32	300
Nieckarm, auch Nieckram, früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. 1. 2	600
4. 6	500
8	400
22. 23. 26. 27. 30. 31. 33. 34	20
35	300
40	100
Niewe O. S. 5. 10	1000
Niewiesche (Ujest'er Halt) früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. 1	500
14. 15. 17. 19	200
31. 32. 34. 35. 36. 37. 39. 41. 44. 45	20
49	300
51. 57	200
59. 63. 67	20
70	30
144	20
146	200
Oderbeltsch siehe Beltsch, Oder.	
Odersch O. S. 3. 43. 45	1000
62	500
72	300
78. 82. 87. 90. 94. 95. 99. 102	
112. 114. 119. 120. 123. 127. 128. 129	
132. 133. 141. 145	100
150	50
161. 162	100
Oppeln und Neugarten, Kreis Oels O. M.	
11	500
13. 16	200
28	100
35. 40	50
43. 48	30
49. 50. 53	20
Osseg und Seiffersdorf N. G. 500	40
Ponischowitz, auch Ponischowiz, auch Ponischowitz u. Zug., früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. 1. 2	1000
3. 4	500
5. 7. 9. 11	300
17. 18. 19. 21. 22. 23. 25. 26. 27	
28. 29. 30. 31. 38. 39. 40. 41. 43	200
50. 52	50
54. 55. 57	40
62. 63. 64. 65. 66. 68. 71. 72. 76	20
79. 80	600
85	400
90	300
92. 93. 94. 95. 96. 97. 99	200
103	60

	Rtr.
noch: Ponischowitz, auch Ponischowiz, auch Ponischowitz u. Zug., früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. 110. 112. 113	
114. 116. 118. 119. 122. 123. 125	20
127. 130	500
131. 132	400
133. 134. 137. 139. 140	300
143. 144. 146. 147. 148, 149. 150	
152. 153. 154. 156. 157. 160. 162	
163. 164. 165. 167. 168. 169. 170	
171. 172	200
175. 176	100
177	80
183	50
192	30
193. 196. 199. 200. 204. 431. 432	20
433. 435	200
437	20
439	200
Poppelwitz, auch Poppelwitz u. Zug., jetzt Polwitz B. B. 4	50
12	200
57	300
Pristram B. B. 2	20
6. 8	30
11	40
14	50
18. 22	100
30	500
40	50
42	60
63. 65	20
Raake, Groß, Herrschaft, auch Raake, Groß, Kreis Trebnitz O. M. 9	200
13. 27	100
Rackau, auch Rakau OS. 80	1000
91. 92. 95	500
119. 127. 129. 133. 134. 137	100
140. 145. 148	50
150. 152	30
166. 172	20
Radau, auch Herrschaft Radau OS.	
94. 96. 126	100
169	20
187. 197. 226. 234. 242	100
246. 250. 252. 257	50
Radoschau, Kreis Cosel OS. 39	500
Rankau B. B. 33	100
Reichau, Ober Nieder B. B. 16	100
48	20
Saegewitz, Klein B. B. 18	100
29	200
35	300
41	500
49	50
56	100
68	200
74	1000
Schalkau B. B. 64	1000
69	100
Schliesa, Neu B. B. 17	100
Schönbankwitz, siehe Tschönbankwitz.	
Schön Ellguth siehe Ellguth, Schön.	
Schönfeld, Neu S. J. 18	50
26	500
Schreibersdorf, Kreis Wartenberg B. B.	
7. 10. 12	50
36. 40	500
Schwieben O. S. 232	100
Seiffersdorf, auch Seiffersdorff, früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. 74	300
163	20
Simsdorf, Ober Nieder, Kreis Trebnitz O. M.	
26	500
35	400
41	300
70	100
83	50
102	100
Skeyden, auch Sckeyden, auch Skayden G. S.	
13	1000
21	500
25	300
26	200

Noch: A. Durch Eintausch gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
noch: Skeyden, auch Sckeyden, auch Skayden G. S. 45. 48. 50. 56. 59	
63	100
78. 79. 91	50
Spalwitz (Spahlitz) Amt O. M. 67	40
Stentsch Ober Anteil, auch nur Stensch Ober, auch nur Stensch G. S. ...71	300
99	20
163	100
Sterzendorf und Klein Steinersdorf, auch Sterzendorf F. C. B. B. 3	20
noch: Sterzendorf und Klein Steinersdorf auch Sterzendorf F. C. B. B. 7	30
16	50
23. 24. 25. 26. 29. 38	100
41	200
Tschönbankwitz, auch Schönbankwitz B. B. 102	100
Ujest Herrsch., fr. Bist.-Landsch., jetzt N. G. 304	200
Wartenberg, Fideikommißherrschaft, auch alte frühere Standes- und Fideikommißherrschaft B. B. 10	500
37. 57	1000
Wehlefronze L. W. 7	200
Klein-Wiersewitz auch Klein-Wiersewitz und Zug. L. W. 42	20
Wilkowitz, Groß O. S. 74	20
Würbkau, auch Wrbkau O. S. 5	500
Wyssoka (Wyssocka) O. S. 11	60
23	500
57	100
73	500
99	50
Zawada, Kr. Pleß O. S. 19	100

4 prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Diersdorf, Ober, auch nur Diersdorf BB. 76. 78	100
Nimbsch G. S. 39	30
Radau, auch Herrschaft Radau O. S. 382	1000
390	500
Steblau, auch Stöblau, auch Steblau u. Zug., O. S. 141. 144. 150. 156. 158	100

B. Durch Barzahlung des Nennwertes einzulösende

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe

	Rtr.
Czienskowitz, Kr. Cosel O. S. 65	100
Dippelsdorf u. Zub. S. J. 54	20
Dirschelwitz O. S. 41	20
Gabersdorf u. Zub., auch Gäbersdorf, auch nur Gabersdorf, Kreis Glatz M. G. 122	100
Gnichwitz B. B. 36	100
Hannsdorf Nieder, auch Niederhannsdorf M. G. 6. 17. 23	500
58. 60	100
68	30
Heinrichau'er ehemalige Stiftsgüter, auch Heinrichau Herrschaft, auch Heinrichau'er Stiftsgüter M. G. 520	25
Jamm, Kr. Rosenberg O. S. 126	30
Kreschdorff, siehe Kuschdorf.	
Krieschütz, Kr. Winzig L. W. 9	300
Kuhnern, Ober Mittel Nieder u. Zug., Kreis Striegau S. J. 77	20
Kuschdorf und Natschkau, auch Natschke, auch Kreschdorff u. Natschke, fr. Bist.-Landsch., jetzt N. G. 52	25
Ludwigsdorf, Ober Nieder, auch nur Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz S. J. 127	60
Noss, Ober Nieder, Kr. Rothenburg OL. G. 46	20
Norock, Kreis Falkenberg O. S. 147	20
Peilau, Ndr. das Schlössel, Kreis Reichenbach S. J. 130	100
Pleß (auch Plesse), Standesherrsch., Kreis Pleß O. S. 605	100
Pohlsdorf L. W. 66	100
Reindorfel und Viehhöfe M. G. 129	20
Reussendorff Ober Nieder, Kreis Bolkenhain-Landeshut S. J. 53	20
Seiffersdorf, auch Seiffersdorff, früher Bistumslandschaft, jetzt N. G. ...80	300
98	200
124	30
Sponsberg, Kreis Breslau B. B. 1	20
Sprötttchen, Kreis Liegnitz L. W. 42	100
Steinsdorf Ober, Kreis Haynau L. W. 18	20
Steinseiffersdorff S. J. 46	20
Strebitzko, auch Ober Nieder, Kreis Militsch O. M. 88	100
Thiemendorf, Mittel S. J. 19	20
Winzenberg, Kreis Grottkau, fr. Bist.-Landsch., jetzt N. G. 343	50

4 prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtr.
Diersdorf, Ober, auch nur Diersdorf B. B. 78	100
Eubie, siehe Lubie.	
Geppersdorf u. Schoenwiese, auch nur Geppersdorf, auch Geppersdorf pp. O. S. 64	100
Lubie, Nieder, auch Eubie, Nieder, O. S. 75	100
79	50
Lubschau O. S. 191	200
Mauschwitz O. S. 158. 160	100
Radau, auch Herrschaft Radau OS. . 460	30
Schönwalde M. G. 53	20
Suckau G. S. 64	30
Wienskowitz O. S. 47	1000
Wiersbel O. S. 132	1000
157. 164	100
173	50
190	20

3½ prozentige Pfandbriefe Lit. A.

Serie III über 300 Mark. 8103. 20107. | **Serie IV über 150 Mark.** 2312. 9836.

3½ prozentige Pfandbriefe Lit. C.

Serie I über 3000 Mark. 13042. | **Serie IV über 150 Mark.** 1578.

3½ prozentige Neue Pfandbriefe.

Serie II über 1500 Mark. 357. | **Serie III über 300 Mark.** 2429. 2733.

4 prozentige Neue Pfandbriefe.

Serie III über 300 Mark. 1912.

3½ prozentige Pfandbriefe Lit. D.

Serie II über 2000 Mark. 4191. 8785.
Serie IV über 500 Mark. 6534.
Serie V über 200 Mark. 5298.
Serie VI über 100 Mark. 4767.

4prozentige Pfandbriefe Lit. D.

Serie I über 5000 Mark. 2095. 2228. 3065. 3137. 3185. 3689. 3729. 3880. 4301. 4692.

Serie II über 2000 Mark. 2688. 4926. 5976. 7087. 7596. 9076. 9481.

Serie III über 1000 Mark. 3693. 3818. 4559. 7043. 8526. 9276. 11870. 13557. 13599. 16374. 16458.

Serie IV über 500 Mark. 5580. 5817. 6477. 6932. 8060. 8544. 9166. 10124. 11902. 12648. 12699. 12942.

Serie V über 200 Mark. 1172. 3589. 4002. 4211. 4350. 5858. 5869. 6743. 6901. 7853. 8017. 8391.

Serie VI über 100 Mark. 3944. 4841. 5624. 5634. 6621. 8407. 9020. 9339.

Breslau, den 15. Januar 1922.

Schlesische Generallandschaftsdirektion.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.